



**Fokussiert auf die Zukunft  
von Stadt und Land.  
Seit 1988.**

## Region Westpfalz

Analyse der Wirtschaftsstruktur und  
Ermittlung relevanter Standortfaktoren



Bildquelle: ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bearbeitung:  
Uwe Mantik  
Martin Rüffert  
Fin Schaub

Lübeck, 21. November 2019

Stadt+Regionalentwicklung

Handel

Marketing

Digitale Stadt

Management

Wirtschaftsförderung

Immobilien

CIMA Beratung + Management GmbH  
Moislinger Allee 2 23558 Lübeck  
T 0451-38968-0  
cima.luebeck@cima.de

München

Stuttgart

Forchheim

Frankfurt a.M.

Köln

Leipzig

Berlin

Hannover

Lübeck

Ried (AT)

**www.cima.de**

### **Nutzungs- und Urheberrechte**

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

### **Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen**

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

### **Sprachgebrauch**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

# Inhalt

<b>1 Auftrag und Aufgabenstellung</b> .....	<b>8</b>
1.1 Ausgangslage.....	8
1.2 Aufgabenstellung.....	10
<b>2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen</b> .....	<b>11</b>
2.1 Bevölkerungsentwicklung.....	11
2.2 Jugend- und Altenquotient.....	18
2.3 Qualifikationsstruktur in der Westpfalz.....	21
2.4 Wanderungssalden.....	26
<b>3 Wirtschaftsstrukturanalyse</b> .....	<b>28</b>
3.1 Erwerbstätige und sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte.....	28
3.2 Pendlerverflechtungen.....	34
3.3 Branchenstruktur.....	37
3.4 Branchenstruktur nach Wirtschaftsabschnitten.....	40
3.4.1 Wirtschaftsabschnitte in der Region Westpfalz.....	40
3.4.2 Wirtschaftsabschnitte in Kaiserslautern, Stadt.....	43
3.4.3 Wirtschaftsabschnitte in Pirmasens.....	43
3.4.4 Wirtschaftsabschnitte in Zweibrücken.....	43
3.4.5 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Donnersbergkreis.....	43
3.4.6 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Kaiserslautern.....	44
3.4.7 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Kusel.....	44
3.4.8 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Südwestpfalz.....	44
3.4.9 Zusammenfassung.....	44
3.5 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes Gesamregion Westpfalz.....	45
3.5.1 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Kaiserslautern, Stadt.....	48
3.5.2 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Pirmasens.....	49
3.5.3 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Zweibrücken.....	50
3.5.4 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Donnersbergkreis.....	51
3.5.5 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Kaiserslautern.....	52
3.5.6 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Kusel.....	53
3.5.7 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Südwestpfalz.....	54
3.5.8 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors Gesamregion Westpfalz.....	55
3.5.9 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Kaiserslautern, Stadt.....	56
3.5.10 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Pirmasens.....	56
3.5.11 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Zweibrücken.....	56
3.5.12 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Donnersbergkreis.....	57
3.5.13 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Kaiserslautern.....	57
3.5.14 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Kusel.....	58
3.5.15 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Südwestpfalz.....	58
3.6 Branchenportfolio-Analyse über alle Wirtschaftsabschnitte.....	59
3.7 Clusteranalyse.....	61
3.7.1 Betriebsstättendichte.....	61
3.7.2 Betriebsstättendichte in Kaiserslautern, Stadt.....	61

3.7.3 Betriebsstätdichte in Pirmasens.....	63	4.7.17 Aufgaben und Anforderungen an die IT-Wirtschaft .....	78
3.7.4 Betriebsstätdichte in Zweibrücken.....	64	<b>5 Unternehmen und Clusterzuordnungen in der Westpfalz....</b>	<b>80</b>
3.7.5 Betriebsstätdichte im Landkreis Südwestpfalz.....	64	5.1 Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT) .....	81
3.7.6 Betriebsstätdichte weiterer Landkreise .....	64	5.2 Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik.....	82
3.7.7 Clusterindex.....	64	5.3 Automotive .....	84
3.7.8 Shift-Share-Analyse.....	68	5.3.1 Exkurs Automobilwirtschaft.....	85
<b>4 Megatrends und Zukunftstechnologien .....</b>	<b>69</b>	5.4 Forschung und Entwicklung .....	86
4.1 Ökonomischer und technischer Wandel .....	70	5.5 Chemie Biotechnologie .....	88
4.2 Demografischer Wandel.....	70	5.6 Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik.....	89
4.3 Wertewandel und Individualisierung.....	71	5.7 Kultur- und Kreativwirtschaft.....	90
4.4 Globalisierung und Mobilität.....	72	5.8 Energie- und Umwelttechnik.....	91
4.5 Klimawandel und Ressourcenverknappung .....	73	5.9 Metallverarbeitung.....	92
4.6 Digitalisierung und Virtualisierung.....	74	5.10 Schuhe und Textilien.....	93
4.7 Megatrends und Zukunftsbranchen für die Region Westpfalz.....	74	5.11 Hidden Champions .....	95
4.7.1 Elektromobilität .....	74	<b>6 Spezifische Standortfaktoren der Leit-, Wachstums und Clusterbranchen .....</b>	<b>96</b>
4.7.2 Batterie-Zellenfabrik.....	75	6.1 Standortanforderungen Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT) .....	98
4.7.3 Entsorgung und Recycling Batteriespeicher.....	75	6.2 Standortanforderungen Automotive.....	100
4.7.4 Autonomes Fahren / Smart Car .....	76	6.2.1 Standortfaktoren Logistikunternehmen.....	103
4.7.5 Internet der Dinge (IoT) .....	76	6.3 Standortfaktoren Kultur- und Kreativwirtschaft .....	104
4.7.6 Big Data und Datenanalyse.....	76	6.4 Standortanforderungen Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik .....	106
4.7.7 Künstliche Intelligenz.....	76	6.5 Standortanforderungen Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik .....	107
4.7.8 Cloud-Technologien.....	76		
4.7.9 IT-Sicherheit.....	77		
4.7.10 Konnektivität & Schnittstellen.....	77		
4.7.11 Persönliche Assistenten & Sprachsteuerung.....	77		
4.7.12 Virtual Reality .....	77		
4.7.13 Robotik .....	77		
4.7.14 Industrie 4.0 .....	78		
4.7.15 Smart Home .....	78		
4.7.16 E-Health & Mobile Health .....	78		

6.6	Ansiedlungsfaktoren zu bedeutsamen Branchen in der Region Westpfalz.....	109
7	Anhang .....	111

## Abbildungen

Abb.1	Räumliche Verortung der Region Westpfalz.....	9	Abb.20	Branchencluster Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik .....	83
Abb.2	Bevölkerungsentwicklung der kfr. Städte und Landkreise seit 2008.....	12	Abb.21	Branchencluster Automotive .....	85
Abb.3	Bevölkerungsentwicklung der Region Westpfalz im Vergleich .....	14	Abb.22	Branchencluster Forschung und Entwicklung.....	87
Abb.4	Bevölkerungsprognose der Region Westpfalz und des Umlandes bis 2035 (cima-Prognosemodell, 2019) .....	15	Abb.23	Branchencluster Chemie Biotechnologie.....	88
Abb.5	Jugend-, Alten- und Gesamtquotient in der Region Westpfalz.....	19	Abb.24	Branchencluster Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik .....	90
Abb.6	Schulbildung nach Abschlussart in der Region Westpfalz und Deutschland (Stand 31.12.2017) .....	22	Abb.25	Branchencluster Kultur- und Kreativwirtschaft.....	91
Abb.7	Qualifikationsstruktur in der Region Westpfalz (Stand 31.12.2018).....	24	Abb.26	Branchencluster Energie- und Umwelttechnik.....	92
Abb.8	Wanderungssalden nach Alterskohorten (Beobachtungsjahr 2017).....	26	Abb.27	Branchencluster Metallverarbeitung .....	93
Abb.9	Entwicklung Erwerbstätiger - Region Westpfalz und in Deutschland ...	29	Abb.28	Branchencluster Schuhe und Textilien .....	94
Abb.10	Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter - Region Westpfalz und Deutschland.....	31	Abb.29	Überblick allgemeiner Standortfaktoren .....	96
Abb.11	Gegenüberstellung Entwicklung Erwerbstätiger und sozialversicherungspflichtig Beschäftigter – Region Westpfalz .....	33	Abb.30	Branchencluster und Branchen .....	97
Abb.12	Ein- und Auspendler der kfr. Städte und Landkreise der Region Westpfalz.....	35			
Abb.13	Sektorale Branchenstruktur in den Metropolregionen und in Deutschland (30.06.2017) .....	38			
Abb.14	Sektorale Branchenstruktur in der Region Westpfalz (30.06.2017) .....	39			
Abb.15	Branchenportfolio-Analyse für die Region Westpfalz (2018-2010) im Vergleich zu Rheinland-Pfalz .....	60			
Abb.16	Betriebsstätdichte kfr. Stadt Kaiserslautern / Vergleich „Anzahl der Betriebe je qkm“ mit Deutschland.....	62			
Abb.17	Betriebsstätdichte kfr. Stadt Pirmasens / Vergleich „Anzahl der Betriebe je qkm“ mit Deutschland .....	63			
Abb.18	Shift-Share-Analyse (2009-2018) .....	68			
Abb.19	Branchencluster Information- und Kommunikationswirtschaft .....	82			

## Tabellen

Tab.1	Bevölkerungsprognose für die Jahre 2025 und 2035.....	17	Tab.19	Standortfaktoren Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik.....	107
Tab.2	Prozentuale Branchenstruktur in der Region Westpfalz/Anteile der SvB (30.06.2017) .....	37	Tab.20	Standortfaktoren-Matrix.....	109
Tab.3	Wirtschaftsabschnitte (absolut) für die Region Westpfalz ..... <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>		Tab.21	Top-Pendlerverflechtungen für Kaiserslautern, kreisfreie Stadt.....	111
Tab.4	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Gesamtregion Westpfalz).....	47	Tab.22	Top-Pendlerverflechtungen für Pirmasens, kreisfreie Stadt.....	112
Tab.5	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Kaiserslautern, kreisfreie Stadt).....	48	Tab.23	Top-Pendlerverflechtungen für Zweibrücken, kreisfreie Stadt.....	113
Tab.6	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Pirmasens, kreisfreie Stadt) .....	49	Tab.24	Top-Pendlerverflechtungen für Donnersbergkreis, Landkreis.....	114
Tab.7	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Zweibrücken, kreisfreie Stadt .....	50	Tab.25	Top-Pendlerverflechtungen für Kaiserslautern, Landkreis .....	115
Tab.8	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Donnersbergkreis) .....	51	Tab.26	Top-Pendlerverflechtungen für Kusel, Landkreis .....	116
Tab.9	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Kaiserslautern) .....	52	Tab.27	Pendlerverflechtungen für Südwestpfalz. Landkreis.....	117
Tab.10	Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Kusel).....	53	Tab.28	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (gesamte Region Westpfalz) .....	118
Tab.11	Branchenstruktur/-entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Südwestpfalz).....	54	Tab.29	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Kaiserslautern, kreisfreie Stadt).....	119
Tab.12	Darstellung der clusterintensiven Branchen in den Vergleichsjahren 2009, 2011 und 2018 bezogen auf die einzelnen Regionen sowie auf die Gesamtregion Westpfalz.....	67	Tab.30	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Pirmasens, kreisfreie Stadt).....	120
Tab.13	Standortfaktoren Informations- und Kommunikationswirtschaft.....	99	Tab.31	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Zweibrücken, kreisfreie Stadt).....	121
Tab.14	Spezifische Standortfaktoren Automobilfinalist und Zulieferer .....	100	Tab.32	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Donnersbergkreis, Landkreis).....	122
Tab.15	Standortfaktoren Automotive.....	101	Tab.33	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Kusel, Landkreis)..	123
Tab.16	Standortfaktoren Logistikunternehmen .....	103	Tab.34	Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Südwestpfalz, Landkreis).....	124
Tab.17	Standortfaktoren Kultur- und Kreativwirtschaft.....	104			
Tab.18	Standortfaktoren Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik .....	106			

# 1 Auftrag und Aufgabenstellung

## 1.1 Ausgangslage

Die Westpfalz ist eine Teilregion im Westen der rheinland-pfälzischen Region Pfalz und nimmt, je nach Abgrenzung, etwa die Hälfte davon ein. Die Westpfalz umfasst den westlichen Teil des Pfälzerwalds, das Nordpfälzer Bergland, die Westpfälzische Moorniederung und die Westricher Hochfläche. Die Region umfasst die Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die Landkreise Kaiserslautern, Kusel, Südwestpfalz und Donnersbergkreis.

Rund 550.000 Menschen leben in der Westpfalz, darunter rd. 30.000 mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Großraum Kaiserslautern leben darüber hinaus über 50.000 US-Amerikaner, die in der offiziellen Bevölkerungsstatistik jedoch nicht erfasst sind. Außerhalb der USA bilden sie die damit größte amerikanische Gemeinde und stellen zugleich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor der Region dar. Die Stadt Kaiserslautern gilt mit ihren rd. 99.850 Ew.<sup>1</sup>, als größte Stadt in der Region und ist als raumordnerisches Oberzentrum eingestuft. Mit einer Fläche von rd. 140 km<sup>2</sup> ist Kaiserslautern zugleich die flächengrößte Stadt in Rheinland-Pfalz.

Aus ökonomischer Sicht befindet sich die Westpfalz seit Jahrzehnten in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Traditionelle Schwerpunkte, wie z.B. die Schuhindustrie in Pirmasens und die Textilindustrie in Kaiserslautern, haben in den letzten Jahrzehnten spürbar an Bedeutung verloren, ohne diese jedoch gänzlich einzubüßen. Unternehmen wie Josef Seibel in Hauenstein, die deutsche Schuhfachschule sowie weitere Institutionen und Unternehmen der Schuhindustrie, spielen weiterhin eine wichtige Rolle in dieser Region.

Positive Impulse konnte die Region in den letzten Jahren mit der Ansiedlung von Forschungsinstituten und High-Tech-Unternehmen im Umfeld der Technischen Universität Kaiserslautern setzen. Dadurch konnte sich die Region Kaiserslautern auch im Bildungs- und Forschungssektor längst etablieren. Die Stadt Kaiserslautern bezeichnet sich selbst auch als „Silicon Woods“, in Anlehnung an das bekannte „Silicon Valley“ in Kalifornien, wobei zugleich auf die Lage am nördlichen Pfälzerwald abgestellt wird.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Technische Universität (TU) sowie die Hochschule Kaiserslautern. Aktuell sind an den Standorten insgesamt über 20.000 Studierende eingeschrieben. Durch die Hochschulen selbst sowie Ansiedlungsentscheidungen weiterer, staatlicher und nicht-staatlicher Träger, entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche renommierte Forschungseinrichtungen, wie z. B. das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme (MPI SWS) sowie die Fraunhofer-Institute für Experimentelles Software-Engineering (IESE) und Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM).

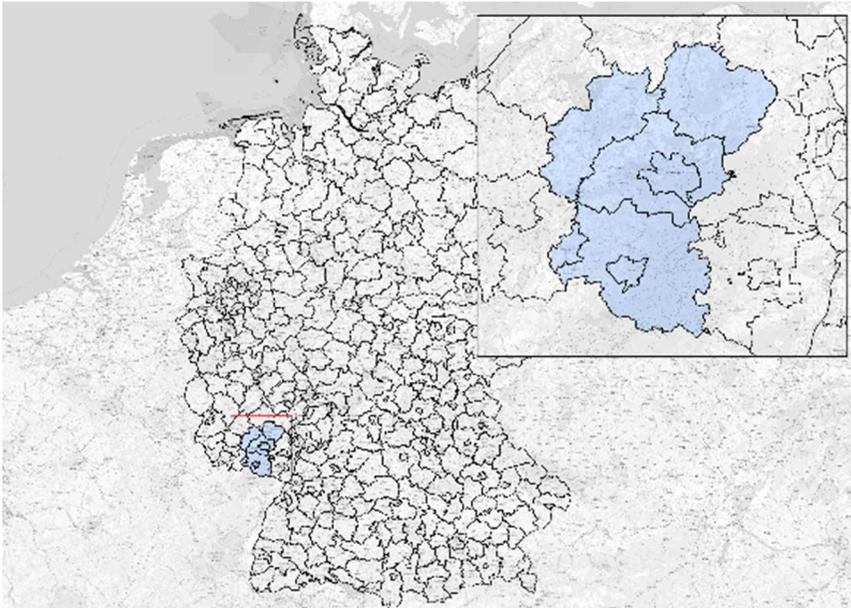
Das Rückgrat der regionalen Wirtschaft besteht aus einer Vielzahl von erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Dabei spielen insbesondere der Maschinenbau und die Automobilzulieferindustrie eine wichtige Rolle. Besonders hervorzuheben ist auch, dass durch die engen Verflechtungen mit den USA zugleich mehrere US-amerikanische Konzerne, wie bspw. der Landmaschinenproduzent John Deere und das Unternehmen BorgWarner Turbo Systems GmbH, Produktions- und Entwicklungsstätten in der Region unterhalten.

Die Westpfalz gilt als eine von fünf Planungsregionen in Rheinland-Pfalz. Träger der Regionalplanung ist die Planungsgemeinschaft Westpfalz mit Sitz in Kaiserslautern; sie stellt den Regionalen Raumordnungsplan (ROP) Westpfalz auf. Obere Landesplanungsbehörde ist die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd / Neustadt.

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz- Bevölkerungsstand 2018, Gemeindeebene (Stand: 31.12.2018)

Im Jahr 2012 haben sich zahlreiche Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammengeschlossen und den Verein **ZukunftsRegion Westpfalz** gegründet. Ziel der ZukunftsRegion Westpfalz ist es, die Konkurrenzfähigkeit der Westpfalz im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Unternehmen zu verbessern.

Abb.1 Räumliche Verortung der Region Westpfalz



Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management, GmbH, 2019

Durch die räumliche Nähe der Westpfalz zu den Ballungsräumen Rhein-Main mit dem Frankfurter Flughafen, der östlich angrenzenden Rhein-Neckar-Region, Saarbrücken und Trier, die in einem Radius von ca. 60 Autominuten liegen, gilt die Westpfalz als nachgefragter Standort für viele innovative und internationale Unternehmen.

Die überregionale Straßenverkehrsanbindung ist durch die Autobahnen A6 Saarbrücken-Mannheim, A8 Primasens-Saarland-Luxemburg, A62 Primasens-Trier/Luxemburg, die A63 Kaiserslautern-Mainz und der Bundesstraße 10 Pirmasens-Landau (ein 4-spuriger Ausbau wird zurzeit durchgeführt), gegeben.

Die Städte Kaiserslautern und Zweibrücken sind in den überregionalen Schienenverkehr eingebunden. Kaiserslautern liegt zudem an der ICE-Strecke (Paris-Saarbrücken-Mannheim-Frankfurt). Zweibrücken ist nur mäßig in den Schienenverkehr eingebunden, die Reaktivierung der Strecke Zweibrücken-Homburg (Anschluss an die Achse Paris-Frankfurt), ist zwar geplant, wird aber erst in einigen Jahren umgesetzt.

Weitere, regionale Verbindungen bestehen darüber hinaus von mehreren Standorten nach Saarbrücken, Bad Kreuznach/ Bingen, nach Mainz und zum Rhein-Neckar-Gebiet.

Die Breitbandanbindung bezogen auf die gesamte Region Westpfalz ist als weiter ausbaufähig zu betrachten. Insbesondere die ländlichen Regionen weisen zurzeit teilweise noch Datenraten unter 30 Mbit/s auf und gelten damit als unterversorgt. In vielen Regionen ist allerdings der kontinuierliche Glasfaserausbau innerhalb der nächsten Jahre geplant (Landkreis Kaiserslautern, Landkreis Kusel). Vor dem Hintergrund, dass viele Unternehmen die Breitbandversorgung zu Recht als ein zentrales Ansiedlungskriterium wahrnehmen, ist hier eine schnelle Durchführung des Vorhabens von essenzieller Bedeutung.

Ein großer Teil der Gemeinden zählt zu den schrumpfenden Regionen, sodass sich insbesondere zur Grenze des Verbandsgebietes der Region Rhein-Neckar faktisch ein Ost-West-Gefälle entlang des Pfälzerwaldes

verfestigt zu haben scheint.<sup>2</sup> Hierauf lässt z.T. auch die im Regionsvergleich relativ hohe kommunale Verschuldung schließen, die zu einer Gefährdung der Aufrechterhaltung und/ oder Fortentwicklung von (unternehmensbezogenen) Infrastrukturen führen kann.<sup>3</sup>

## 1.2 Aufgabenstellung

Um entsprechende Weichenstellungen zur Entwicklung nachfragegerechter Standortbedingungen vornehmen zu können, beauftragte die ZukunftsRegion Westpfalz die CIMA Beratung + Management damit, die aktuell vorherrschende Wirtschaftsstruktur zu analysieren, relevante Trends aufzuzeigen und hieraus abgeleitet, bestimmte Ansiedlungskriterien der Unternehmen und Betriebe zu benennen, bei denen eine besondere Eignung der Region gesehen werden kann.

Die Analyse der in der Westpfalz vorherrschenden Wirtschaftsstruktur setzt sich entsprechend zusammen aus:

- Untersuchung der Branchenstruktur
- Clusteranalyse
- Ermittlung von Zukunftsbranchen
- Übersicht der für die Region Westpfalz besonders relevanten Standorttypen

---

<sup>2</sup> Vgl. BBSR Raumbbeobachtung: Wachsende und schrumpfende Städte und Gemeinden in Deutschland, Stand: 2018 („Schrumpfung wird dabei verstanden als ein mehrdimensionaler Prozess mit tiefgreifenden Umstrukturierungen in Wirtschaft, Bevölkerung und Baustruktur“)

<sup>3</sup> Vgl. Hüther / Südekum / Voigtländer (Hrsg.) (2019): Die Zukunft der Regionen in Deutschland. Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit. IW-Studien – Schriften zur Wirtschaftspolitik aus dem Institut der Deutschen Wirtschaft.

## 2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen

Die Betrachtung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen in der Region Westpfalz, liefert erste Informationen zu wesentlichen Bestimmungsgründen der wirtschaftlichen Entwicklung (v.a. Bevölkerungszahl, Altersgruppen und Qualifikation) und ist zugleich aber auch selbst ein wichtiger Anzeiger der Lage am Arbeitsmarkt (dies betrifft insbesondere das Wanderungsgeschehen).

Hierzu umfassen die sozioökonomischen Rahmendaten folgende Untersuchungsmerkmale:

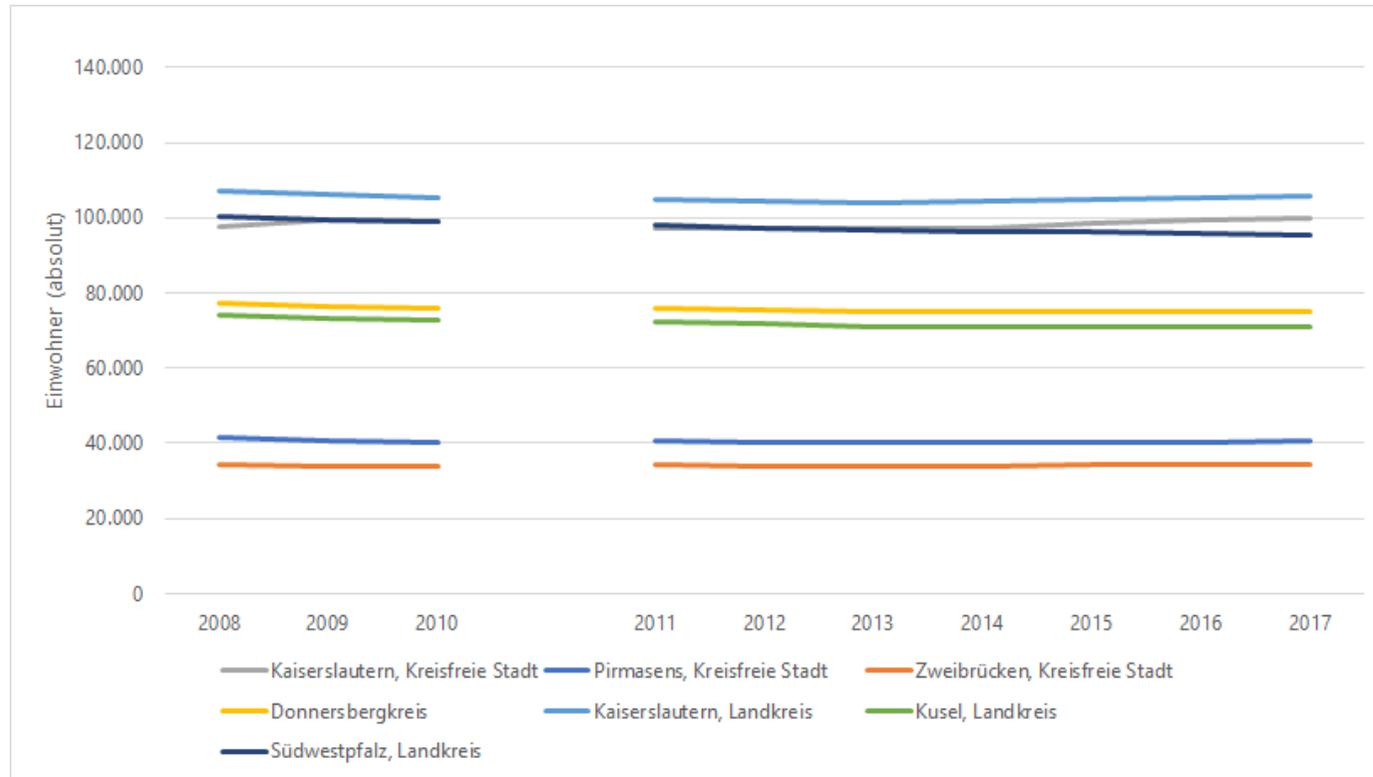
- Bevölkerungsentwicklung (Kapitel 2.1)
- Jugend- und Altenquotient (Kapitel 2.2)
- Qualifikationsstruktur in der Westpfalz (Kapitel 2.3)
- Wanderungssalden (Kapitel 2.4)

### 2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Westpfalz, bestehend aus den Städten Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie den Landkreisen Südwestpfalz, Kaiserslautern, Kusel und dem Donnersbergkreis, lässt sich im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung (Betrachtungszeitraum **2008 – 2017**) folgendermaßen beurteilen:

- Der **Landkreis Südwestpfalz** konnte im Jahr 2008 noch eine Einwohnerzahl von rd. 100.500 aufweisen, die in den folgenden Jahren, aufgrund einer leicht negativen Entwicklung auf rd. 95.500 Ew. (2017) sank.
- Im **Landkreis Kusel** ist ebenfalls eine negative Bevölkerungsentwicklung festzustellen, die zur Folge hat, dass die Bevölkerung von rd. 74.000 Ew. im Jahr 2008, auf rd. 70.800 Ew. im Jahr 2017 gesunken ist.
- Etwas abgeschwächt verlief in diesem Betrachtungszeitraum die Einwohnerentwicklung im **Landkreis Kaiserslautern** (rd. 107.000 Ew. in 2008, ggü. rd. 105.700 Ew. im Jahr 2017).
- Auch die anderen Regionen, wie der Donnersbergkreis (-2,9 %), die Städte Zweibrücken (-0,6 %) und Pirmasens (-1,8 %), weisen eine negative Entwicklung im Betrachtungszeitraum auf.
- Als einzige Gebietskörperschaft der Region, kann die **Stadt Kaiserslautern** im Betrachtungszeitraum eine positive Bevölkerungsentwicklung aufweisen. So stieg dort die Einwohnerzahl von rd. 97.500 Ew. (2008), auf rd. 99.700 Ew. im Jahr 2017. Begründet ist diese Entwicklung durch den Zuzug von Flüchtlingen (Verteilung von Flüchtlingsunterkünften) ab 2014 und va. ab 2015 sowie durch Prozesse der (Re)Urbanisierung. Des Weiteren trug auch eine Neuregelung in Bezug auf Zweitwohnsitze von Studierenden dazu bei, dass die Einwohnerzahl in Kaiserslautern erhöht werden konnte.

Abb.2 Bevölkerungsentwicklung der kfr. Städte und Landkreise seit 2008<sup>4</sup>



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

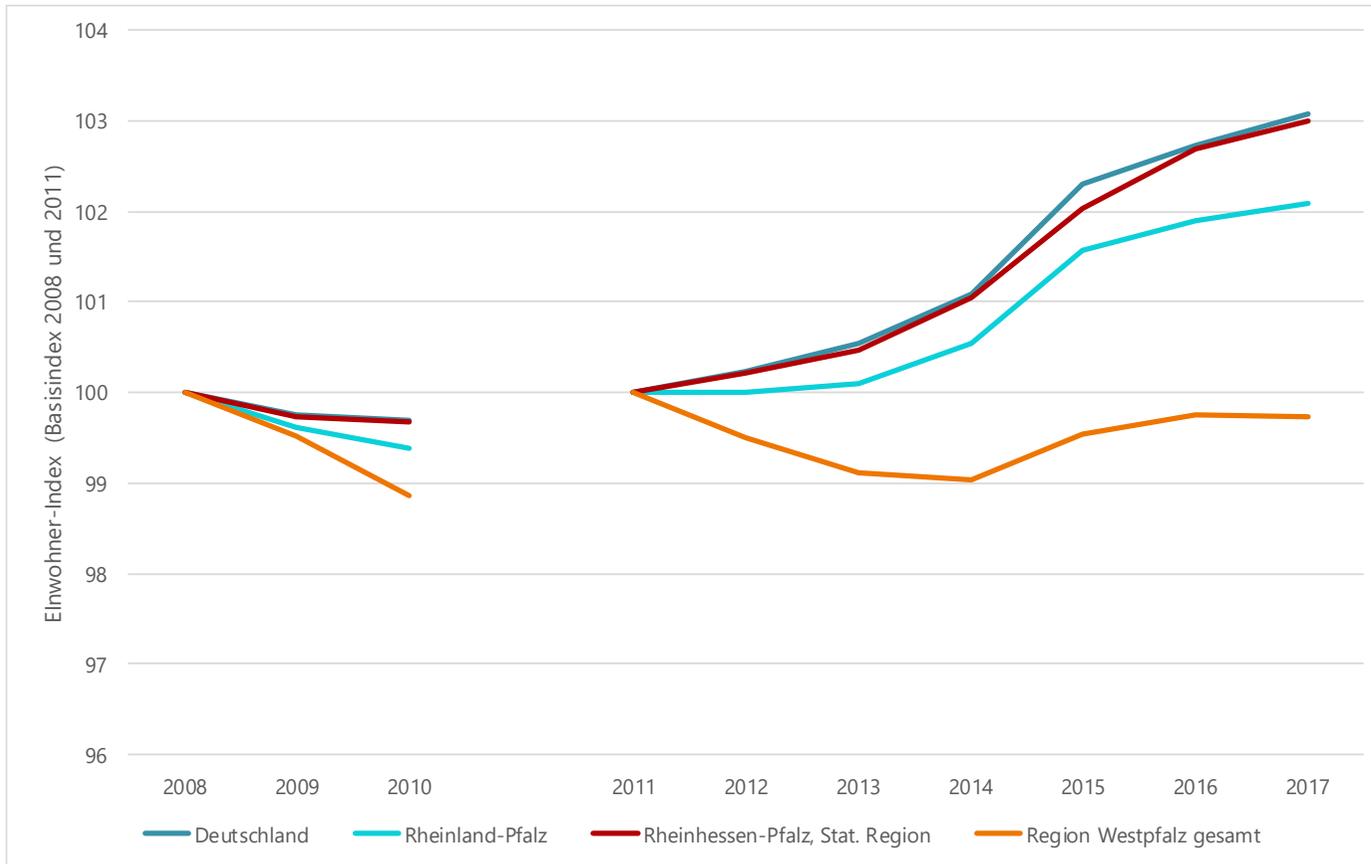
<sup>4</sup> Anmerkung: Nachdem bislang auf Grundlage der Volkszählung von 1987 fortgeschrieben wurde, fand zum Mai 2011 ein Zensus statt, der zur Anpassung der Bevölkerungszahlen führte.

Obwohl Kaiserslautern einen geringen positiven Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hat, unterliegt die gesamte Region Westpfalz einer negativen Entwicklung, wie in nachfolgender Abbildung deutlich wird.

Konnte die Region im Jahr 2008 noch einen kumulierten Wert von 532.356 verzeichnen, so liegt die Einwohnerzahl im Jahr 2017 mit 521.575 merklich unterhalb des Ausgangswertes (-2 %). Schließlich kann die Bevölkerungsentwicklung als ein zentraler Indikator der Attraktivität interpretiert werden – und zwar für diejenigen Zielgruppen, die sich durch eine hohe Mobilität auszeichnen, also insbesondere für Personen in Ausbildung sowie solche im erwerbsfähigen Alter insgesamt.

Obwohl die negative Bevölkerungsentwicklung als verhältnismäßig gering zu werten ist, sollte man diesen Umstand besonders für die zukünftigen Planungen der Region weiter berücksichtigen.

Abb.3 Bevölkerungsentwicklung der Region Westpfalz im Vergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Denn auch für die nächsten Jahre wird mit einem sinkenden Bevölkerungsvolumen in der Region zu rechnen sein, wie u.a. die Resultate der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für das Land Rheinland-Pfalz<sup>5</sup> sowie auch die Ergebnisse der Prognose für das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung zeigen (hierauf wird nachfolgend eingegangen).<sup>6</sup>

Abb.4 Bevölkerungsprognose der Region Westpfalz und des Umlandes bis 2035 (cima-Prognosemodell, 2019)



Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

<sup>5</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Statistische Analysen, Nr. 48/2019

<sup>6</sup> Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019): Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind

Im Hinblick auf die bereits festgestellte negative Bevölkerungsentwicklung, gibt die Bevölkerungsprognose für die Region Westpfalz und das Umland, weiteren Aufschluss darüber, wie stark der Bevölkerungsrückgang die Region in den nächsten 15 Jahren treffen wird. Um als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu bleiben, können diese Prognosen erste Einschätzungen liefern, aber auch im Rahmen der möglichen Einflussfelder der Regional- und Stadtentwicklungspolitik, zugleich den besonderen Handlungsbedarf verdeutlichen.

Nach Aussage der gewählten Prognose, weisen bis zum Jahr 2025 alle betrachteten Regionen, im Unterschied zur erwarteten Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der Statist. Region Rheinheissen-Pfalz, eine negative bzw. stagnierende Bevölkerungsentwicklung auf. Bezugnehmend auf die Westpfalz, lassen die Landkreise Kusel und Südwestpfalz den stärksten Rückgang erwarten (-4 %). Bemerkenswert ist, dass auch die Regionalprognose des Statistischen Landesamtes ausdrücklich darauf hinweist, dass für die Stadt Pirmasens und den Landkreis Südwestpfalz aus heutiger Sicht, langfristig mit den landesweit stärksten Bevölkerungsrückgängen zu rechnen sein wird.

Einzelne Ergebnisse der Prognose können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Hierin zeigt sich auch, dass bis zum Jahr 2035 mit einer weiter verschärften Situation in allen untersuchten Regionen zu rechnen sein wird. Ausgenommen davon ist allein die Stadt Kaiserlautern, die, wie schon im Jahr 2025, zwar keiner positiven Bevölkerungsentwicklung unterliegt, aber dennoch die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 konstant halten kann

(Der Landesprognose zufolge wird Kaiserlautern mittelfristig die Bevölkerungszahl nur in der oberen Prognosevariante halten können).

Wie bereits die Entwicklung bis 2025 aufzeigte, sind auch im Jahr 2035 die Landkreise Kusel (-11 %) und Südwestpfalz (-12 %), die Regionen mit den größten Bevölkerungsverlusten. Aber auch die anderen Regionen weisen mit -1 % bis -8 %, einen deutlich stärkeren Bevölkerungsrückgang auf als bis zum Jahr 2025.

Tab.1 Bevölkerungsprognose für die Jahre 2025 und 2035

Bevölkerungsprognose für die Jahre 2025 und 2035					
	2018	2025	Veränderung	2035	Veränderung
Deutschland (Aggr.)	83.075.234	83.848.283	1,00%	82.342.754	-1,00%
Rheinland-Pfalz (Aggr.)	4.082.107	4.088.647	0,00%	3.984.520	-2,00%
Stat. Region Rheinhessen-Pfalz	2.058.154	2.077.645	1,00%	2.047.144	-1,00%
Region Westpfalz	520.741	507.273	-2,00%	483.821	-7,00%
Kreisfreie Stadt Kaiserslautern	99.943	99.808	0,00%	99.466	0,00%
Kreisfreie Stadt Pirmasens	40.545	39.308	-3,00%	37.376	-8,00%
Kreisfreie Stadt Zweibrücken	34.206	33.298	-2,00%	31.739	-7,00%
Donnersbergkreis	74.917	72.687	-3,00%	68.785	-8,00%
Landkreis Kaiserslautern	105.686	104.867	-1,00%	100.784	-5,00%
Landkreis Kusel	70.433	67.685	-4,00%	62.382	-11,00%
Landkreis Südwestpfalz	95.011	91.038	-4,00%	83.289	-12,00%

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 2.2 Jugend- und Altenquotient

Der Jugendquotient gibt an, wie viele Personen unter 15 Jahre auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) entfallen, während der Altenquotient das Verhältnis der ab 65-Jährigen zu den 15–65-Jährigen aufzeigt. Die Summe dieser beiden bildet den Gesamtquotienten, also alle Personen unter- und oberhalb des erwerbsfähigen Alters auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Der Anteil der Jugendlichen in der untersuchten Region ist insofern ein zentraler Standortfaktor für Unternehmen, als er ein (relatives) Abbild potenzieller zukünftiger Arbeitskräfte ist. Die Jugendlichen von heute sind die (potenziellen) Arbeitnehmer von morgen.

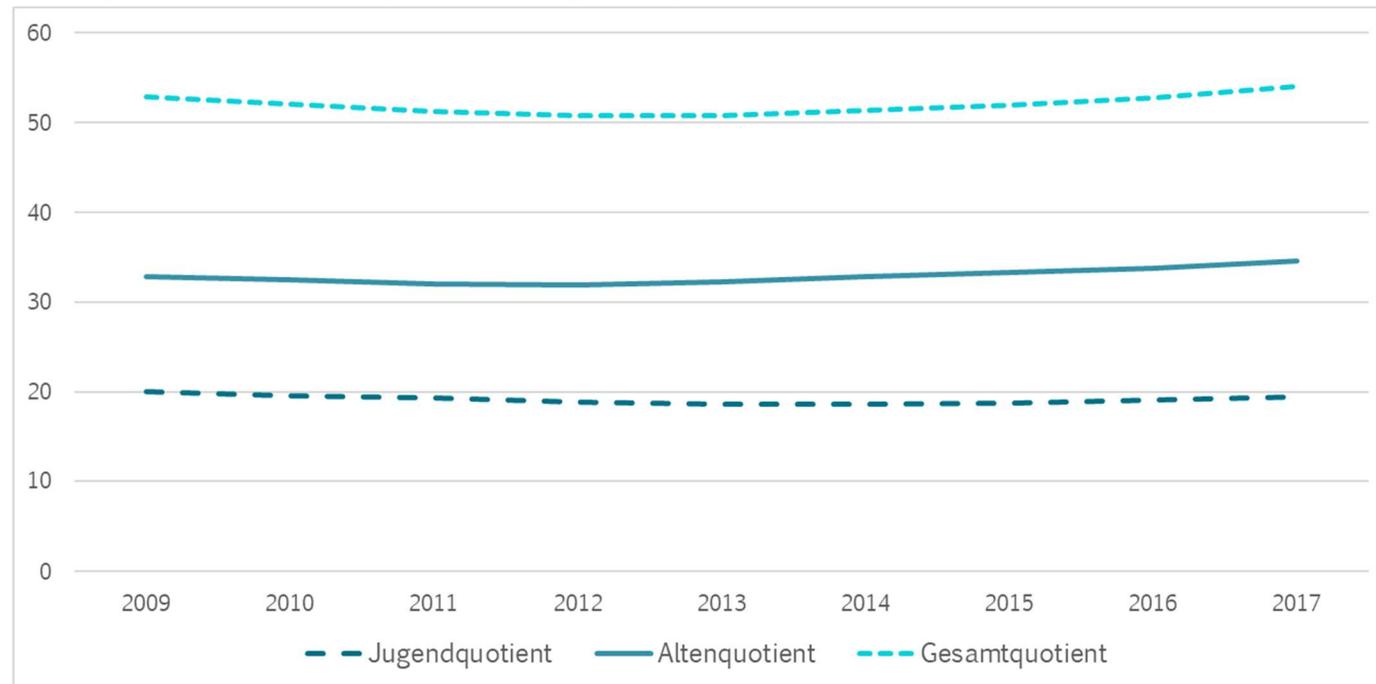
Auch im Hinblick auf den Altenquotienten lassen sich wichtige Aussagen treffen. So kann ein hoher Altenquotient z. B. bedeuten, dass bestimmte Branchen in der Region von dieser Altersstruktur besonders profitieren können. Als Arbeitskraft zwar i.d.R. nicht mehr relevant, kann diese Personengruppe dennoch zu einer erhöhten Nachfrage in den bestimmten Segmenten der Daseinsvorsorge, etwa im Gesundheits-, Kunst-, Unterhaltungs- und Erholungssektor, oder auch im Handels- und Produktionsbereich beitragen. Auch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Personen oberhalb des erwerbsfähigen Alters über ein erhöhtes Einkommen i.S. von Renten oder Spareinlagen verfügen, derzeit als hoch zu bewerten. Es besteht oftmals eine Wechselwirkung zwischen beiden Quotienten, die aus ökonomischer Betrachtung gleichermaßen Vor- und Nachteile für die Region bringen kann.

In Relation zur Gesamtbevölkerung der Region Westpfalz bedeutet dies, dass rd. 65 % der Bevölkerung im Jahr 2017 im erwerbsfähigen Alter waren. Konkret auf das Jahr 2017 bezogen, lag die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter bei rd. 340.000.

Bei der Betrachtung des **Jugendquotienten** wird deutlich, dass auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter zu Beginn des Beobachtungszeitraumes, 20 Personen unter 15 Jahre entfallen. Bis 2017 nahm diese Zahl minimal auf 19 ab. Somit weist die Region Westpfalz im Jahr 2017 rd. 68.000 Personen auf, die sich noch nicht im erwerbsfähigen Alter befinden.

Der **Altenquotient** liegt deutlich höher als der Jugendquotient und nahm im Betrachtungszeitraum von 33 Personen auf 35 Personen zu. Im Jahr 2017 erreicht die Altersklasse der über 65-Jährigen einen Anteil von 22 % an der gesamten Bevölkerung der Region Westpfalz.

Abb.5 Jugend-, Alten- und Gesamtquotient in der Region Westfalz



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2019  
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Altersklassen ober- und unterhalb des erwerbsfähigen Alters nur geringe Veränderungen aufweisen, der Trend zur Verschiebung der Anteile ins höhere Alter aber bereits eingesetzt hat (Abnahme Jugendquotient und Zunahme Altenquotient) und sich in den kommenden Jahren auch stärker auf die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter dahingehend auswirken wird, dass hierdurch das regionale Arbeitskräftepotenzial weiter reduziert wird. In der Folge wird es für Unternehmen notwendig sein, die abnehmende Zahl der potenziellen Arbeitnehmer zu kompensieren; zugleich müssen ergänzende Maßnahmen vonseiten der Regionalentwicklung ergriffen werden.

## 2.3 Qualifikationsstruktur in der Westpfalz

Für die weitere Stärkung der Region Westpfalz kann der Bedarf an Fachkräften nicht von der Hand gewiesen werden. Durch immer komplexere Arbeiten und den dadurch benötigten Fachkräften, ist die Entwicklung der zukünftigen Arbeitnehmer im Hinblick auf deren schulische Qualifikation von essenzieller Bedeutung.

Für die Westpfalz lässt sich folgende Entwicklung festhalten:

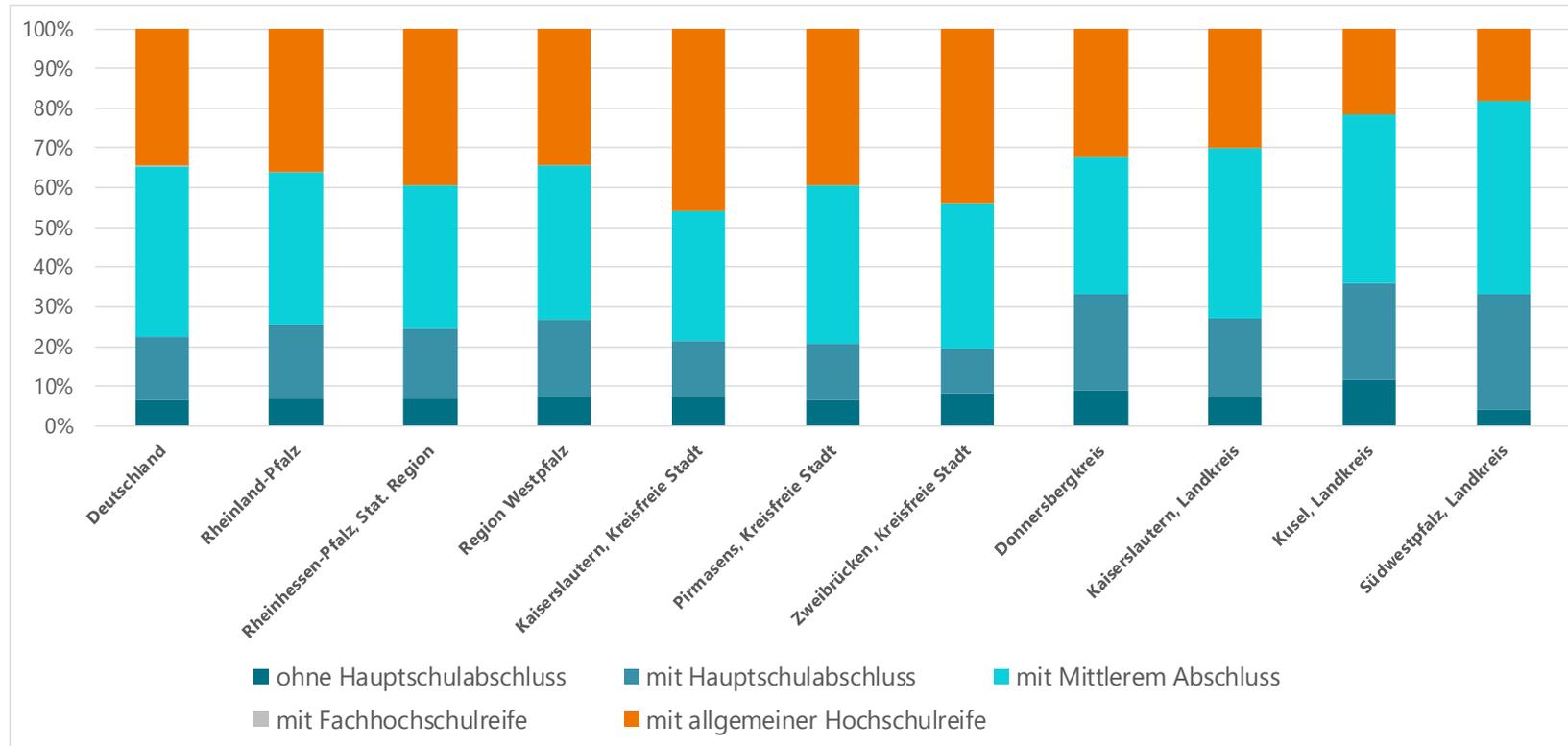
- Der Anteil der Personen mit allgemeiner Hochschulreife liegt in der gesamten Westpfalz im Jahr 2017, bei rd. 34,5 % und konnte somit seit 2008 (27 %), einen deutlichen Anstieg verzeichnen.
- Die Mehrheit der Einwohner in der Westpfalz besitzt einen mittleren Schulabschluss (rd. 39 %).
- Bei einem Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt, weist die Region Westpfalz ähnliche Anteile in allen Bereichen der Schulbildung auf.

Eine differenzierte Betrachtung der Region zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten. Vor allem die Städte Kaiserslautern und Zweibrücken weisen mit über 40 % bei der Abschlussart der mittleren Hochschulreife, einen deutlich höheren Anteil als der Bundesdurchschnitt auf, wohingegen der Anteil in den Landkreisen (Kusel und Südwestpfalz) deutlich unter 25 % liegt und sich diese Differenz vorwiegend in die Abschlussart mit und ohne Hauptschulabschluss wiederfindet.

Durch den technologischen Fortschritt und der damit verbundenen Transformation zur Wissensgesellschaft werden viele Arbeitsprozesse in Zukunft ein höheres Verständnis in der Anwendung erfordern. Viele Betriebe setzen bereits heute für eine Berufsausbildung die allgemeine und fachgebundene Hochschulreife voraus. Zudem beherbergt die Region Westpfalz zwei Hochschulen (Technische Universität Kaiserslautern,

Hochschule Kaiserslautern), die ebenfalls den erhöhten Zuwachs der Absolventen mit Hochschulreife begründen. Die Betrachtung der Schulbildung nach Abschlussart liefert somit zumindest für die ansässigen Unternehmen und Hochschulen in der Region Westpfalz, einen ersten Überblick über potenzielle Auszubildende und Studenten.

Abb.6 Schulbildung nach Abschlussart in der Region Westpfalz und Deutschland (Stand 31.12.2017)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2017

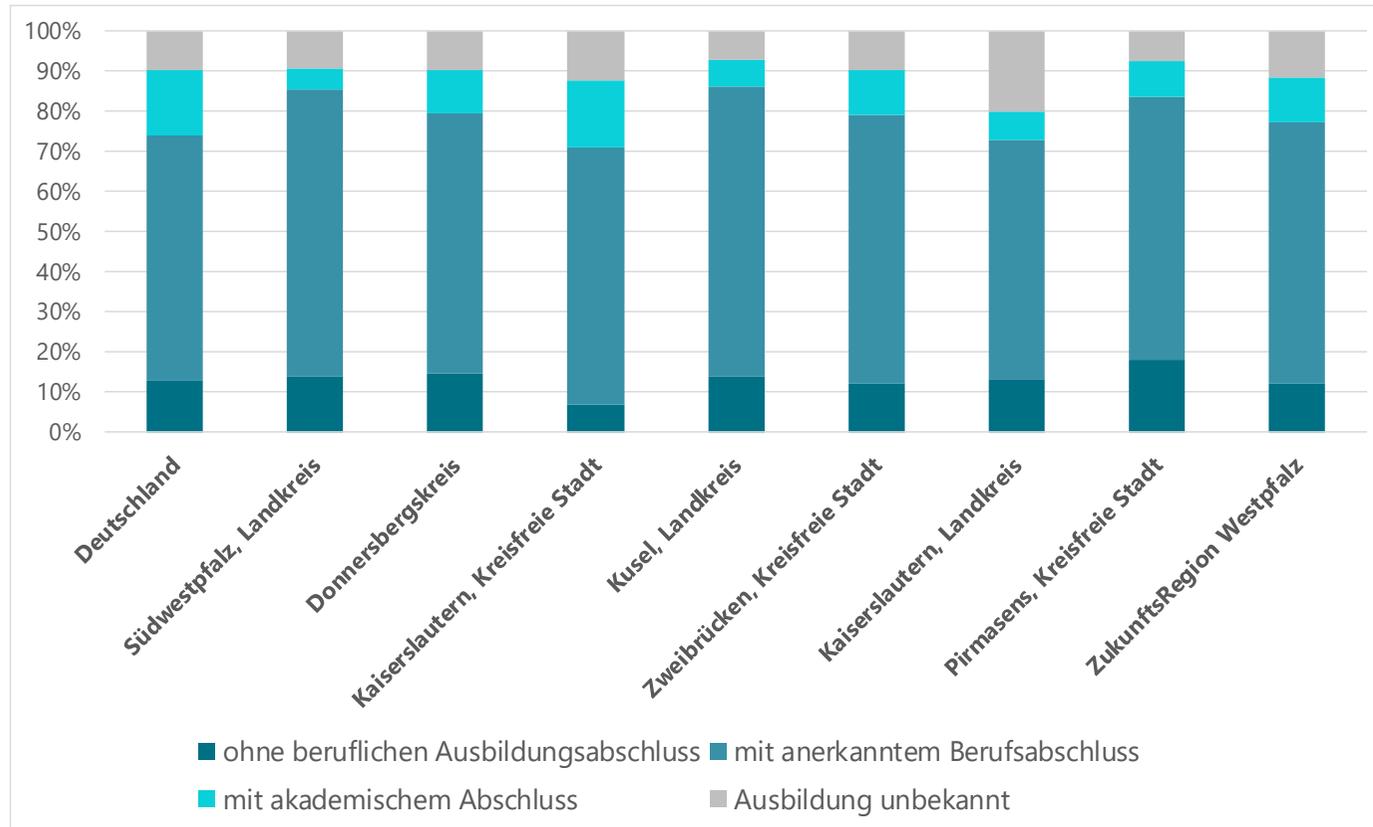
Bei einer Betrachtung der Entwicklung der Qualifikationsstruktur (alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) in der Region Westpfalz nach den Merkmalen

- ohne beruflichen Ausbildungsabschluss
- mit anerkanntem Berufsabschluss
- mit akademischem Abschluss und
- Ausbildung unbekannt,

wird deutlich, dass Kaiserslautern den höchsten Wert an SvB mit akademischen Abschluss aufweist (rd. 16,8 %). Dies ist durch die vorhandene Technische Universität sowie die Hochschule begründet. Im Wintersemester 2017/18, waren rd. 21.000 Studenten an den Hochschulen eingeschrieben.

Trotz der hohen Anzahl an SvB mit akademischem Abschluss in Kaiserslautern, liegt die Region Westpfalz mit dem Wert von 11 % (rd. 18.000 SvB) doch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Der hohe Wert in Kaiserslautern reicht nichts aus, dass die Gesamtregion davon ausreichend profitieren kann. So zeigen alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte einen Anteil, der unter dem Durchschnitt der Gesamtregion liegt. Als einziger Landkreis nimmt der Donnersbergkreis mit 10,5 %, einen höheren Anteil mit akademischem Abschluss ein. Die Städte Zweibrücken (rd. 11 %) und Pirmasens (rd. 9 %), nehmen Anteile von rd. 11 bzw. 9 % ein. Mit der Deutschen Schuhfachschule, dem International Shoe-Competence-Center Pirmasens (ISC), der PFI oder dem Footwear Innovation Lab, befinden sich wichtige Bildungs-, Forschungs- und Transfer-Infrastrukturen in Pirmasens. Die höheren Anteile im Donnersbergkreis und in Zweibrücken können durch die dort vorherrschende Wirtschaftsstruktur begründet werden.

Abb.7 Qualifikationsstruktur in der Region Westpfalz (Stand 31.12.2018)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Die anderen Landkreise Südwestpfalz, Kusel und Kaiserslautern, weisen deutlich unterdurchschnittliche Werte auf.

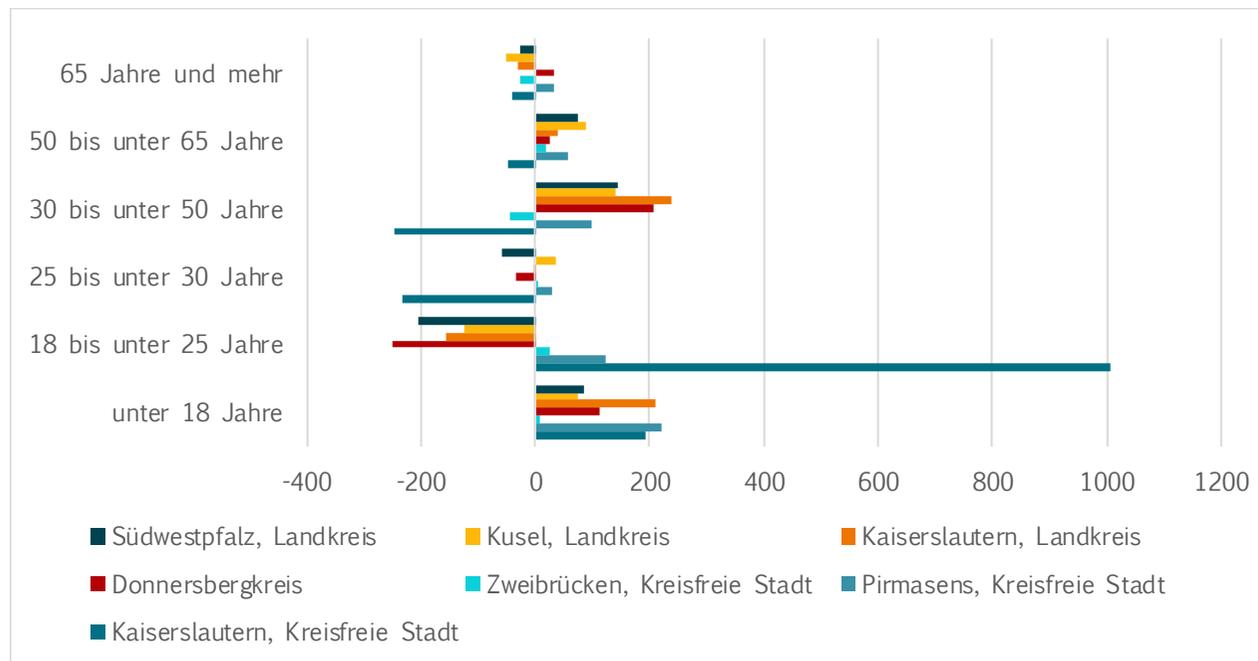
- Der anerkannte Berufsabschluss dominiert auch in der Westpfalz und liegt mit einem Wert von rd. 65 % über dem Bundesdurchschnitt (61 %). Der höchste Wert ist im Landkreis Kusel vorzufinden (rd. 73 %). Alle anderen untersuchten Regionen in der Westpfalz weisen einen Wert zwischen 59 und 73 % auf und liegen somit in der Nähe des Bundesdurchschnitts.
- In der Region Westpfalz weisen bis auf die Stadt Kaiserslautern, alle anderen Landkreise und Städte einen erhöhten Wert an SvB ohne beruflichen Abschluss auf. Da Kaiserslautern durch die Studenten und dem damit verbundenen angestrebten akademischen Grad geprägt wird, ist der niedrige Wert von rd. 7 % nicht überraschend.
- In Pirmasens ist der Anteil der SvB, die über keinen beruflichen Ausbildungsabschluss verfügen, relativ hoch (rd. 18 %). Aufgrund der vorherrschenden Wirtschaftsstruktur in der Region wird ein hoher Anteil an Berufen mit geringer Qualifikation im Vergleich zu den anderen Landkreisen und Städte erfordert.
- Insgesamt ist die Qualifikationsstruktur folgendermaßen zu bewerten: Die gesamte Region Westpfalz weist eine divergente Qualifikationsstruktur auf. Auf der einen Seite zeigen sich in der Stadt Kaiserslautern überdurchschnittliche Qualifikationsstrukturen, im Hinblick auf den akademischen Werdegang, allerdings weisen die Landkreise Kaiserslautern und Südwestpfalz erhebliche Defizite auf, nicht nur im Hinblick auf die akademischen Bereiche, sondern auch im Hinblick auf den Ausbildungsabschluss. Letztendlich ist es nicht von der Hand zu weisen, dass besonders die Stadt Kaiserslautern die Region Westpfalz im Hinblick auf den ökonomischen Erfolg trägt.

## 2.4 Wanderungssalden

Bei der Betrachtung der Wanderungssalden im Beobachtungsjahr 2017, ist bei der Alterskohorte der 18-25-jährigen zu erkennen, dass die drei Städte positive Salden verzeichnen konnten, während die Salden aller Landkreise durchweg negativ sind.

Vor allem die Stadt Kaiserslautern erlebte mit einem Saldo von über 1000 Personen einen starken Zuwachs.

Abb.8 Wanderungssalden nach Alterskohorten (Beobachtungsjahr 2017)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2017  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Begründet ist dies mit dem Zuzug von Studenten aus den Landkreisen, die in diesem Alter das Elternhaus verlassen und ein Studium an der Technischen Universität oder der Fachhochschule Kaiserslautern beginnen möchten. Junge Menschen verlassen die ländlichen Regionen, in denen sie aufgewachsen sind und möchten die Vorteile des städtischen Lebens nutzen. Des Weiteren nutzen junge Menschen nach dem absolvierten Schulabschluss die Möglichkeit, ein höheres Qualifikationsniveau durch z. B. Studium oder dualem Studium zu erlangen oder auch allgemein sich nach anderen beruflichen Perspektiven umzuschauen.

Die Attraktivität Kaiserslauterns bezieht sich bei den 18-25-jährigen somit vor allem auf die akademische Ausbildung. Im Anschluss kann die Stadt als Arbeits- oder Wohnort nicht vollständig überzeugen. Dies erklärt auch den deutlich negativen Wanderungssaldo von rd. 500 Personen in den folgenden Alterskohorten (25 bis unter 50 Jahre). Die Absolventen verlassen die Stadt und evtl. die Region nach absolviertem Studium.

In Zeiten des vorherrschenden Fachkräftemangels sollten Absolventen der einheimischen Hochschulen unbedingt in der Region gebunden werden. Insgesamt gesehen bleibt der Wanderungssaldo der Stadt Kaiserslautern im Jahr 2017 dennoch deutlich positiv (rd. 600).

Nachdem die Landkreise in der Kohorte der 18-25-jährigen deutliche Fortzüge in die Städte verzeichnen mussten, zeigen die Salden der Personen zwischen 30 und 65 Jahren, sehr positive Werte auf. Die in die Stadt gezogenen Personen kommen in ihre Heimat zurück bzw. die grundsätzliche Bereitschaft von der Stadt auf das Land zu ziehen, nimmt mit dem Alter zu.

Die Stadt Pirmasens löst sich von dieser Stadt-Land-Entwicklung über die Alterskohorten und weist in jeder Klasse einen positiven Wanderungssaldo auf.

Der gesamte Saldo der Region Westpfalz zeigt mit +1500 einen sehr positiven Wert (rd. 0,3 % der Population der Region).

### 3 Wirtschaftsstrukturanalyse

#### 3.1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Aus der Anzahl und Entwicklung der **Erwerbstätigen (ET)**<sup>7</sup> und **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB)**<sup>8</sup> sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen (differenziert nach Abschnitten, Abteilungen, Gruppen und Klassen), lassen sich zentrale Aussagen zur Wirtschaftsstruktur und damit – in Kombination mit der Verteilung von Betriebsstandorten etc. – auch zu den zentralen Standortanforderungen der Branchen ableiten.

Für die Region Westpfalz lässt sich die **Entwicklung der erwerbstätigen Personen** im Betrachtungszeitraum (2009-2016<sup>9</sup>), folgendermaßen bewerten:

- Die gesamte Westpfalz verzeichnet eine schwache positive Entwicklung der Erwerbstätigen von 226.800 ET (2009) auf 230.300 ET im Jahr 2016, was einer prozentualen Steigerung von rd. 2 % entspricht und somit verhältnismäßig gering ausfällt (der Bundesdurchschnitt liegt in diesem Zeitraum bei rd. 7 %).
- Die Landkreise Donnersbergkreis und Kaiserslautern verzeichnen dabei die stärkste positive Entwicklung. Beide Regionen weisen ein überdurchschnittliches prozentuales Wachstum von 8 % auf.

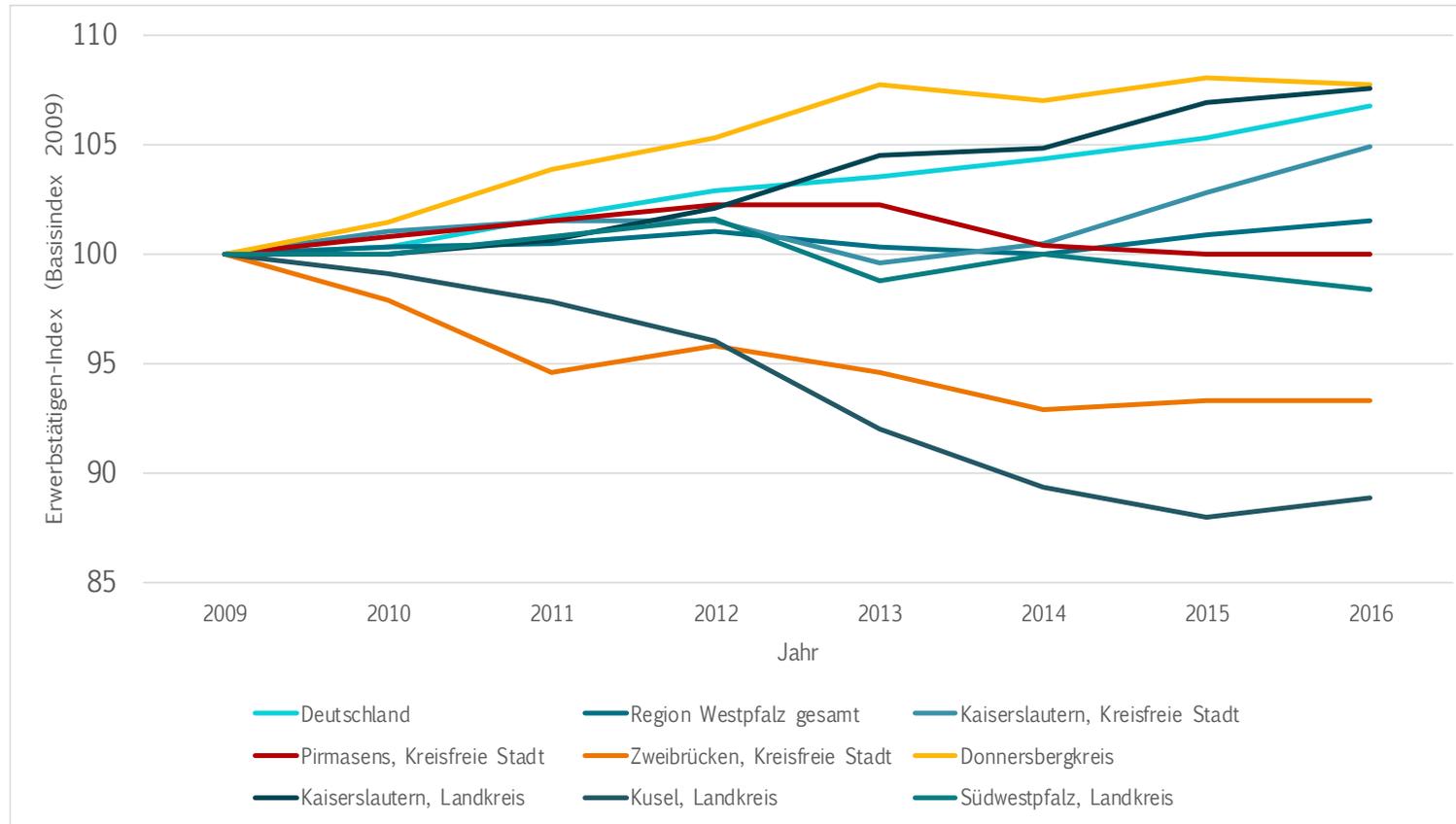
- Eine negative Entwicklung weisen der Landkreis Kusel (-11 %) sowie die Stadt Zweibrücken auf (-7 %). Kusel verzeichnete 2009 noch 22.500 Erwerbstätige, bis 2016 sank die Zahl auf 20.000. In Zweibrücken reduzierte sich die Erwerbstätigenanzahl von 23.900 auf 22.300 im Jahr 2016.
- Die meisten Erwerbstätigen sind in der Stadt Kaiserslautern vorzufinden. Dort fiel im Betrachtungszeitraum auch die Entwicklung am günstigsten aus, mit der Folge, dass die Erwerbstätigenanzahl von 67.600 (2009), auf 70.900 (2016) stieg. Dies entspricht einem prozentualen Wachstum, von immerhin 5 %.

<sup>7</sup> Als Erwerbstätige (ET) gelten alle Personen, die einer auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichteten Tätigkeit nachgehen, im Alter von 15 Jahren oder älter sind, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer) oder selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben (Selbstständige, Unternehmer) oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Verwandten mitarbeiten. Personen, die lediglich eine geringfügige Tätigkeit (Mini-Job) ausüben oder als Aushilfe nur vorübergehend beschäftigt sind, zählen ebenso als Erwerbstätige wie auch Personen, die einem Ein-Euro-Job nachgehen.

<sup>8</sup> Als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB), gelten alle Arbeitnehmer einschließlich Auszubildenden und Praktikanten, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung sind.

<sup>9</sup> Gegenüber der Beschäftigtenstatistik reicht die Fassung der hier herangezogenen Erwerbstätigenstatistik bis zum Jahr 2016 (Berichtsstand: Ende Juni 2019; Hrsg.: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ i. A. der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt/Main).

Abb.9 Entwicklung Erwerbstätiger - Region Westpfalz und in Deutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen die mit Abstand größte Gruppe der Erwerbstätigen dar. Die **Entwicklung der SvB** am Arbeitsort (AO), verlief zwischen den Vergleichsjahren 2009 und 2018 in der gesamten Region Westpfalz ebenfalls positiv und stieg von rd. 150.500 (2009), auf ca. 166.737 (2018):

- Kreisfreie Stadt Kaiserslautern: 54.785 SvB
- Kreisfreie Stadt Pirmasens: 21.108 SvB
- Kreisfreie Stadt Zweibrücken: 15.415 SvB
- Landkreis Donnersbergkreis: 22.401 SvB
- Landkreis Kaiserslautern: 25.719 SvB
- Landkreis Kusel: 12.274 SvB
- Landkreis Südwestpfalz: 15.035 SvB

Die einzelnen Städte und Landkreise entwickelten sich innerhalb dieses Betrachtungszeitraums, bis auf den Landkreis Kusel, überwiegend in einer ähnlichen Tendenz.

In der Regel wuchs die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Ausgangsjahr 2009, mehr oder weniger stark, wobei das Wachstum jedoch unterschiedlich intensiv ausfiel und teilweise sogar einige zwischenzeitliche Einbrüche erlitt.

Im Landkreis Kusel entwickelte sich die Beschäftigtenzahl nach 2010 und bis 2014 hingegen deutlich negativ, sodass erst 2015 der Wert des Ausgangsjahres 2009 wieder erreicht werden konnte.

Eine besonders positive Entwicklung der SvB im Gesamtzeitraum weisen die Stadt Kaiserslautern (+11,6 %), der Donnersbergkreis (+15,7 %) und der Landkreis Kaiserslautern (+16 %) auf, was in der Summe in der gesamten Region Westpfalz zu einem Wachstum in Höhe von +10,8 % führte.

Etwas schwächer verlief das Wachstum der Städte Pirmasens (+7 %) und Zweibrücken (+8,2 %) sowie der Landkreise Kusel (+2 %) und Südwestpfalz (+8,5 %).

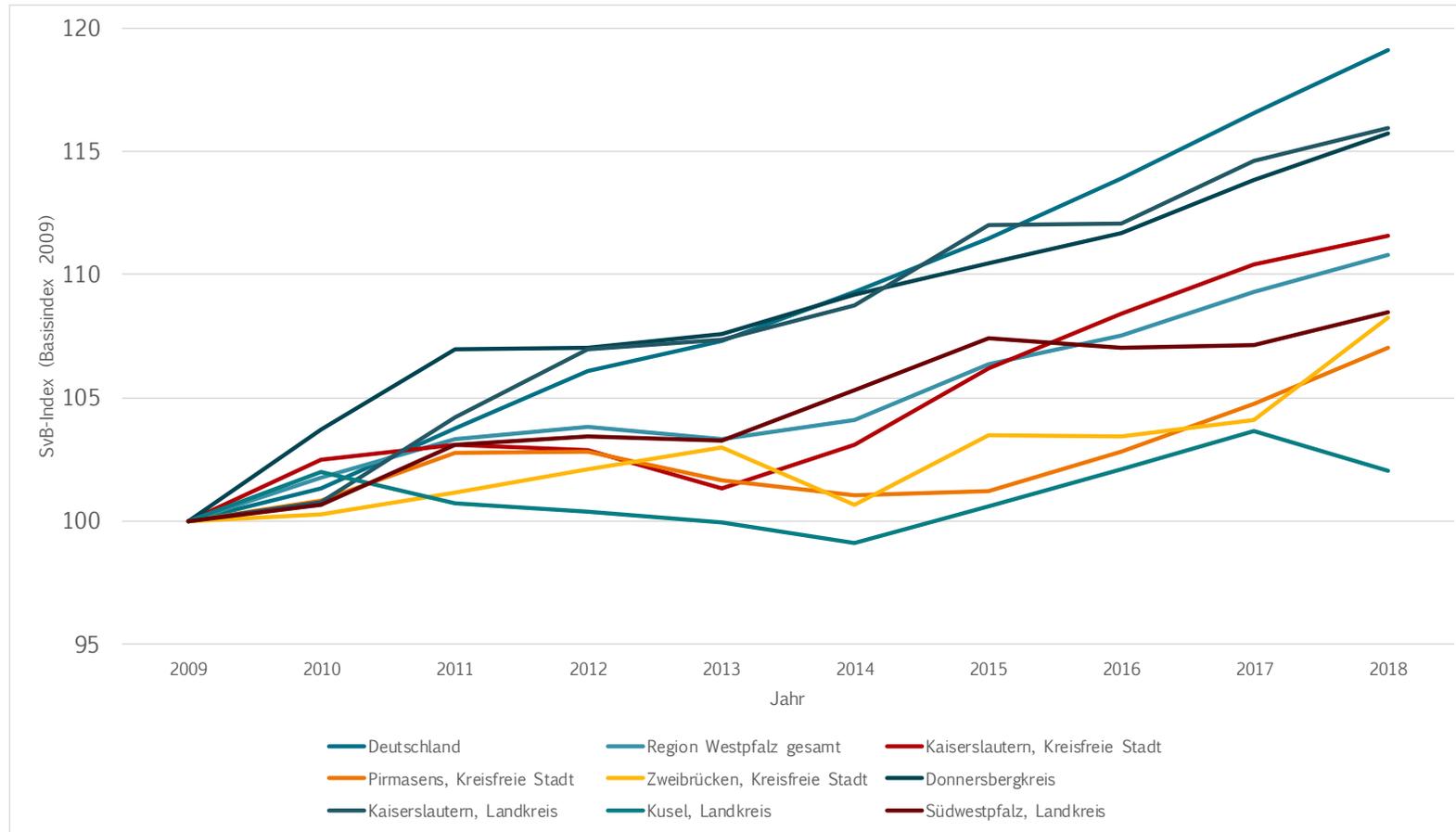
Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl ist in erster Linie durch die vorherrschende Wirtschaftsstruktur und die Markterschließung zu erklären (bzw. auch durch das Management der Betriebe; siehe dazu auch die weiteren Ausführungen von Kap. 3.3 bis 3.6). Dies wird insbesondere auch am temporären Beschäftigtenverlust und dem schwachen Wachstum im Landkreis Kusel deutlich.

Das insgesamt leichte Wachstum im Betrachtungszeitraum ging mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Region einher. So konnte auch die einst von hoher Arbeitslosigkeit geplagte Region, in den letzten Jahren neue Tiefwerte in Bezug auf die Arbeitslosenquoten erzielen. Diese vergleichsweise günstige wirtschaftliche Ausgangslage bietet einige Potenziale, um z. B. überfällige infrastrukturelle Ausbau- und Erneuerungsmaßnahmen mit noch mehr Nachdruck umzusetzen. Denn mit der allgemeinen Zunahme der Beschäftigtenzahlen ergeben sich auch weitere Möglichkeiten mit positiver Wirkung auf die Investitionsfähigkeit (z. B. Primärsaldo<sup>10</sup>).

<sup>10</sup> Der Primärsaldo ist bei öffentlichen Haushalten die Differenz zwischen den Staatseinnahmen (ohne Nettokreditaufnahme) und Staatsausgaben (abzüglich der Zinszahlungen

auf die Staatsschulden). Ein gegenüber den laufenden Auszahlungen/ Ausgaben (kammal) positiver Primärsaldo kann für Zinszahlungen und Investitionen genutzt werden.

Abb.10 Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter - Region Westpfalz und Deutschland



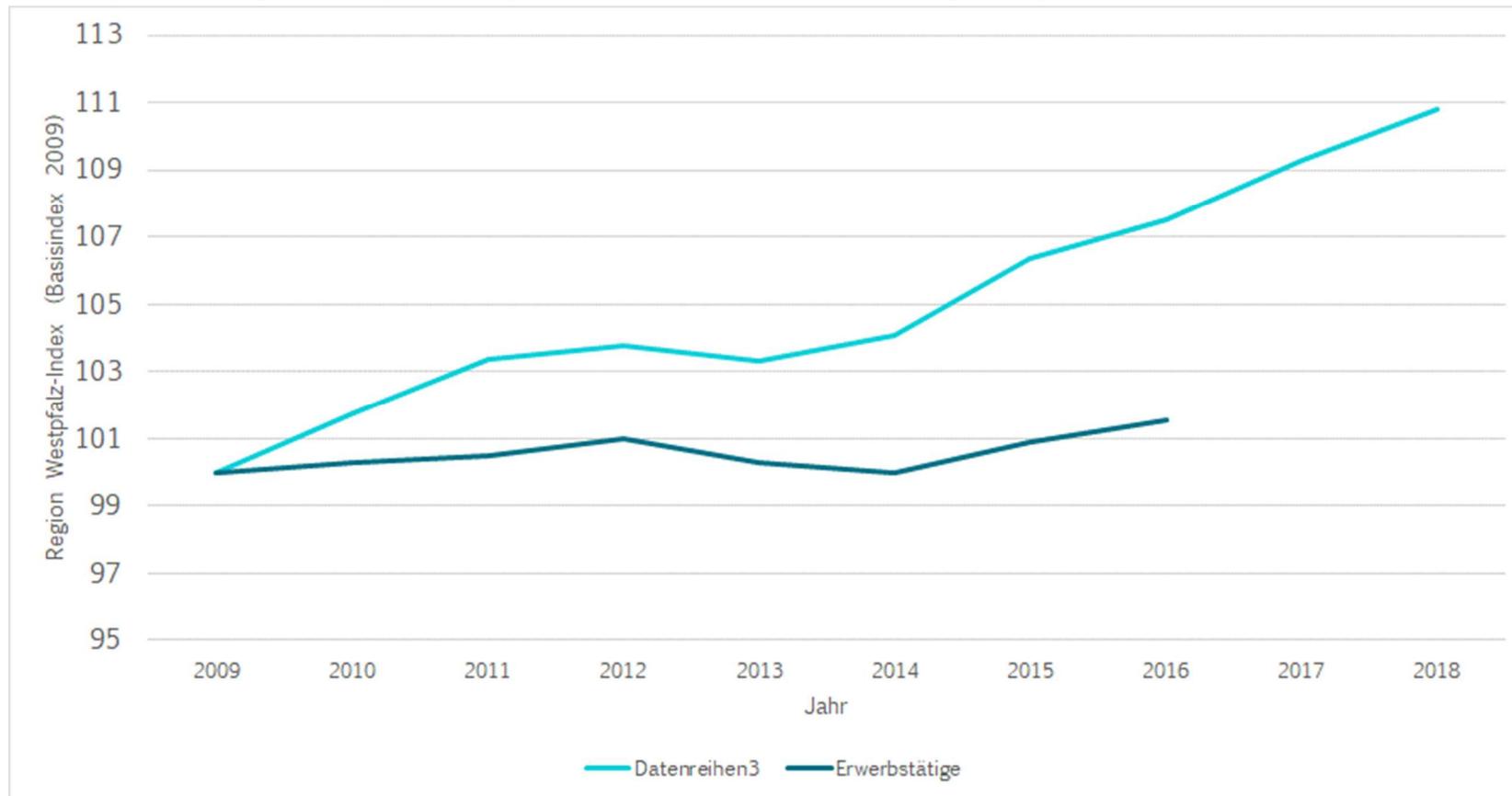
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Aus der zusammenfassenden Betrachtung der Erwerbstätigenanzahl (ET) und der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB), wird deutlich, dass, obwohl bundesweit in den Jahren nach der Wirtschafts- und Finanzkrise ein starker, fast konstanter konjunktureller Aufschwung stattfand, in der Region Westpfalz hingegen eine leichte negative Entwicklung in den Jahren 2012 bis 2014 zu verzeichnen war.

Die Gründe für diese temporäre negative Entwicklung sind nur teilweise durch Rückgänge bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und zugleich aus teilregional unterschiedlichen Tendenzen zu erklären (2013 zu 2014 v.a. in Kusel, Pirmasens und Zweibrücken).

Branchenbezogene Ursachen des Beschäftigtenrückgangs (SvB), zwischen 2012 und 2013 (jeweils 30.06.), können v.a. durch negative Entwicklungen in der Stadt Kaiserslautern (- 862, insbes. im Verarbeitenden Gewerbe und dort v.a. im Maschinenbau) oder auch im Landkreis Südwestpfalz (-160, insbes. im Verarbeitenden Gewerbe) erklärt werden.

Abb.11 Gegenüberstellung Entwicklung Erwerbstätiger und sozialversicherungspflichtig Beschäftigter – Region Westfalz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Dass die Gesamterwerbstätigenanzahl (ET) weiterhin auch zwischen den Jahren 2013 und 2014 sank, lässt sich wiederum nicht durch die Rückgänge bei den Beschäftigtenzahlen (SvB) erklären.

Zentrale Ursachen hierfür sind in den Entwicklungen im Landkreis Kusel, in den Städten Pirmasens und Zweibrücken und z. T. auch im Donnersbergkreis zu suchen – insbesondere im Dienstleistungssektor (Kusel, Zweibrücken, Pirmasens, Donnersbergkreis), aber auch im Produzierenden Gewerbe (Pirmasens, Zweibrücken) (Vgl. dazu auch Kap. 3.3).

Insbesondere mussten diese Gebietskörperschaften also im nicht-sozialversicherungspflichtigen Bereich – wenngleich auf relativ geringem Niveau – merkliche Verluste hinnehmen, was gerade dort schwer wiegt, wo einem ohnehin stattfindenden Rückgang im Produzierenden Sektor kein entsprechender Aufbau im Dienstleistungssektor gegenübersteht.

## 3.2 Pendlerverflechtungen

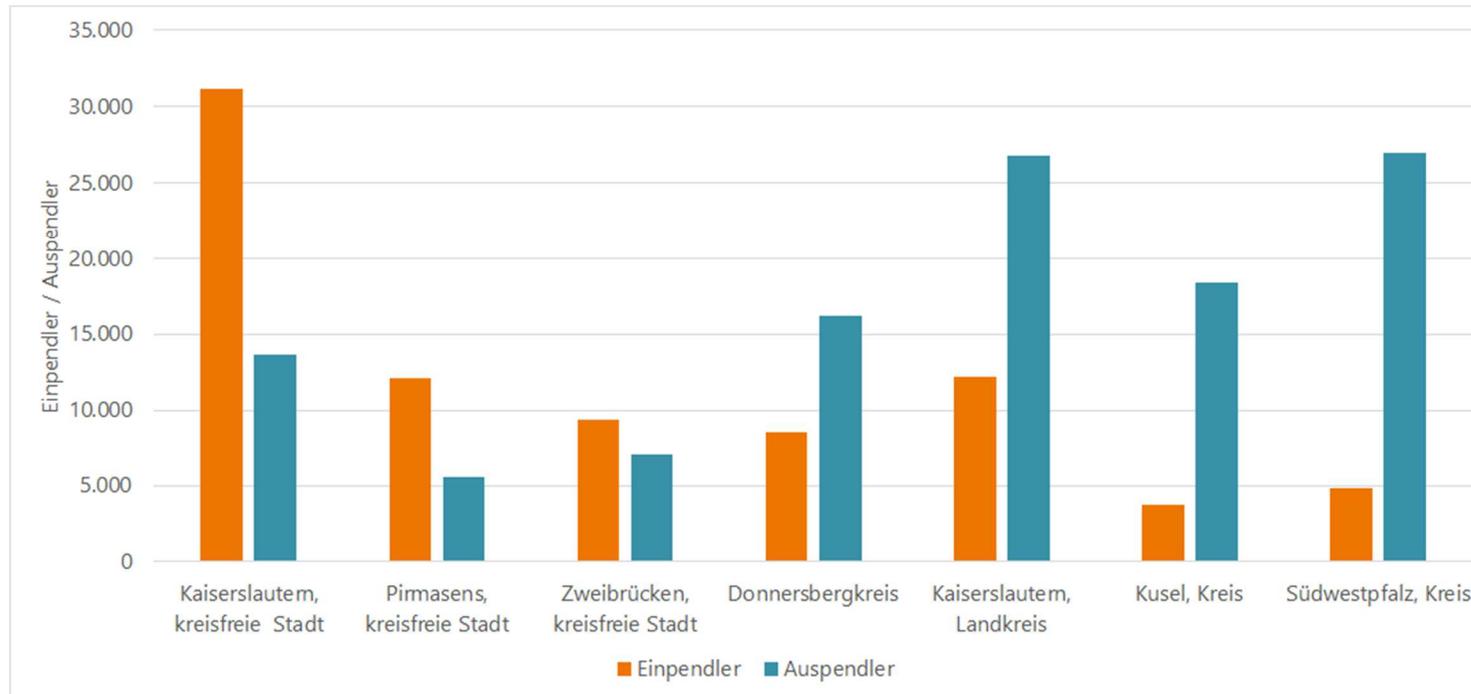
Als weiterer Bewertungsmaßstab der wirtschaftlichen Attraktivität sowie der Verflechtungen untereinander, sind die Pendlerzahlen von Interesse.

Während die kreisfreien Städte der Region Westpfalz positive Pendlersalden aufweisen, nehmen alle Landkreise deutlich negative Werte ein (Vgl. Abb.12).

- Die **Stadt Kaiserslautern** verzeichnet insgesamt 31.173 Einpendler (fast 50 % stammen aus dem Landkreis Kaiserslautern) und 13.708 Auspendler, woraus sich ein relativ hoher positiver Pendlersaldo von 17.465 Beschäftigten ergibt. Kaiserslautern weist somit auch den höchsten Pendlersaldo innerhalb der Region Westpfalz auf.
- Die **Stadt Pirmasens** weist ebenfalls einen positiven Pendlersaldo in Höhe von 6.541 auf. Ein Großteil davon entfällt auf das Gesundheits- und Sozialwesen, den Handel und das Verarbeitende Gewerbe (u.a. bestimmt durch die starke Schuhindustrie).
- Die **Stadt Zweibrücken** verzeichnet insgesamt einen positiven Pendlersaldo von 2.271. Der Großteil der Einpendler stammt aus dem Landkreis Südwestpfalz, rd. 3.550. Aus Zweibrücken pendeln aber auch 2.724 Personen in den Saarpfalz-Kreis, welcher im Bundesland Saarland liegt und nicht zur Westpfalz gehört.
- Der **Landkreis Donnersbergkreis** weist einen deutlich negativen Pendlersaldo in Höhe von -7.641 SvB auf. Insbesondere nach Kaiserslautern pendeln 2.265 Personen. Besonders die Regionen Bad Kreuznach, Ludwigshafen am Rhein, Azley-Worms und Bad Dürkheim, welche alle nicht zur Region Westpfalz gehören, zeigen einen kumulierten Pendlersaldo von 6.483 auf, der maßgeblich für den negativen Pendlersaldo im Landkreis Donnersbergkreis verantwortlich ist.
- Auch der **Landkreis Kaiserslautern** verzeichnet einen hohen negativen Pendlersaldo (-14.665). Wobei die Mehrheit der

Auspendler, rd. 14.500 nach Kaiserslautern (Stadt) pendelt. Der größte Teil der Einpendler rd. 3.750 kommt jedoch auch aus Kaiserslautern, gefolgt vom Landkreis Kusel, rd. 2.800.

Abb.12 Ein- und Auspendler der kfr. Städte und Landkreise der Region Westpfalz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

- Der **Landkreis Kusel** verzeichnet einen kumulierten Pendlersaldo von -14.658. Aus dem Landkreis Kusel wird innerhalb der Westpfalz vorwiegend in die Stadt Kaiserslautern (rd. 3.650 Personen) sowie in den Landkreis Kaiserslautern (rd. 2.830 Personen) gependelt. Die stärksten Pendlerverflechtungen mit stark negativem Saldo finden sich jedoch im Saarpfalz-Kreis. Hier stehen rd. 4.160 Auspendler 525 Einpendler gegenüber.
- Den stärksten negativen Pendlersaldo weist der **Landkreis Südwestpfalz** mit rd. -22.000 auf. Dieser Wert ergibt sich vor allem aufgrund der Nähe zu allen kreisfreien Städten der Region Westpfalz. Nach Pirmasens bestehen dabei die größten Pendlerverflechtungen (8.000 Aus-ggü. 1.760 Einpendler). Außerhalb der Region findet sich wieder der Saarpfalz-Kreis als stärkstes Auspendlerziel (rd. 2500).

Insgesamt wird deutlich, dass die Städte innerhalb der Region Westpfalz deutliche positive Pendlersalden aufweisen und dabei die Einpendler vorwiegend aus der näheren Umgebung, in der Regel den anliegenden Landkreisen, beziehen. Infolgedessen nehmen die Landkreise wiederum deutlich negative Pendlersalden ein. Den positivsten Saldo erfährt die kreisfreie Stadt Kaiserslautern, als zentrale Metropole in der Region, wohingegen der Landkreis Südwestpfalz vor allem aufgrund seiner Nähe zu den Städten der Region den negativsten Saldo aufweist.

### 3.3 Branchenstruktur

Eine weiter ausdifferenzierte Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung ermöglicht der Blick auf die sektorale Branchenstruktur.

In der Region Westpfalz überwiegt der tertiäre Sektor, der rd. 71 % der gesamten Branchenstruktur ausmacht und sich damit im Vergleich zum Bundesdurchschnitt auf einem ähnlich hohen Niveau befindet.

Insbesondere zeigt sich diese Form der Sektoren-Tertiärisierung in der Stadt Kaiserslautern, im Landkreis Kaiserslautern und in der Stadt Pirmasens.

Hingegen zeigt die Stadt Zweibrücken einen im bundesweiten Städtevergleich eher geringen Dienstleistungsanteil. Überwiegend zeigt sich in der Region Westpfalz allerdings das typische Bild eines Stadt-Land-Gefälles der Dienstleistungen.

Tab.2 Prozentuale Branchenstruktur in der Region Westpfalz/Anteile der SvB (30.06.2017)

Region	Primärer Sektor	%	Sekundärer Sektor	%	Tertiärer Sektor	%
<b>Kaiserslautern, kreisfreie Stadt</b>	13	0,0%	10.582	20,8%	40.321	79,2%
<b>Pirmasens, kreisfreie Stadt</b>	0	0,0%	5.993	29,6%	14.276	70,4%
<b>Zweibrücken, kreisfreie Stadt</b>	56	0,4%	4.992	34,5%	9.422	65,1%
<b>Donnersbergkreis, Landkreis</b>	168	0,8%	8.785	40,2%	12.877	59,0%
<b>Kaiserslautern, Landkreis</b>	102	0,4%	6.378	27,9%	16.365	71,6%
<b>Kusel, Landkreis</b>	130	1,0%	4.053	32,7%	8.228	66,3%
<b>Südwestpfalz, Landkreis</b>	157	1,1%	5.123	34,5%	9.575	64,5%
<b>Region Westpfalz</b>	626	0,4%	45.906	29,1	111.064	70,5%

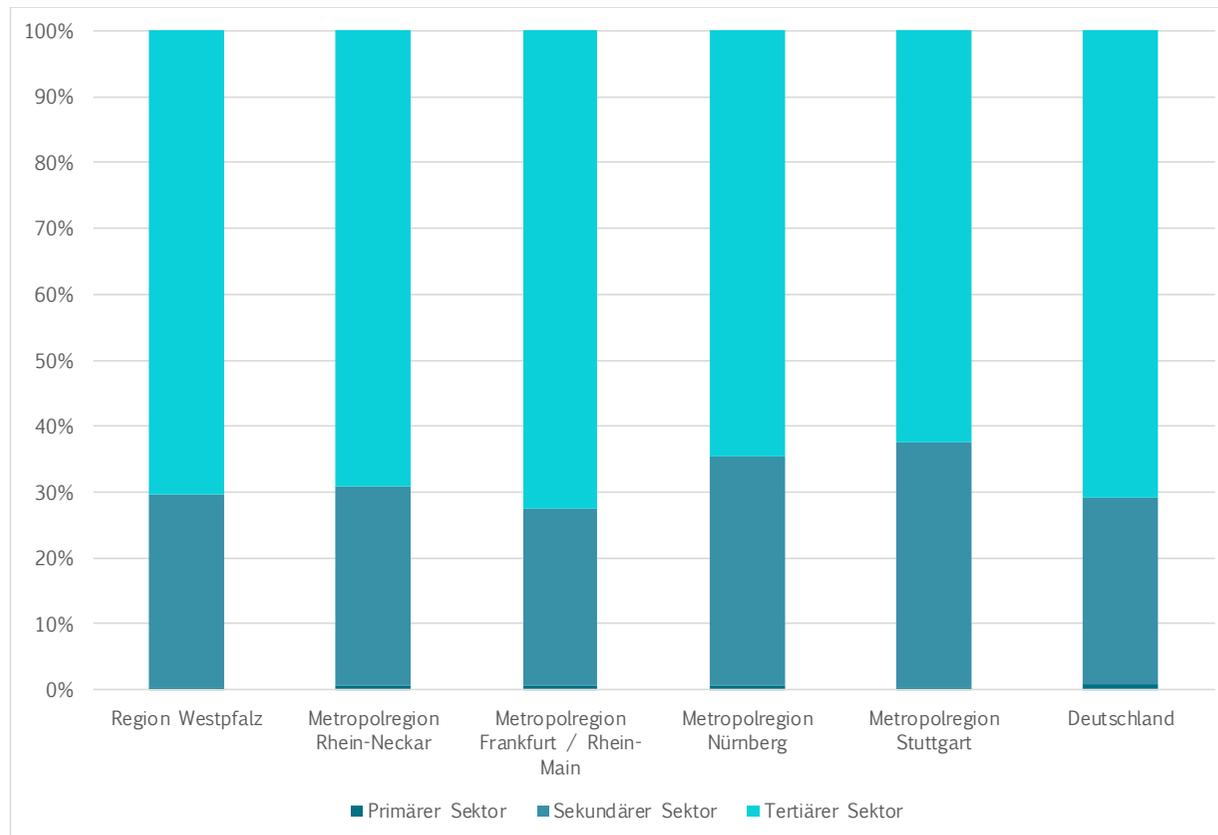
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Dieses Gefälle verschiebt sich entsprechend bei Betrachtung des sekundären Sektors, der in der Region Westpfalz insgesamt einen leicht überdurchschnittlichen Wert von 29,1 % aufweist (Bundesdurchschnitt 28,4 %). Der sekundäre Sektor ist demnach von weiterhin hoher Bedeutung, sinkt aber bereits seit Jahren und verschiebt sich in den

tertiären Sektor. Auch zukünftig wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Im Hinblick auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region Westpfalz, muss dieser bedeutsame Aspekt unbedingt bedacht werden.

Abb.13 Sektorale Branchenstruktur in den Metropolregionen und in Deutschland (30.06.2017)

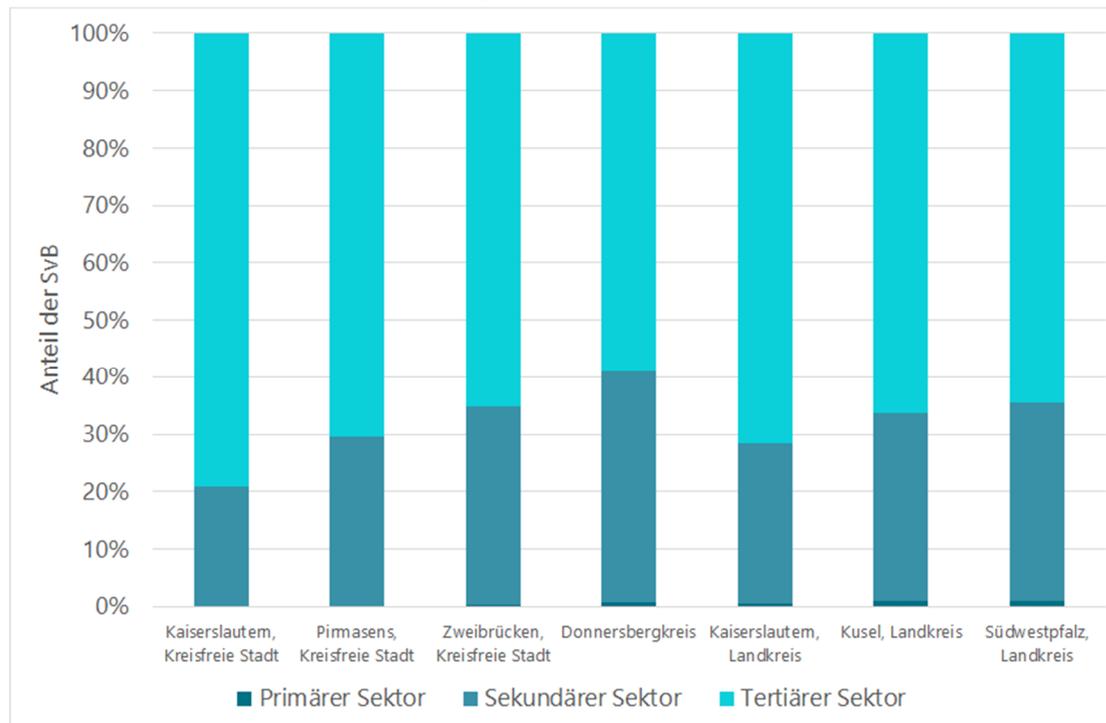


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Im Vergleich zu anderen Metropolregionen in Deutschland wird deutlich, dass sich die Branchenstruktur in allen Regionen auf einem ähnlichen Niveau befindet. Wie bereits erwähnt, ist der Dienstleistungssektor besonders in urbanen Ballungsgebieten wesentlich stärker ausgeprägt als in ländlichen Regionen. Dementsprechend kann im Vergleich zu ähnlichen Wirtschaftsräumen von einer normalen Entwicklung in der Region Westpfalz gesprochen werden.

Die Betrachtung der sektoralen Branchenstruktur bezogen auf die einzelnen Städte und Landkreise in der Region Westpfalz zeigt auf, dass in

Abb.14 Sektoriale Branchenstruktur in der Region Westpfalz (30.06.2017)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Kaiserslautern der größte Anteil der Branchenstruktur aus dem tertiären Sektor besteht (79,2 %). Somit liegt der Wert in Kaiserslautern fast 10 % über dem Bundesdurchschnitt. Der hohe prozentuale Anteil des tertiären Sektors ist damit begründet, dass in Kaiserslautern vor allem überregionale staatliche Einrichtungen, Verwaltungsstellen, Bildungseinrichtungen wie Universitäten und Hochschulen angesiedelt sind. Der Landkreis Kaiserslautern gleicht sich, wenn auch abgeschwächt, am ehesten an diese Anteilswerte an (71,6 % im tertiären Sektor).

Ähnlich verhält es sich mit dem Landkreis Südwestpfalz und der Stadt Pirmasens. Hier gleicht sich Pirmasens in allen Sektoren nahezu dem Bundesdurchschnitt an. Begründet ist dieser hohe Anteil des produzierenden Gewerbes, mit der in Pirmasens stark vorhandenen Chemie- und Kunststoffindustrie sowie der noch relativ starken Schuhindustrie. In der Südwestpfalz nimmt der sekundäre Sektor eine noch stärkere Bedeutung ein (35,5 %).

Die Stadt Zweibrücken zeigt im sekundären Sektor ein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt erhöhten Wert von 34,5 % auf (Bundesdurchschnitt mit 28,4 %). Das produzierende Gewerbe nimmt hier vor allem aufgrund der vielen Top-Unternehmen aus dem Bereich des Maschinenbaus einen auffälligen Wert ein.

Auch im Donnersbergkreis finden sich viele große Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Allein für die Firma BorgWarner Turbo Systems GmbH arbeiten fast 2.000 Personen. Dies spiegelt sich in einem hohen Anteilswert des sekundären Sektors von 40,2 % wider.

Der Landkreis Kusel, mit Randlage in der Region und ohne Nähe zu einer der kreisfreien Städte (ähnlich dem Donnersbergkreis), verzeichnet im tertiären Sektor einen geringen Anteil von 66,3 %.

Dass der sekundäre Sektor in vielen Teilräumen der Region Westpfalz noch immer dominiert, ist im Hinblick auf die ansässigen Betriebe, allem voran die Schuhindustrie, nicht überraschend. Es kann im Moment noch immer von einem starken produzierenden Gewerbe in diesen Teilräumen gesprochen werden. Hinzu kommt, dass vor allem die Kreise mit Randlage und/oder einer größeren Distanz zu den kreisfreien Städten innerhalb der Region, einen geringeren Anteil des Dienstleistungssektors einnehmen.

Doch ist auch deutlich zu erkennen, dass in den kommenden Jahren der Anteil der SvB im sekundären Sektor starke Rückgänge verzeichnen wird. Begründet durch technologischen Fortschritt und der damit einhergehenden Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft (siehe dazu Kapitel Megatrends), ist dieser Prozess unvermeidbar.

## 3.4 Branchenstruktur nach Wirtschaftsabschnitten

Ein wichtiger Anhaltspunkt wirtschaftlicher Entwicklung, der zugleich zur Einschätzung notwendiger Standortfaktoren dienlich ist, ist die Betrachtung der Anzahl der SvB der einzelnen Branchen auf Ebene der Wirtschaftsabschnitte. Zunächst erfolgt die Auswertung der Wirtschaftszweige nach Buchstaben. Eine Unterteilung der Branchen nach 2-stelligen WZ-Nummern erfolgt in den dazugehörigen Unterkapiteln.

Die gesamte Region Westpfalz unterliegt im Betrachtungszeitraum 2009 bis 2018, einer positiven Entwicklung der SvB. Im Jahr 2009 wies die gesamte Region in der Summe 142.882 SvB auf, wohingegen bis 2018 die Anzahl auf 166.737 SvB gestiegen ist, was ein prozentuales Wachstum von rd. 17 % bedeutet.

Bei der Betrachtung der Branchenstruktur nach Wirtschaftsabschnitten, lassen sich für die Gesamtregion Westpfalz, sowie den Teilräumen, die Entwicklungen der SvB in den einzelnen Branchen erfassen. Dementsprechend können einzelne Branchen als Wachstums- und Zukunftsbranchen definiert werden. Auch Branchen, die für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in der Region Westpfalz eine untergeordnete Rolle spielen, sind erkennbar.

### 3.4.1 Wirtschaftsabschnitte in der Region Westpfalz

#### Beschäftigungsintensivste Branchen/ Wirtschaftsabschnitte

- Der Wirtschaftsabschnitt „*Verarbeitendes Gewerbe*“, gilt in der Gesamtregion Westpfalz noch immer als der beschäftigungsintensivste Wirtschaftsabschnitt. Über 36.000 Beschäftigte sind in diesem Wirtschaftsabschnitt tätig. Dies entspricht rd. 21,5 % aller Beschäftigten in der Region Westpfalz. Dabei zeigte die Entwicklung der SvB im Betrachtungszeitraum 2009-2018, kaum einen Trend auf. Trotz der allgemeinen negativen Entwicklung des

„*Verarbeitenden Gewerbes*“, ist der Rückgang in der Region Westpfalz mit -1 % kaum spürbar gewesen.

- Das „*Gesundheits- und Sozialwesen*“, gilt in der Westpfalz als zweitstärkster Wirtschaftsabschnitt (rd. 27.000 SvB in 2018). Der Anteil der SvB lag 2018 bei rd. 16 %.
- Im Dienstleistungssektor weist der Wirtschaftsabschnitt „*Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen*“, die meisten Beschäftigten mit rund 23.900 SvB im Jahr 2018 auf. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist dies eine Zunahme von rd. 11 %.

### **Wachstumstreiber und Zukunftsbranchen**

Mit Blick auf die Wachstums- und Zukunftsbranchen in der Region Westpfalz, ist eine klare Tendenz erkennbar, die sich auch bei der späteren Betrachtung der einzelnen WZ-Nummern nochmals verdeutlicht.

Obwohl das „*Verarbeitende Gewerbe*“ den größten Anteil der SvB in der Region stellt, wird für die nächsten Jahre eine stärkere negative Entwicklung erwartet. Begründet ist diese Entwicklung, die auch im gesamten Bundesland erkennbar ist, mit dem technologischen Fortschritt und der damit einhergehenden Transformation von sekundären zu tertiären Branchen. Durch die Automatisierung und Optimierung einzelner Produktionsprozesse werden in Zukunft viele Beschäftigte in diesen Bereichen obsolet sein. Dementsprechend sollte trotz der aktuell noch starken Anteile der SvB im „*Verarbeitenden Gewerbe*“, der langfristige Fokus auf andere Branchen, insbesondere die tertiären Branchen gerichtet werden.

- Dem demografischen Wandel geschuldet, ist erkennbar, dass besonders in den Bereichen „*Gesundheits- und Sozialwesen*“ sowie „*Kunst, Unterhaltung und Erholung*“, ein starkes Wachstum existiert.
- Das „*Gesundheits- und Sozialwesen*“ weist mit über 27.000 SvB nicht nur einen der größten Anteile der SvB auf, sondern unterlag im Betrachtungszeitraum auch einem prozentualen Wachstum von rd. 21 %. Diese Branche kann durchaus als eine Wachstums- und Zukunftsbranche bezeichnet werden, besonders im Hinblick

darauf, dass der Bedarf in dieser Branche nach allen verfügbaren Informationen weiter steigen wird. Um in dieser Branche weiterhin ein starkes Wachstum verzeichnen zu können, muss der Bedarf respektive die Beschaffung von qualifizierten Fachkräften in den Fokus der Bemühungen gerückt werden.

- Als Branchen mit deutlich weniger SvB aber hohen Wachstumsraten, zeigen sich die Branchen „*sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen*“ (+57 %) sowie „*Kunst, Unterhaltung und Erholung*“ (+38,5 %).

### **„Verliererbranchen“**

- Eindeutige Verliererbranchen können anhand der Datenauswertung nicht benannt werden. Die Branchen mit negativer Entwicklung weisen zum einen nur niedrige prozentuale Veränderungen auf und beinhalten dazu eine vergleichsweise geringe Anzahl SvB.
- Die einzigen negativen Wirtschaftsabschnitte finden sich in den Branchen „*Finanz- und Versicherungsdienstleistungen*“ (-7,8 %), „*sonstige Dienstleistungen*“ (-4,3 %) sowie „*Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung*“ (-2,5 %).

### **Fazit**

Wie bereits erwähnt, profitiert die Region Westpfalz noch immer von dem stark ausgeprägten „*Verarbeitenden Gewerbe*“. Diese Branche stellt den größten Teil der SvB zur Verfügung und ist maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg verantwortlich. Dennoch gilt hierbei zu beachten, dass die Anzahl der SvB in den sekundären Branchen tendenziell abnimmt. Automatisierung, Produktionsoptimierung, veränderte politische Rahmenbedingungen und Industrie 4.0, sind nur einige Schlagworte wodurch sich diese Entwicklung begründet.

Vor diesem Hintergrund ist insbesondere die Automobilzuliefererindustrie (Umbruchsituation Verbrennungsmotoren/Elektrofahrzeuge) in der Westpfalz zu benennen, die durch diese Entwicklung Zukunftsrisiken aufweist.

Tab. 3 Wirtschaftsabschnitte (absolut) für die Region Westpfalz

	Entwicklung der SvB					Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung		2018	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A	470	643	36,8%	↑	0,39%	●
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	95	0	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	C	36.403	36.038	-1,0%	↔	21,61%	●
Energie-; Wasser-; Abwasser- und Abfallentsorgung	D/E	1.334	1.383	3,7%	↔	0,83%	●
Baugewerbe	F	8.505	8.999	5,8%	↔	5,40%	●
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	21.559	23.906	10,9%	↔	14,34%	●
Verkehr und Lagerei	H	4.756	5.899	24,0%	↔	3,69%	●
Gastgewerbe	I	3.812	4.670	22,5%	↔	2,80%	●
Information und Kommunikation	J	2.645	3.136	18,6%	↔	1,88%	●
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K	3.819	3.523	-7,8%	↔	2,11%	●
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	723	877	21,3%	↔	0,53%	●
Freiberufl., wissenschaftl. U. technischen Dienstleistungen	M	6.468	8.341	29,0%	↑	5,00%	●
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N	6.105	9.579	56,9%	↑	5,74%	●
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	O	11.027	10.754	-2,5%	↔	6,45%	●
Erziehung und Unterricht	P	7.315	9.153	25,1%	↑	5,49%	●
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	22.317	27.062	21,3%	↔	16,23%	●
Kunst, Unterhaltung und Erholung	R	1.087	1.505	38,5%	↑	0,90%	●
Sonstige Dienstleistungen	S	4.240	4.057	-4,3%	↔	2,43%	●
Private Haushalte u.a.	T	198	225	13,6%	↔	0,13%	●
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	U	0	0	*	*	*	*
keine Angabe / Zuordnung möglich	7	4	0	0,0%	↔	0,00%	●
<b>Wirtschaftsabschnitte insgesamt</b>	<b>A-U</b>	<b>142.882</b>	<b>166.737</b>	<b>16,70%</b>	<b>↗</b>	<b>100,00%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.4.2 Wirtschaftsabschnitte in Kaiserslautern, Stadt

Kaiserslautern weist ca. 54.785 SvB und rd. 33 % der gesamten SvB der Region Westpfalz auf (Anstieg um rd. 16 %). Der größte Anteil der SvB kommt aus dem „Verarbeitenden Gewerbe“ (5,6 %).

Die stärksten Zuwächse verzeichnen die Branchen:

- „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+52,6 %)
- „Information und Kommunikation“ (+41,5 %)
- „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+40,5 %)
- „Gastgewerbe“ (+30,1 %) und
- „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (25,2 %).

### 3.4.3 Wirtschaftsabschnitte in Pirmasens

Die SvB haben sich im Vergleich zum Jahr 2009 von 19.437 auf 20.781 erhöht. Dies ist ein prozentualer Zuwachs von rd. 7 %. Die beschäftigungsintensivste Branche findet sich auch hier im „Verarbeitenden Gewerbe“, mit rd. 4.960 SvB und einem leichten Rückgang von 0,5 %.

- Das „Gesundheits- und Sozialwesen“ gilt in Pirmasens nicht nur als eine der beschäftigungsintensivsten Branchen, sondern verzeichnet auch noch einen deutlichen Zuwachs von rd. 32,5 %.
- Der Wirtschaftsabschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ verzeichnet den höchsten Anstieg von 77,6 %, wenngleich die Zahl der SvB mit rd. 1000 sehr gering ausfällt.

### 3.4.4 Wirtschaftsabschnitte in Zweibrücken

Auch die kreisfreie Stadt Zweibrücken konnte einen Anstieg der SvB verzeichnen (hier um rd. 8 % auf 15.415 SvB).

Größere Wirtschaftsabschnitte mit starken Zuwächsen:

- „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (+28 %)
- „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (+23 %)

- Analog zu den anderen Städten verzeichnete auch in Zweibrücken der Wirtschaftsabschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ einen starken Zuwachs (rd. 200 %), auf nun fast 1.200 SvB. Aber auch die „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ konnte um 136 % zulegen.
- Deutlich spürbare Verluste verzeichnen die Wirtschaftsabschnitte „Information und Kommunikation“ (-50 %) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ (-30 %).
- Im „Gesundheits- und Sozialwesen“ ist der Rückgang durch mehrere Schließungen von größeren Einrichtungen zurückzuführen, wie bspw. das Evangelische Krankenhaus Zweibrücken. Zudem ist die Schließung von Krankenhäusern in ländlichen Regionen nicht nur lokal, sondern auch bundesweit zu beobachten. Viele Krankenhäuser in ländlichen Regionen sind schlicht zu klein und verfügen nicht über die nötige Ausstattung noch die Erfahrung, um lebensbedrohliche Notfälle wie Herzinfarkt oder Schlaganfall, angemessen zu behandeln. Die Quantität der Krankenhäuser spielt somit in Deutschland, zumindest zum aktuellen Zeitpunkt, eine untergeordnete Rolle. Vielmehr ist die Entwicklung zu beobachten, dass weniger Krankenhäuser mit einer hohen Qualität ausgestattet werden. In diesem Kontext wird auch in Zukunft mit Rückgängen in diesem Bereich zu rechnen sein.

### 3.4.5 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Donnersbergkreis

Der Donnersbergkreis verfügt über rd. 22.400 SvB, dies ist ein prozentualer Anteil von rd. 13,4 %, gemessen an der Gesamtzahl der SvB in der Region Westpfalz (Anstieg um rd. 16 %). Dabei entfällt der größte Teil der SvB auch hier auf den Wirtschaftsabschnitt „Verarbeitendes Gewerbe“ (rd. 7.500 SvB). Entgegen dem bundesdeutschen Trend ist ein leichtes Wachstum gegenüber dem Jahr 2009 festzustellen.

Größere Wirtschaftsabschnitte mit starken Zuwächsen:

- „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (+32 %)
- „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+23 %)

Als auffallend vermerkt werden kann, dass kein Wirtschaftsabschnitt, außer der „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (-3 %), eine negative Entwicklung genommen hat.

### 3.4.6 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Kaiserslautern

Der Landkreis Kaiserslautern verzeichnet mit fast 16 % einen starken Anstieg der SvB über den Beobachtungszeitraum (Stand 2018: 25.719). Hier findet sich der beschäftigungsintensivste Wirtschaftsabschnitt im „Gesundheits- und Sozialwesen“ (4.562 SvB), welcher ein Wachstum von 15 % verzeichnen konnte. Kein Wirtschaftsabschnitt wies eine negative Entwicklung auf, wobei sich die größeren Wirtschaftsabschnitte mit starken Zuwächsen in

- „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (87 %),
- „Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung“ (30 %),
- „Verkehr und Lagerei“ (19 %) und
- „Gastgewerbe“ (19 %) finden.

### 3.4.7 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Kusel

Die Gesamtzahl der SvB beläuft sich im Landkreis Kusel im Jahr 2018 auf 15.035 und bedeutet im Beobachtungszeitraum einen Anstieg um 2 %. Das „Verarbeitende Gewerbe“ als beschäftigungsintensivster Wirtschaftsabschnitt mit 2.762 SvB; verzeichnete seit 2009 einen deutlichen prozentualen Rückgang der Beschäftigten um 12,2 %.

Die Wirtschaftsabschnitte

- „Verkehr und Lagerei“ (56 %) und
  - „Erziehung und Unterricht“ (36 %),
- konnten starke Zuwächse verzeichnen.

### 3.4.8 Wirtschaftsabschnitte im Landkreis Südwestpfalz

Die SvB erhöhten sich von 2009 bis 2018, von 13.863 auf 15.035, was einem prozentualen Zuwachs von rd. 8,5 % entspricht.

- Der größte Anteil der SvB findet sich im abnehmenden Wirtschaftsabschnitt „Verarbeitendes Gewerbe“ mit rd. 3.330 SvB (-5,3 %). Der „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, weist 3.190 SvB auf und stieg um 2,6 % an.
- Mit 34,6 % weist das „Gesundheits- und Sozialwesen“ den höchsten prozentualen Anstieg auf, was einen Anstieg der SvB von 1.551 auf 2.087 bedeutet.

### 3.4.9 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sowohl die Region Westpfalz als auch die einzelnen Landkreise und Städte, im Vergleich zum Jahr 2009, an SvB gewonnen haben. Aus ökonomischer Betrachtung und besonders aus Unternehmenssicht, ist diese Entwicklung ein deutliches Merkmal der guten wirtschaftlichen Situation der Region Westpfalz.

Dennoch spielen die Umverteilungen der SvB in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten eine wichtige Rolle, besonders im Hinblick auf Zukunfts- und Wachstumsbranchen. Die Branche „Verarbeitendes Gewerbe“, ist in der gesamten Region Westpfalz sowie auch in der kleinräumigen Betrachtung der Landkreise und Städte, als beschäftigungsintensivste Branche zu beziffern, jedoch mit fast durchweg stärkerer negativer Entwicklung.

Der demografische Wandel hat unter anderem zur Folge, dass die Nachfrage im „Gesundheits- und Sozialwesen“ steigt. Der Wirtschaftsabschnitt verzeichnet sowohl in der Region Westpfalz als auch in der Betrachtung der Landkreise und Städte<sup>11</sup> eine wachsende Zahl an SvB.

### 3.5 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes Gesamtregion Westpfalz

#### **Beschäftigungsintensivste Branchen**

- Zu den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsabteilungen des „Verarbeitenden Gewerbes“ in der Region Westpfalz, gehört der Maschinenbau (6.876 SvB), wobei der Anteil der SvB in den letzten Jahren einer starken Abnahme unterlag (-27,1 %).
- Auch die „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“ (2.787 SvB), „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (1.286 SvB) sowie „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (2.600 SvB), können als recht beschäftigungsintensiv bezeichnet werden. Der größte Anteil mit rd. 18.200 SvB verbirgt sich jedoch in den nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen des „Verarbeitenden Gewerbes“ (Vgl. Tab.4). Diese verzeichnen trotz des allgemeinen negativen Trends, eine prozentuale Zunahme der SvB von 26,4 %.

#### **Wachstumstreiber und Zukunftsbranchen**

- Die Branchen des „Verarbeitenden Gewerbes“, bzw. der gesamte sekundäre Sektor, unterliegt in Deutschland einer negativen Entwicklung. Bemerkenswert ist daher, dass sich insbesondere in den nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen des „Verarbeitenden Gewerbes“, eine positive Entwicklung verzeichnen lässt.

#### **Verliererbranchen**

Bereits bei der Betrachtung der absoluten Wirtschaftsabschnitte wurde erkennbar, dass trotz des stark vorhandenen „Verarbeitenden Gewerbes“ in der Region Westpfalz, die Entwicklung und langfristige wirtschaftliche Positionierung sich vielmehr auf die tertiären Wirtschaftsabschnitte und

---

<sup>11</sup> Ausnahme ist hier die kreisfreie Stadt Zweibrücken. Hier wird kein Zuwachs in der Branche Gesundheits- und Sozialwesen verzeichnet.

Branchen konzentrieren sollte. Bei der Betrachtung der Verliererbranchen im „*Verarbeitenden Gewerbe*“, wird diese Entwicklung nochmals bestätigt.

- Die Branche „*Herstellung von Metallzeugnissen*“, musste in den letzten neun Jahren einen Rückgang der Beschäftigten von 4.467 auf 2.600 verzeichnen (-41,8 %).
- Gleiches gilt für die Branche „*Maschinenbau*“, hier ist der prozentuale Rückgang zwar geringer (-27,1 %), hat im Ergebnis zur Folge, dass die Branche über 2.500 Beschäftigte im Betrachtungszeitraum verloren hat.
- Auch die Branche „*Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen*“, ist trotz der starken Schuhindustrie in der Region, nicht von dieser negativen Entwicklung verschont worden. Insgesamt musste die Branche eine prozentuale Abnahme der Beschäftigten von -27,5 % verzeichnen.

### **Fazit**

Die Betrachtung der Entwicklung der Branchen im „*Verarbeitenden Gewerbe*“ offenbart, wie bereits bei der Betrachtung der absoluten Wirtschaftsabschnitte, eine kontinuierliche negative Entwicklung.

Die Region kann und wird dennoch in den nächsten Jahren weiterhin von den Branchen im „*Verarbeitenden Gewerbe*“ profitieren. Allerdings ist vor dem Hintergrund weiterer struktureller Veränderungen davon auszugehen, dass in einigen klassischen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes mit weiteren Verlusten zu rechnen ist.

Der Prozess der Transformation zur Dienstleistungsgesellschaft ist deutlich in den starken Rückgängen der ehemaligen Wachstumsbranchen in dieser Region zu erkennen.

Um diesen Transformationsprozess möglichst schonend, ohne besonders hohe Verluste der SvB zu vollziehen, muss für die Zukunfts- und Wachstumsbranchen in den tertiären Branchen eine ausreichende Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften gewährleistet sein.

Auch eine Umverteilung der SvB in den einzelnen Branchen ist denkbar, sofern die fachliche Qualifikation vorhanden ist oder durch Weiter- und Umschulungen erlangt werden kann.

Tab.3 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Gesamtregion Westpfalz)

Verarbeitendes Gewerbe gesamte Region Westpfalz	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	2.999	2.787	-7,1%	👉	1,67%	●
Herstellung von Textilien	13	68	535	686,8%	👈	0,32%	●
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	15	1.773	1.286	-27,5%	👇	0,77%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	352	490	39,2%	👈	0,29%	●
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielf. v. bespl. Ton-, Bild- und Datenträgern	18	266	192	-27,8%	👇	0,12%	●
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	22	636	635	-0,2%	👉	0,38%	●
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	23	755	787	4,2%	👉	0,47%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	4.467	2.600	-41,8%	👇	1,56%	●
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektr. und opt. Erzeugnissen	26	159	244	53,5%	👈	0,15%	●
Maschinenbau	28	9.437	6.876	-27,1%	👇	4,12%	●
Herstellung von Möbeln	31	290	386	33,1%	👈	0,23%	●
Herstellung von sonstigen Waren	32	452	606	34,1%	👈	0,36%	●
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	33	327	378	15,6%	👉	0,23%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11,-12, 14, 17, 19- 21, 24, 27, 29-30	14.422	18.236	26,4%	👈	10,94%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>36.403</b>	<b>36.038</b>	<b>-1,00%</b>	<b>👉</b>	<b>21,61%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.1 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Kaiserslautern, Stadt

- Im Betrachtungszeitraum 2009-2018, weist das „*Verarbeitende Gewerbe*“ in Kaiserslautern eine nur geringe negative Entwicklung von -0,90 % auf. Insgesamt sind in Kaiserslautern im Jahr 2018 rd. 9.300 SvB im „*Verarbeitenden Gewerbe*“ tätig. Der größte Anteil davon, rd. 6.603 SvB, entfällt dabei auf die nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen (Vgl. Tab.5).
- Rd. 1.480 SvB entfallen auf den „*Maschinenbau*“, der zugleich auch eine Zunahme von rd. 7 % verzeichnen kann. Ein überaus starkes Wachstum von rd. 53 % kann auch die Branche „*Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen*“ aufweisen, wobei der Anteil der SvB in dieser Branche mit 244 sehr gering ist.
- Mit 252 SvB ist die Branche „*Herstellung von sonstigen Waren*“ ebenfalls nicht beschäftigungsintensiv, verzeichnet aber auch eine positive Zunahme von rd. 69 %.
- Die stärkste Abnahme der SvB verzeichnet die Branche „*Herstellung von Metallerzeugnissen*“ (-83,6 %).

Tab.4 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Kaiserslautern, kreisfreie Stadt)

Verarbeitendes Gewerbe in Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	691	528	-23,6%	↓	0,32%
Herst. von Druckerzeugnissen; Vervielf. v. bespl. Ton-, Bild- und Datenträgern	18	128	95	-25,8%	↓	0,06%
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	885	145	-83,6%	↓	0,09%
Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektr. U. opt. Erzeugnissen	26	159	244	53,5%	↑	0,15%
Maschinenbau	28	1.343	1.438	7,1%	↑	0,86%
Herstellung von Möbeln	31	29	29	0,0%	↔	0,17%
Herstellung von sonstigen Waren	32	149	252	69,1%	↑	0,15%
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-17, 19-24, 27, 29, 30, 33	6.035	6.603	9,4%	↑	3,96%
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>9.419</b>	<b>9.334</b>	<b>-0,90%</b>	<b>↔</b>	<b>5,59%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.2 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Pirmasens

- Trotz der stark vorhandenen Schuhindustrie in Pirmasens, weist das „*Verarbeitende Gewerbe*“ einen leichten Rückgang von -0,48 % auf. Die Mehrheit der SvB ist in den nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen des „*Verarbeitenden Gewerbes*“ zu finden (Vgl. Tab. 6). In diesen Branchen sind rd. 2.400 Personen beschäftigt. Zudem weisen diese nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen im Hinblick auf das Jahr 2009, eine Zunahme von rd. 10 % auf.
- Der „*Maschinenbau*“ gehört mit rd. 785 SvB, zu den beschäftigungsintensivsten Branchen und gilt als einzige **relevante** Branche, die eine positive Entwicklung aufweisen kann (+10,7 %).
- Trotz der starken Schuhindustrie weist die Branche „*Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen*“, einen Rückgang von rd. -21 % auf. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren, durch den immer stärker werdenden tertiären Sektor weiter zunehmen.

Tab.5 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Pirmasens, kreisfreie Stadt)

Verarbeitendes Gewerbe in Pirmasens, kreisfreie Stadt	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	552	484	-12,3%	👇	0,29%	●
Herstellung von Textilien	13	56	50	-10,7%	👇	0,03%	●
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	15	987	785	-20,5%	👇	0,47%	●
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielf. v. bespl. Ton-, Bild- und Datenträgern	18	68	57	-16,2%	👇	0,03%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	132	105	-20,5%	👇	0,06%	●
Maschinenbau	28	759	840	10,7%	👆	0,50%	●
Herstellung von sonstigen Waren	32	214	200	-6,5%	👇	0,12%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-12, 14, 16-17, 19-24, 26-27, 29-31, 33	2.213	2.436	10,1%	👆	1,46%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>4.981</b>	<b>4.957</b>	<b>-0,48%</b>	👇	<b>2,97%</b>	●

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.3 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes in Zweibrücken

- Die kreisfreie Stadt Zweibrücken weist insgesamt einen negativen Rückgang von rd. 7 % auf. Der „Maschinenbau“ gilt in Zweibrücken als beschäftigungsintensivste Branche mit rd. 3.500 SvB, unterliegt im Betrachtungszeitraum aber einem prozentualen Rückgang von rd. 17 %.

Tab.6 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Zweibrücken, kreisfreie Stadt)

Verarbeitendes Gewerbe in Zweibrücken, kreisfreie Stadt		Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung		2018	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	123	85	-30,9%	↓	0,05%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	63	118	87,3%	↑	0,71%	●
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	22	108	183	69,4%	↑	0,11%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	278	307	10,4%	↔	0,18%	●
Maschinenbau	28	4.220	3.506	-16,9%	↓	2,10%	●
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	33	71	89	25,4%	↑	0,05%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-15, 17, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 30-32	120	362	201,7%	↑	0,22%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>4.983</b>	<b>4.650</b>	<b>-6,68%</b>	<b>↓</b>	<b>2,79%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.4 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Donnersbergkreis

- Der Landkreis Donnersbergkreis weist insgesamt betrachtet einen leichten Zuwachs von rd. 4 % auf. Für diese positive Entwicklung sind die nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen des „Verarbeitenden Gewerbes“ verantwortlich (WZ-Nr. 11-15, 17, 19-22, 24, 26-27, 29-32). Hier erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten von 2.048 auf 5.663.
- Die Branche „Maschinenbau“ hingegen, unterliegt einer starken negativen Entwicklung von -84,1 %. Auch die Branchen „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (-32,7 %), „Herstellung von Metallereugnissen“ (-71,3 %) sowie „Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern“ (-44 %), weisen eine starke Abnahme der Beschäftigten im Betrachtungszeitraum auf.

Tab.7 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Donnersbergkreis)

Verarbeitendes Gewerbe Donnersbergkreis, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	470	476	1,3%	↔	0,29%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	33	29	-12,1%	↘	0,02%	●
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielf. v. bespl. Ton-, Bild- und Datenträgern	18	25	14	-44,0%	↓	0,01%	●
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	23	427	382	-10,5%	↘	0,23%	●
Herstellung von Metallereugnissen	25	1.948	559	-71,3%	↓	0,34%	●
Maschinenbau	28	2.226	355	-84,1%	↓	0,21%	●
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	33	49	33	-32,7%	↓	0,02%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-15, 17, 19-22, 24, 26-27, 29-32	2.048	5.663	176,5%	↑	3,40%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>7.226</b>	<b>7.511</b>	<b>3,94%</b>	<b>↔</b>	<b>4,50%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.5 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Kaiserslautern

- Im Landkreis Kaiserslautern ist im Betrachtungszeitraum ein Wachstum des „*Verarbeitenden Gewerbes*“ von rd. 11,5 % zu verzeichnen.
- Eine prozentualen Steigerung von rd. 160 %, weist die Branche „*Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)*“ auf, welche aber mit rd. 280 SvB nicht als beschäftigungsintensiv gilt. Begründet ist dieser hohe Zuwachs durch die in Ramstein-Miesenbach ansässigen Betriebsstätte der Rettenmeier Holding AG (Rettenmeier Holzindustrie Rammstein GmbH), die sich auf die industrielle Weiterverarbeitung von Nadelstammholz spezialisiert hat.

Tab.8 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Kaiserslautern)

Verarbeitendes Gewerbe Kaiserslautern, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB			Anteil der SvB		
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	260	234	-10,0%	↓	0,14%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	108	281	160,2%	↑	0,16%	●
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielf. v. bespl. Ton-, Bild- und Datenträgern	18	27	26	-3,7%	↓	0,02%	●
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	23	265	225	-15,1%	↓	0,13%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	581	766	31,8%	↑	0,46%	●
Maschinenbau	28	300	346	15,3%	↔	0,21%	●
Herstellung von Möbeln	31	55	34	-38,2%	↓	0,02%	●
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	33	126	141	11,9%	↔	0,08%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-15, 17, 19-22, 24, 26-27, 29-30	1.410	1.441	2,2%	↔	0,86%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>3.132</b>	<b>3.494</b>	<b>11,56%</b>	<b>↗</b>	<b>2,10%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.6 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Kusel

- Der Landkreis Kusel muss insgesamt betrachtet einen prozentualen Rückgang der SvB von rd. -12 % verzeichnen. Die Branchen „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ sowie „Herstellung von Metallerzeugnissen“ weisen dennoch ein Wachstum von 101,8 % bzw. 47,1 % auf.

Tab.9 Branchenstruktur/ -entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Kusel)

Verarbeitendes Gewerbe Kusel, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB			Anteil der SvB		
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	477	489	2,5%	↔	0,29%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	13	9	-30,8%	↓	0,01%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	208	306	47,1%	↑	0,18%	●
Maschinenbau	28	193	164	-15,0%	↔	0,10%	●
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	33	57	115	101,8%	↑	0,07%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-15, 17-24, 26, 27, 29-32	2.197	1.679	-23,6%	↔	1,01%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>3.145</b>	<b>2.762</b>	<b>-12,18%</b>	<b>↔</b>	<b>1,66%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.7 Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Südwestpfalz

- Der Landkreis Südwestpfalz weist eine negative Entwicklung der SvB auf, die bei rd. -5,3 % liegt.
- Die stärksten Abnahmen verzeichnen die Branchen „Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (-54,7 %), „Maschinenbau“ (-42,7 %) sowie „Herstellung von Möbeln“ (-40,9 %) und „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (-36,3 %).
- Die starke Abnahme in der Branche „Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)“, ist damit begründet, dass viele Betriebe in dieser Branche ihre Geschäftstätigkeit aufgegeben haben (starke Konkurrenz aus dem Ausland und fehlende Unternehmensnachfolge). Dazu gehört bspw. die Möbelfabrik Wasa

Wohnen GmbH in der Gemeinde Waldfischbach-Burgalben, einige Sägewerke sowie Betriebe des Holzhandels.

- Konkrete Wachstumsbranchen sind im Landkreis Südwestpfalz nicht erkennbar. Dennoch weisen die nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen im „Verarbeitenden Gewerbe“ (Vgl. Tab. 11) ein positives Wachstum von rd. 24,3 % auf sowie eine Erhöhung der SvB von 890 auf 1.106.

Tab.10 Branchenstruktur/-entwicklung Verarbeitendes Gewerbe (Landkreis Südwestpfalz)

Verarbeitendes Gewerbe Südwestpfalz, Landkreis	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	426	491	15,3%	0,29%	●
Herstellung von Textilien	13	12	13	8,3%	0,00%	●
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	15	786	501	-36,3%	0,30%	●
Herstellung von Holz-, Flecht, Korb und Korkwaren (ohne Möbel)	16	117	53	-54,7%	0,03%	●
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	22	370	452	22,2%	0,27%	●
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen und Erden	23	63	62	-1,6%	0,04%	●
Herstellung von Metallerzeugnissen	25	435	412	-5,3%	0,25%	●
Maschinenbau	28	396	227	-42,7%	0,14%	●
Herstellung von Möbeln	31	22	13	-40,9%	0,01%	●
Verarbeitendes Gewerbe Rest	11-12, 14, 17-24, 24, 26-27, 29-30, 32-33	890	1.106	24,3%	0,66%	●
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>C (10-33)</b>	<b>3.517</b>	<b>3.330</b>	<b>-5,32%</b>	<b>1,99%</b>	●

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.5.8 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors Gesamregion Westpfalz

Die Entwicklungen im Dienstleistungssektor für die gesamte Region Westpfalz, lässt sich im Hinblick auf die SvB im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2018 folgendermaßen bewerten:

- Die Anzahl der Beschäftigten in der Dienstleistungsbranche hat sich von 2009 bis 2018, um rd. 19 % erhöht. Die Zahl der SvB stieg somit von rd. 90.000 auf rd. 107.000 an.

#### Beschäftigungsintensivste Wirtschaftsabteilungen

- Innerhalb des Dienstleistungssektors gilt der „*Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)*“ (WZ-Nr. 47), als beschäftigungsintensivste Wirtschaftsabteilung, mit rd. 13.691 SvB. Dies entspricht einem Anteil von rd. 8 % aller SvB des Dienstleistungssektors im Jahr 2018.
- Weitere beschäftigungsintensive Wirtschaftsabteilungen sind das „*Gesundheitswesen*“ WZ-Nr. 86, mit 12.148 SvB sowie „*Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung*“ (WZ-Nr. 84) (10.568 SvB) und „*Sozialwesen (ohne Heime)*“ (WZ-Nr. 88) mit 7.767 SvB.

#### Wachstumstreiber und Zukunftsbranchen

- Unter anderem durch die starke Zunahme des Onlinehandels in den letzten zehn Jahren, weist die Wirtschaftsabteilung „*Post-, Kurier- und Expressdienste*“ (WZ-Nr. 53), eine prozentual hohe Wachstumsrate von rd. 156 % auf. Die Anzahl der Beschäftigten ist damit von 441 auf 1.130 gestiegen.
- Die vergleichsweise kleine Wirtschaftsabteilung „*Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten*“ (WZ-Nr. 74), verzeichnet ebenfalls ein starkes Wachstum von rd. 108 %. Hier stieg die Zahl der SvB von 179 SvB auf 372 SvB an.
- Auch die „*Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften*“ (WZ-Nr. 78), gilt als einer der Wachstumstreiber im

Dienstleistungssektor der Region Westpfalz und verzeichnet den prozentual höchsten Zuwachs, mit rd. 185 % auf. Im Hinblick auf den zukünftig immer notwendigeren Fachkräftebedarf in der Region Westpfalz, wird diese Wirtschaftsabteilung auch in Zukunft eine starke Zunahme der Beschäftigten verzeichnen.

#### Verliererbranchen

- Den größten Verlust an SvB mussten die Branchen „*Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern*“ (WZ-Nr. 95), „*Werbung und Marktforschung*“ (WZ-Nr. 73) sowie „*Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen*“ (WZ-Nr. 79) hinnehmen.
- Der hohe Verlust von -84,75 %, den die Branche „*Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern*“ verzeichnet, ist durch die sinkenden Preise für Computer zu begründen. Diese Preisentwicklung hat zur Folge, dass defekte Geräte nur noch selten eine Reparatur erhalten. Aus wirtschaftlicher Sicht ist oftmals ein Neukauf dieser Geräte sinnvoller.
- „*Werbung und Marktforschung*“ verzeichnet einen starken Verlust von rd. -73 %. Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich von 291 auf 79.
- Auch die Branche „*Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen*“ verzeichnet einen Verlust in Höhe von rd. -12 %, der sich in Teilen ebenfalls auf das zunehmend in Anspruch genommene Online- Angebot zurückführen lässt.

#### Fazit

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die überwiegende Mehrheit der einzelnen Wirtschaftsabteilungen im Dienstleistungssektor ein positives Wachstum zum Vergleichsjahr 2009 verzeichnet. Somit befindet sich die Region Westpfalz in einer günstigen Ausgangslage, um die Transformation zur Dienstleistungsgesellschaft positiv zu gestalten. Auch im Vergleich zum sekundären Sektor weist der tertiäre Sektor in der Region

Westpfalz wesentlich höhere Wachstumsraten und eine geringere Anzahl an „Verliererbranchen“ auf. Die sich negativ entwickelten Wirtschaftsabteilungen im Dienstleistungssektor sind die *„Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen“* sowie *„Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“*. Der Verlust der SvB in diesen Branchen war bereits vor einigen Jahren zu erwarten und sollte daher die positive Gesamtentwicklung nicht nachhaltig beeinflussen.

### 3.5.9 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Kaiserslautern, Stadt

Die kreisfreie Stadt Kaiserslautern weist im Betrachtungszeitraum eine Zunahme der Beschäftigten von rd. 19 % auf. Rund 23 % aller SvB der Region Westpfalz sind in Kaiserslautern im Dienstleistungsbereich beschäftigt (38.680 SvB).

- Die beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsabteilungen sind hierbei das *„Gesundheitswesen“* (WZ-Nr. 86), mit rd. 4.650 Beschäftigten sowie *„Erziehung und Unterricht“* (WZ-Nr. 85) und 4.410 SvB, *„Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“* (WZ-Nr. 47), 4.246 SvB und *„Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“* (WZ-Nr. 84) und 3.327 SvB. Trotz der hohen Beschäftigtenanzahl weist die Wirtschaftsabteilung im Betrachtungszeitraum eine Abnahme der SvB von rd. 9 % auf.
- Als Wachstumstreiber gilt in Kaiserslautern u.a. *„Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.“* (WZ-Nr. 82). Das prozentuale Wachstum liegt in dieser Branche bei rd. 151 %. 2009 wies die Branche 380 Beschäftigte auf. 2018 werden 953 SvB verzeichnet.
- Das *„Sozialwesen (ohne Heime)“* (WZ-Nr. 88) weist, begründet durch den demografischen Wandel und der erhöhten Nachfrage dieser Wirtschaftsabteilung, einen Zuwachs von rd. 138 % auf. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich in dieser Branche von 689 im Jahr 2009 auf 1.641 erhöht.

- Durch den demografischen Wandel und dessen Folgen werden alle Branchen rund um das *„Gesundheits- und Sozialwesen“* auch zukünftig eine hohe Anzahl an Fachkräften benötigen. Durch die immer älter werdende Bevölkerung und der damit einhergehenden benötigten Pflege und der gestiegenen Nachfrage im Gesundheitswesen, gelten diese Branchen eindeutig als Wachstumsbranchen. Hierbei ist es besonders wichtig, den Fachkräftebedarf in diesen Bereichen ausreichend abzudecken. In Verbindung mit diesem Aspekt, ist es auch nicht verwunderlich, dass die Branche *„Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“* ein starkes Wachstum zu verzeichnen hat.

### 3.5.10 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Pirmasens

- Der Dienstleistungssektor in Pirmasens verzeichnet ein prozentuales Wachstum von 12,81 % und verfügt über 14.500 SvB. Die beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsabteilungen sind dabei *„Sozialwesen (ohne Heime)“* (1.448 SvB) und *„Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“* (1.689 SvB).

### 3.5.11 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors in Zweibrücken

Die kreisfreie Stadt Zweibrücken weist im Jahr 2018 rd. 10.300 SvB auf. Im Hinblick auf das Vergleichsjahr 2009, ist dies eine Zunahme von rd. 16 %.

- Die Branche *„Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“* gilt als beschäftigungsintensivste Branche, mit 1.740 SvB. Diese starke Zunahme ist vor allem auf die Einzelhandelsbetriebe außerhalb der Innenstadt zurückzuführen (Möbel Martin, Globus Baumarkt sowie das Zweibrücken Fashion Outlet). Der Einzelhandel in der Innenstadt ist eher als schwach zu werten.

- Auffällig ist, dass die Branche „Sozialwesen (ohne Heime)“, die in vielen Teilregionen der Westpfalz als Wachstumsbranche gilt, in Zweibrücken eine relativ starke negative Entwicklung von rd. 69 % aufweist. Die Anzahl der SvB ist in den letzten zehn Jahren von 701 auf 219 gesunken. Ebenfalls weist die Branche „Gesundheitswesen“, welche eng mit dem „Sozialwesen“ verbunden ist, eine negative Entwicklung von rd. -22 % auf.
- Die Branche „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“, weist das höchste Wachstum mit rd. 509 % auf. Die Anzahl der Beschäftigten steigt von 45 auf 274 an.
- Auch die Branche „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“, weist ein starkes Wachstum von 333 % auf. Die Beschäftigtenzahl stieg in den Jahren 2009 bis 2018 von 54 auf 234 an.

### 3.5.12 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Donnersbergkreis

- Im Landkreis Donnersbergkreis weist die Branche „Sozialwesen (ohne Heime)“, die höchste Anzahl der Beschäftigten auf (1.798).
- Weitere beschäftigungsintensive Branchen sind „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ mit 1.418 SvB sowie „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“, mit 1.235 Beschäftigten.
- Eine starke positive Entwicklung findet sich in der „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“. Hier konnte ein prozentuales Wachstum von 680 % verzeichnet werden. Trotz diesem überdurchschnittlichen Wachstum weist die Wirtschaftsabteilung dennoch nur 78 SvB auf.

Weitere wachsende Wirtschaftsabteilungen im Landkreis Donnersbergkreis, die auch über einen relevanten Anteil an SvB verfügen, sind:

- „Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“: +38,7 % sowie 581 SvB
- „Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“: +39,3 % und 631 SvB
- „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“: +86,3 % und 298 SvB.
- Starke negative Entwicklungen weisen im Dienstleistungssektor keine Wirtschaftsabteilungen auf. Schwache Rückgänge verzeichnen lediglich die Wirtschaftsabteilungen „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten“ sowie „Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen“.

### 3.5.13 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Kaiserslautern

Der Landkreis Kaiserslautern weist einen prozentualen Zuwachs der SvB im Dienstleistungssektor von rd. 21 % im Beobachtungszeitraum auf. Die Anzahl der SvB konnte sich von rd. 13.500 auf rd. 16.500 steigern. Als beschäftigungsintensivste Wirtschaftsabteilungen gelten

- „Sozialwesen (ohne Heime)“ mit rd. 1.800 SvB
- „Gesundheitswesen“ (1.781 SvB)
- „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ 1.874 SvB
- „Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ 1.285 SvB sowie
- „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ mit 1.231 Beschäftigten.
- Diese konnten außerdem ein positives Wachstum verzeichnen, mit der stärksten Ausprägung im „Großhandel“ (+75,3 %) sowie dem „Gesundheits-“ (+30,5 %) und „Sozialwesen“ (+61,1 %).
- Die hohe Beschäftigung im Wirtschaftsabschnitt „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ ist auf die Ramstein Air Base zurückzuführen, welche ca. 1 Km östlich von Ramstein-

Miesenbach liegt und die personell größte Einrichtung der US Air Force außerhalb der Vereinigten Staaten ist.

### 3.5.14 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Kusel

- Insgesamt betrachtet, verzeichnet der Dienstleistungssektor im Landkreis Kusel eine leicht negative Entwicklung von -3,7 %. So sank die Anzahl der SvB von 8.644 auf 8.324.
- Ähnlich wie in anderen Landkreisen und Städten der Region Westpfalz, zählen auch hier das „Gesundheitswesen“, die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie der „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“; zu den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsabteilungen (alle verfügen über 1.000 SvB).
- Der Einzelhandel sowie das Gesundheitswesen weisen hierbei eine leichte- bis mittelstarke positive Entwicklung auf. Die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ verzeichnet hingegen eine prozentuale Abnahme von -9,5 %.
- Die nicht einzeln nachweisbaren Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungsbereichs (WZ-Nr: 50-51, 58-61, 53, 65, 70, 72, 79-80, 82, 90-91), wiesen im Jahr 2009 eine aggr. Anzahl von 1.414 SVB auf, die im Jahr 2018 bei nur noch 445 SvB lag. In diesen Wirtschaftsabteilungen fand die stärkste Abnahme der SvB statt (-68,5 %).

### 3.5.15 Wirtschaftsabteilungen des Dienstleistungssektors im Landkreis Südwestpfalz

- Der Landkreis Südwestpfalz kann im Dienstleistungsbereich ein positives Gesamtwachstum von rd. 14 % aufweisen. Dabei stieg die Anzahl der SvB von 8.514 im Jahr 2009 auf 9.711 im Jahr 2018 an.

- Die Wirtschaftsabteilung „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“, ist mit 1.685 SvB die beschäftigungsintensivste im Landkreis, unterliegt allerdings einer negativen Entwicklung (-12,6 %).
- Der „Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ kann hingegen ein Wachstum von 45,5 % verzeichnen. Die Beschäftigtenanzahl ist von 819 auf 1.192 gestiegen.
- Die Wirtschaftsabteilungen „Gesundheitswesen“, „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheim)“ sowie „Sozialwesen (ohne Heime)“ weisen auch im Landkreis Südwestpfalz ein spürbares Wachstum der Beschäftigtenzahlen auf.

### 3.6 Branchenportfolio-Analyse über alle Wirtschaftsabschnitte

Die **relative Bedeutung** einzelner Wirtschaftsbereiche und -abschnitte lässt sich anhand eines differenzierten Vergleichs mit dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz in Form einer Branchenportfolio-Analyse verdeutlichen.<sup>12</sup>

- Die Analyse zeigt, dass der Wirtschaftsabschnitt „**Verarbeitendes Gewerbe**“ insgesamt einen LQ von knapp unter 1 aufweist, womit diese Branche in der Region Westpfalz leicht unterdurchschnittlich vertreten ist. Der zwar langsame, aber dennoch kontinuierliche Rückgang ist dabei nicht von der Hand zu weisen und wirkt sich aufgrund des hohen Volumens merklich auf die Gesamtbeschäftigtenentwicklung aus.
- Der Wirtschaftsabschnitt „**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ weist im Betrachtungszeitraum eine positive Entwicklung von +10,5 % auf, wobei der LQ nur geringfügig über dem Durchschnittswert liegt.
- Als Gewinnerbranche gilt der Bereich „**Erziehung und Unterricht**“. Mit einer überdurchschnittlichen Konzentration (LQ 1,3) und einem Wachstum von rd. 22 Prozent, was weitgehend auf den Hochschulstandort Kaiserslautern zurückzuführen ist, ist der Bildungssektor für die Region von sehr hoher Bedeutung.
- Ein ähnliches Bild weisen auch die Branchen „**Gesundheits- und Sozialwesen**“ (LQ 1,0) sowie „**Kunst, Unterhaltung und Erholung**“ (LQ 1,1) auf. Auch bei der Betrachtung der Wachstumsraten wird deutlich, dass beide Branchen zukünftig für die Region eine wichtige Rolle spielen werden. Die Branche „**Kunst, Unterhaltung und Erholung**“ verzeichnet ein prozentuales

Beschäftigtenwachstum von immerhin 27 % im Betrachtungszeitraum. Im „**Gesundheits- und Sozialwesen**“ wird ein Wachstum von fast 18 % verzeichnet.

Weitere Branchen, die zwar weniger beschäftigungsstark sind, aber dennoch im Hinblick auf die zukünftige wirtschaftliche Ausrichtung der Region Westpfalz eine wichtige Rolle spielen, sind:

- „**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**“: LQ=1,0 | +28 %
- „**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**“: LQ=1,0 | +30 %
- „**Information und Kommunikation**“: LQ=0,8 | +21,2 %
- „**Grundstücks- und Wohnungswesen**“: LQ=1,1 | +27,3 %

Die Branchengruppe J, M und N bildet dabei den wesentlichen Teil der wissensintensiveren Unternehmensdienstleistungen ab, die in der Summe fast 21.000 Beschäftigte umfassen und durchgängig hohe Wachstumsraten verzeichnen.

- Die stärkste Abnahme wird in der Branche „**Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**“ mit -8 % verzeichnet, einem Bereich mit überdies geringem LQ.

Die abgebildeten Branchen (Vgl. Abb. 15) entsprechen der WZ-Klassifizierung (WZ 2008):

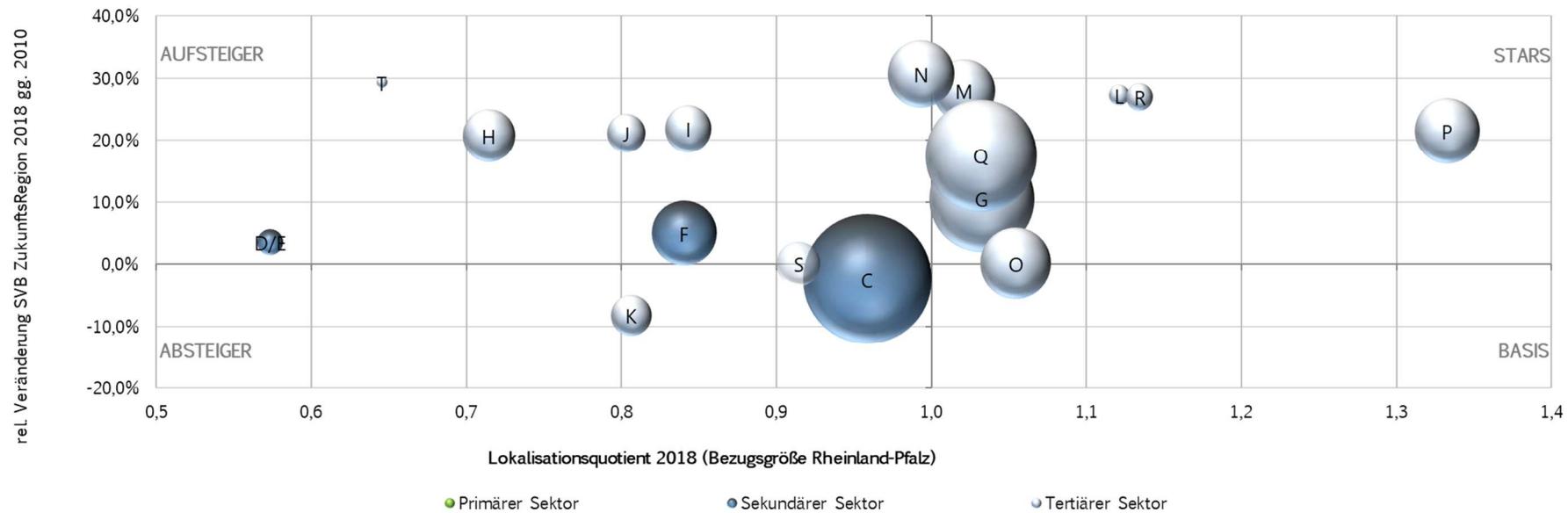
- C=Verarbeitendes Gewerbe
- D/E=Energieversorgung: Wasserversorgung: Abwasser- und Abfallentsorgung
- F=Baugewerbe
- G=Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- H=Verkehr und Lagerei
- I=Gastgewerbe

daraus den Lokalisationsquotienten (LQ) zu ermitteln und auf der Abszisse abzubilden. Zusätzlich werden auf der Ordinate die Wachstumsrate zwischen zwei Zeitpunkten (Periode) sowie die jeweilige Beschäftigtenzahl in Form eine Blase (Blasengröße) dargestellt.

<sup>12</sup> Dabei wird auf einem Fadenkreuz einerseits der relative Anteil (Beschäftigung) einer bestimmten Branche in einem Teilraum (hier die Region Westpfalz), mit dem relativen Anteil selbiger Branche im übergeordneten Raum (hier Rheinland-Pfalz) verglichen, um

- J=Information und Kommunikation
- K=Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- L=Grundstücks- und Wohnungswesen
- M=Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N=Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O=Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P=Erziehung und Unterricht
- Q=Gesundheits- und Sozialwesen
- R=Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S=Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T=Private Haushalte u.a.

Abb.15 Branchenportfolio-Analyse für die Region Westpfalz (2018-2010) im Vergleich zu Rheinland-Pfalz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 3.7 Clusteranalyse

### 3.7.1 Betriebsstättendichte

Die Betriebsstättendichte zeigt die räumliche Konzentration der einzelnen Wirtschaftszweige und dient damit einer weiteren Qualifizierung von Schwerpunkt- und Leitbranchen, insbesondere im Hinblick auf die spätere Clusteranalyse.

Hierbei wird die Anzahl der Betriebe, unterteilt nach Branchen, je qkm in der Teilregion mit den jeweiligen Durchschnittswerten des Bundes ins Verhältnis gesetzt. Daraus wird ersichtlich, in welchen Branchen der Westpfalz eine überdurchschnittliche Betriebsstättendichte vorzufinden ist, die wiederum als Indikator einer hohen Standortattraktivität zu werten ist.

Die einzelnen Gebietskörperschaften weisen dabei in den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten jeweils recht unterschiedliche Dichtwerte auf.

Bei der aggregierten Gesamtbetrachtung der **Region Westpfalz** weist lediglich der Wirtschaftsabschnitt (15) „*Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen*“ einen überdurchschnittlich hohen Wert von 129,02 auf. Dieser Wert lässt sich durch die überaus hohe Relation dieser Branche in Pirmasens erklären.

Insgesamt weist die Region Westpfalz **12.933** Betriebe auf.

- Kaiserslautern 2.923
- Pirmasens 1.335
- Zweibrücken 999
- Landkreis Donnersbergkreis 1.694
- Landkreis Kaiserslautern 2479
- Landkreis Kusel 1.408
- Landkreis Südwestpfalz 1.995

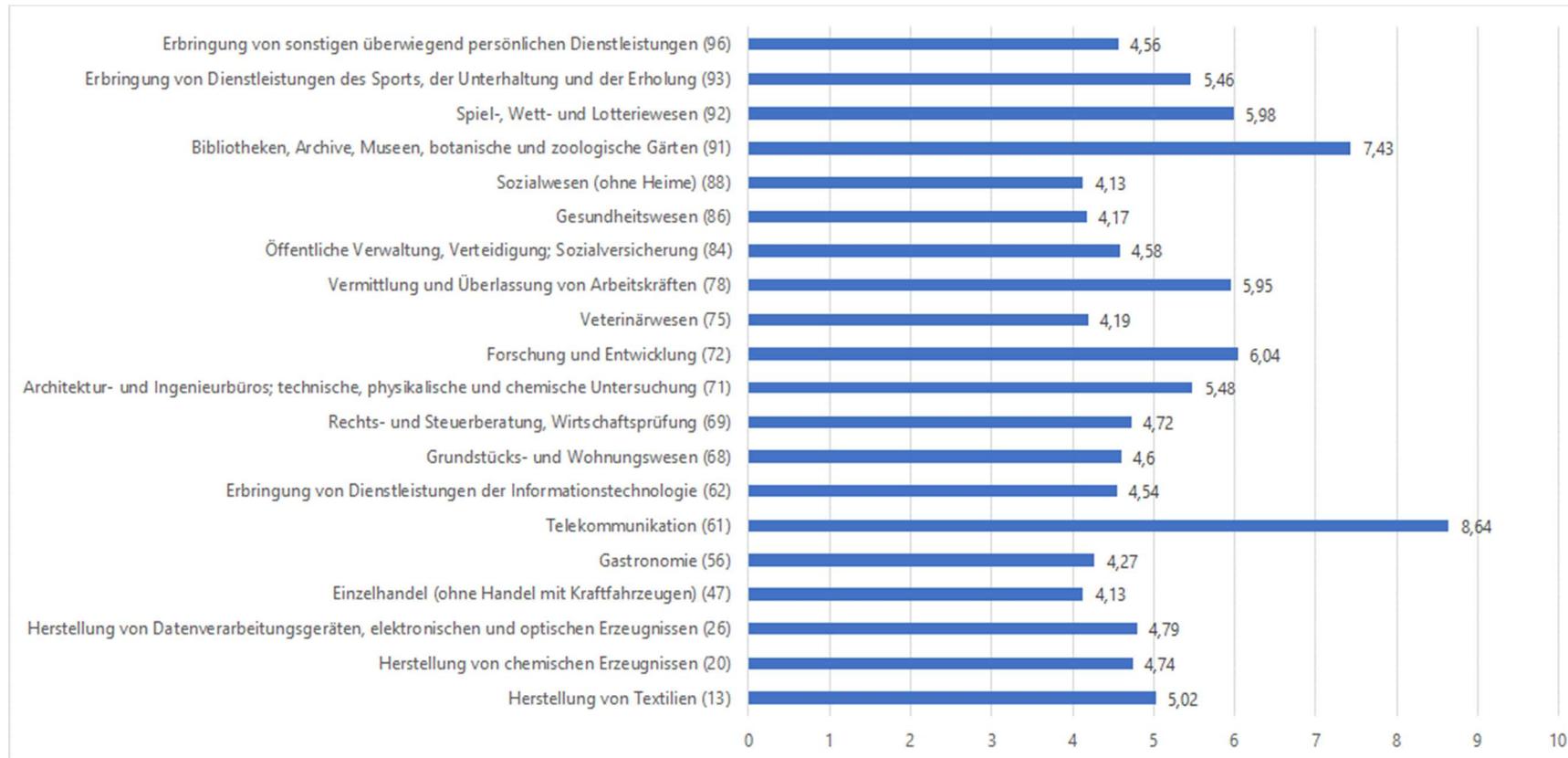
### 3.7.2 Betriebsstättendichte in Kaiserslautern, Stadt

Die Stadt Kaiserslautern kann in immerhin 20 Wirtschaftsabteilungen eine überdurchschnittlich hohe Betriebsstättendichte aufweisen.

Die höchste Konzentration hat dabei die Branche „*Telekommunikation*“ (61) mit einem Wert über 8,64, gefolgt von „*Bibliotheken, Archiven etc.*“ (91).

Weiterhin fällt die hohe relative Konzentration im Bereich „*Forschung und Entwicklung*“ (72) und einigen weiteren wirtschaftsnahen sowie v.a. bei den verschiedensten personenbezogenen Dienstleistungen auf, die sich in urbanen Lagen konzentrieren.

Abb.16 Betriebsstätdichte krfr. Stadt Kaiserslautern / Vergleich „Anzahl der Betriebe je qkm“ mit Deutschland



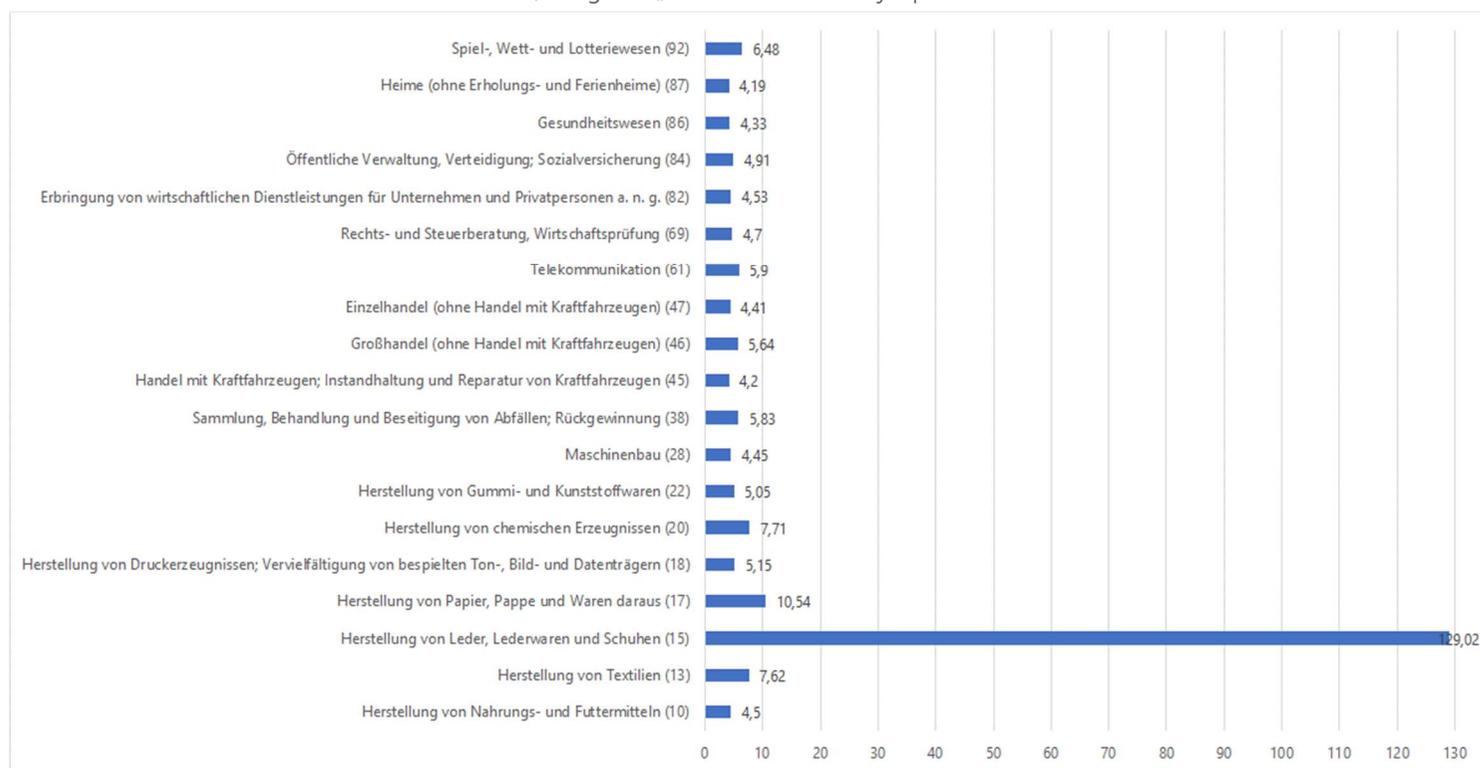
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.7.3 Betriebsstätdichte in Pirmasens

Durch die in Pirmasens vorherrschende Schuhindustrie, weist hier die Branche (15) „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ einen stark überdurchschnittlichen Wert von 129 auf, ist also fast 130-mal so stark konzentriert, wie im Bundesvergleich. Dies lässt sich auf Unternehmen wie die Peter Kaiser Retail GmbH (älteste Schuhfabrik in Europa), die Kennel & Schmenger Schuhfabrik GmbH und weitere Betriebe zurückführen.

Wohlgermerkt sind Unternehmen, wie etwa die Kömmerling Chemische Fabrik GmbH, die als Nebenbranche auch dem Schuhcluster zuzuordnen sind, aber in der Hauptbranche nach der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (20) angehören, anderweitig gelistet. Insgesamt weisen in Pirmasens 19 Wirtschaftsabteilungen eine überdurchschnittliche Betriebsstätdichte auf.

Abb.17 Betriebsstätdichte kfr. Stadt Pirmasens / Vergleich „Anzahl der Betriebe je qkm“ mit Deutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.7.4 Betriebsstättendichte in Zweibrücken

In Zweibrücken weisen wiederum lediglich drei Wirtschaftsabteilungen eine hohe Betriebsstättendichte auf:

- „Sonstiger Fahrzeugbau“ (30)
- „Veterinärwesen“ (75)
- „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung“ (38)

### 3.7.5 Betriebsstättendichte im Landkreis Südwestpfalz

Begründet durch die besondere räumliche Konstellation des Landkreises, der die Stadt Pirmasens vollständig umschließt, ist auch eine statistisch sichtbare enge Verflechtung mit der Stadt gegeben.

Insbesondere aufgrund der historisch bedingten Konzentration der Schuhindustrie, verzeichnet nur der Wirtschaftsabschnitt (15) „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ einen hohen Wert von 11,53.

### 3.7.6 Betriebsstättendichte weiterer Landkreise

Die weiteren Teilregionen der Westpfalz (die Landkreise Kusel, Kaiserslautern und Donnersbergkreis), weisen keine überdurchschnittliche Betriebsstättendichte auf.

### 3.7.7 Clusterindex

Der Clusterindex dient als eine Erweiterung von bestehenden Maßzahlen zur Messung der räumlichen Konzentration und der räumlichen Spezialisierung. Der Clusterindex setzt dabei die Beschäftigtenzahl einer Branche mit der Fläche, der Einwohnerzahl und der Anzahl der Unternehmen in einer Region in Relation. Als Grundlage des Indexes dient die Industriedichte und der Industriebesatz in dem Untersuchungsgebiet. Die absolute Industriedichte setzt die Beschäftigung der zur Untersuchung herangezogenen Branche ins Verhältnis zur Fläche der zugehörigen Raumeinheit. Die

absolute Industriedichte einer Teilregion in Relation zur absoluten Industriedichte der Gesamtregion wird als relative Industriedichte (ID) bezeichnet. Der absolute Industriebesatz setzt die Beschäftigtenzahl einer Branche ins Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region. Der relative Industriebesatz gibt den absoluten Industriebesatz (IB) des Teilraums im Verhältnis zum absoluten Industriebesatz des Gesamttraums wieder.

Der Clusterindex (CI) weist einen Untersuchungsraum nur dann als Cluster aus, wenn die Beschäftigung im Vergleich zum Gesamttraum sowohl räumlich konzentriert als auch räumlich spezialisiert auftritt. Die relative Betriebsgröße (BG) beschreibt das Verhältnis der durchschnittlichen Betriebsgröße im Untersuchungsraum zur durchschnittlichen Betriebsgröße im Gesamttraum und wird ebenfalls in die Berechnung des CI einbezogen. Dadurch wird vermieden, dass ID und IB allein aufgrund der Existenz eines Großunternehmens bereits überdurchschnittliche Werte erreichen.

Der Wert des Indexes kann zwischen null und unendlich liegen, wobei eins im Verhältnis zum übergeordneten Referenzraum den Durchschnitt angibt. Sternberg/Litzenberger betonen, dass ein gewisser Schwellenwert zur Bestimmung eines regionalen Clusters kontextabhängig ist und nur schlecht im Voraus festgelegt werden kann. Nichtsdestotrotz ziehen sie für ihre Untersuchung den Schwellenwert vier heran, was bedeutet, dass die Teilkomponenten des CI im Untersuchungsraum viermal höher sind als im Durchschnitt. Sie weisen allerdings darauf hin, dass einer solch starren Festlegung des CI-Schwellenwertes eine gewisse Willkürlichkeit anhaftet. Deshalb betonen sie, dass eine branchenindividuelle Anpassung des Schwellenwertes durchaus denkbar ist.

Nach Durchführung der Clusteranalyse wird offensichtlich, in welchen Branchen ein hoher Clusterindex-Wert vorzufinden ist. Allgemein lassen sich so die Branchen, mit einer hohen Clusterkonzentration lokalisieren. Folgende Branchen verfügen über einen erhöhten Clusterindex-Wert, konkretisiert bedeutet dies, dass die Branchen mindestens einen Wert  $>5$  aufweisen. Die aufgeführten clusterindexstarken Branchen beziehen sich auf alle Regionen der Westpfalz. So ist bspw. der Clusterindex-Wert in

Pirmasens in der Branche Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhe durch die dort stark vorhandene Schuhindustrie sehr hoch. In Kaiserslautern bspw., ist der Clusterindex-Wert in derselben Branche mit einem Wert von 0,0 überhaupt nicht vorhanden. Der Fokus dieser Betrachtung liegt dementsprechend auch immer den einzelnen Regionen in der Westpfalz und nicht nur auf die Gesamtregion Westpfalz bezogen. Zugrunde liegen hierbei die Jahre 2009, 2011 und 2018, damit die Entwicklung der Cluster auch über einen längeren Zeitraum bewertet werden kann.

Insgesamt lassen sich 42 Branchen mit einem erhöhten Clusterindex-Wert identifizieren. Die besonders bedeutsamen Branchen mit einem sehr starken Clusterindex-Wert, werden nachfolgend thematisiert:

- Die Branche „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ erreicht den höchsten Indexwert in der Gesamtregion Westpfalz, mit 16.779,83 (Stand 2018). Begründet ist dieser hohe Wert damit, dass Pirmasens als Zentrum der Schuhindustrie gilt. Im Vergleich zu den Jahre 2009, 2011 und 2018, lässt sich folgende Entwicklung feststellen: 2009 erlangte Pirmasens einen Indexwert von 17.773,48. Im Jahr 2011 sank der Wert auf 16.779,83. 2018 war die Entwicklung weiter negativ und verzeichnete einen Wert von 11.836,25. Trotz des sehr starken Wertes ist eine negative Entwicklung in dieser Branche erkennbar. Bezogen auf die gesamte Westpfalz wird ein Wert von 131,02 (im Jahr 2018) in dieser Branche verzeichnet.
- Auch der Landkreis Südwestpfalz weist in dieser Branche einen deutlich erhöhten Wert auf, was damit begründet ist, dass die Stadt Pirmasens vom Landkreis Südwestpfalz voll umschlossen ist und somit eng mit der in Pirmasens vorherrschenden Schuhindustrie verbunden ist. Somit befinden sich rund um Pirmasens viele Unternehmen dieser Branche.

- Der „Maschinenbau“ ist in der kreisfreien Stadt Zweibrücken, mit einem Wert von 30,96 (Stand 2018) ebenfalls als relativ starke Branche einzustufen. Dennoch ist auch in dieser Branche eine negative Entwicklung erkennbar. So konnte die Branche 2009 und 2011 noch deutlich höhere Werte verzeichnen (41,76 und 39,49).
- Kaiserslautern verzeichnet in der Branche „Telekommunikation“ in den letzten Jahren den stärksten Zuwachs. Lag der Clusterindex-Wert in den Jahren 2009 und 2011 noch bei 4,55 bzw. 5,09, so verzeichnet die Branche im Jahr 2018 einen Wert von 24,45.
- Die Branche „Forschung und Entwicklung“ gilt mit einem Indexwert von 17,96 zwar als stark erhöht, weist jedoch in den letzten Jahren eine negative Entwicklung auf. 2009 und 2011 konnte ein deutlich höherer Wert verzeichnet werden.
- Eine leicht positive Entwicklung verzeichnet die Branche „Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung“ in der Stadt Pirmasens auf. Der 2018 festgestellte Indexwert von 16,13, konnte die Werte von 2009 und 2011 leicht übertreffen.
- Eine nur leichte rückläufige Entwicklung verzeichnet die Branche „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“ in der Stadt Pirmasens. Mit einem Indexwert von 13,99 (2018) gilt die Branche dennoch als stark. 2009 und 2011 erreichte die Branche Werte von 15,74 bzw. 14,13.

Insgesamt betrachtet weisen viele starke Branchen mit einer hohen Clusterkonzentration dennoch eine leichte bis mittlere negative Entwicklung auf. Insbesondere die starke Branche „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ in der Stadt Pirmasens entwickelt sich rückläufig. Gleiches gilt für den „Maschinenbau“ sowie für die „Forschung und Entwicklung“.

Mit Blick auf die Zukunfts- und Wachstumsbranchen in der Region, hierzu zählen besonders die nachgefragten Dienstleistungsbranchen „Gesundheitswesen“, „Heime“ und „Sozialwesen“, lassen sich folgende Aussagen treffen:

- Die Städte Kaiserslautern sowie Pirmasens weisen erhöhte Clusterindexwerte im Gesundheitswesen auf (Pirmasens=6,13 Stand 2018 | Kaiserslautern=6,60 | Stand 2018).
- Die Branche „*Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)*“ weist ausschließlich in Pirmasens eine hohe Clusterdichte auf. In den Jahren 2009, 2011 und 2018 wies die Branche Werte von 15,74, 14,13 und 13,99 auf.
- Das „*Sozialwesen*“ verzeichnet im Jahr 2018 ausschließlich in Pirmasens einen hohen Clusterindex-Wert von 8,78 auf.
- Als nicht unüblich gelten die hohen Werte in der Region für die Branche „*Forschung und Entwicklung*“. Begründet durch die beiden Hochschulen in Kaiserslautern (Technische Universität Kaiserslautern und Hochschule Kaiserslautern), der engen Beziehung zur regionalen Wirtschaft und den zahlreichen Forschungseinrichtungen, wird ein Clusterindex-Wert von 17,96 erzielt.

Tab.11 Darstellung der clusterintensiven Branchen in den Vergleichsjahren 2009, 2011 und 2018 bezogen auf die einzelnen Regionen sowie auf die Gesamtregion Westpfalz

	Branchen mit erhöhtem Clusterindex-Wert (2009, 2011, 2018)															
	2009						2011					2018				
	Kaiserslautern, krf. Stadt	Pirmasens, krf. Stadt	Zweibrücken, krf. Stadt	Kusel, LK	Südwestpfalz, LK	ZukunftsRegion	Kaiserslautern, krf. Stadt	Pirmasens, krf. Stadt	Zweibrücken, krf. Stadt	Südwestpfalz, LK	ZukunftsRegion	Kaiserslautern, krf. Stadt	Pirmasens, krf. Stadt	Zweibrücken, krf. Stadt	Südwestpfalz, LK	ZukunftsRegion
Forstwirtschaft und Holzeinschlag	*	*	*	*	*	*	*	*	5,61	*	*	*	*	*	5,29	*
Gewinnung von Steinen, Erden, sonstiger Bergbau	*	*	*	5,36	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	*	12,30	*	*	*	*	*	11,65	*	*	*	*	7,08	*	*	*
Herstellung von Textilien	*	20,60	*	*	*	*	41,10	25,46	*	*	*	27,12	10,78	*	*	*
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	*	17773,48	*	*	559,74	209,71	*	16779,83	*	492,10	192,12	*	11836,25	*	286,80	131,02
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	7,00	*	*
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	*	5,48	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	*	58,58	*	*	*	*	*	58,66	*	*	*	*	*	*	*	*
Maschinenbau	*	8,34	41,76	*	*	*	*	9,65	39,49	*	*	*	7,23	30,97	*	*
Herstellung von sonstigen Waren	*	8,57	*	*	*	*	*	10,70	*	*	*	*	6,35	*	*	*
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	*	15,62	*	*	*	*	*	15,33	*	*	*	*	16,13	*	*	*
Hochbau	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	5,37	*	*	*
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7,95	8,36	*	*	*	*	9,30	7,54	*	*	*	6,90	7,52	*	*	*
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	*	9,70	*	*	*	*	*	8,87	*	*	*	*	6,70	*	*	*
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6,27	7,80	5,45	*	*	*	5,89	7,33	5,64	*	*	6,07	6,70	6,48	*	*
Lager- und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	*	6,04	*	*	*	*	*	5,30	*	*	*	*	*	*	*	*
Gastronomie	7,27	*	*	*	*	*	6,33	*	*	*	*	6,19	*	*	*	*
Telekommunikation	*	*	*	*	*	*	5,09	*	*	*	*	24,45	*	*	*	*
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	7,41	*	*	*	*	*	6,12	*	*	*	*	7,73	*	*	*	*
Erbringung von Finanzdienstleistungen	6,68	7,99	*	*	*	*	5,39	7,33	*	*	*	*	*	*	*	*
Grundstücks- und Wohnungswesen	5,73	*	*	*	*	*	5,30	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	7,48	9,62	*	*	*	*	7,62	8,34	*	*	*	5,66	7,53	*	*	*
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	15,84	*	*	*	*	*	14,98	*	*	*	*	13,23	*	*	*	*
Forschung und Entwicklung	22,24	*	*	*	*	*	20,20	*	*	*	*	17,96	*	*	*	*
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	7,97	*	*	*	*	*	8,02	*	*	*	*	10,09	*	*	*	*
Veterinärwesen	5,16	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	7,58	*	*	*	*	*	9,54	*	*	*	*	11,34	*	*	*	*
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	5,59	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6,83	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	6,92	*	*	*	*	*	5,60	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	*	12,36	*	*	*	*	7,03	11,57	*	*	*	8,41	11,40	9,05	*	*
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	7,65	8,75	*	*	*	*	7,86	7,38	*	*	*	7,07	8,97	*	*	*
Erziehung und Unterricht	12,28	*	*	*	*	*	12,84	*	*	*	*	10,66	*	*	*	*
Gesundheitswesen	6,89	5,98	*	*	*	*	6,59	6,06	*	*	*	6,60	6,13	*	*	*
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	*	15,74	*	*	*	*	*	14,13	*	*	*	*	13,99	*	*	*
Sozialwesen (ohne Heime)	*	6,79	5,48	*	*	*	*	5,81	*	*	*	*	8,78	*	*	*
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	12,38	*	*	*	*	*	11,57	*	*	*	*	10,67	*	*	*	*
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	8,09	15,37	*	*	*	*	12,70	7,66	*	*	*	14,41	12,71	*	*	*
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	9,00	9,03	5,91	*	*	*	9,22	9,44	9,45	*	*	10,94	5,11	5,80	*	*
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	8,74	7,45	8,21	*	*	*	9,76	5,10	6,12	*	*	9,23	*	6,24	*	*
Private Haushalte mit Hauspersonal	*	14,21	*	*	*	*	*	8,64	*	*	*	*	*	*	*	*

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 3.7.8 Shift-Share-Analyse

Die Shift-Share-Analyse liefert erste Erklärungsansätze bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung, welche die Regionalentwicklung auf den Strukturwandel auf höherer räumlicher Ebene zurückführt. Abweichungen der regionalen bzw. lokalen Entwicklung von derjenigen des übergeordneten Wirtschaftsraumes (hier: Bundesweite Entwicklung) sind entsprechend diesem Ansatz zurückzuführen auf

- Regionale Unterschiede in der Branchenstruktur und
- Regionale Unterschiede in den Standortfaktoren

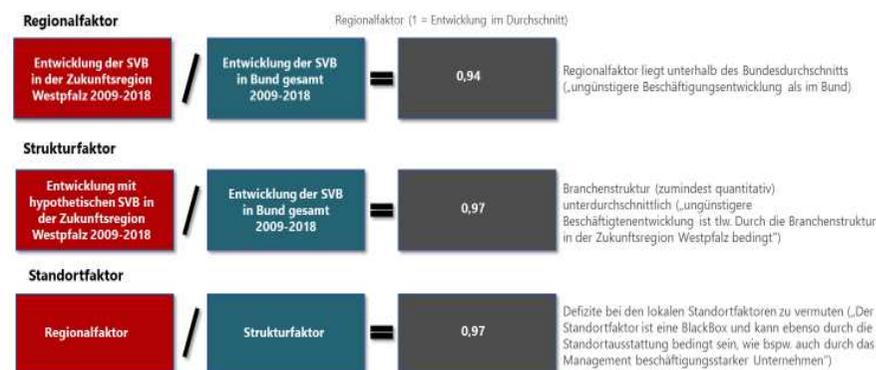
Die Struktur der Shift-Share-Analyse basiert auf einem Regionalfaktor (regionale Abweichung von Entwicklungstrends des übergeordneten Raumes) als Ergebnis der Multiplikation eines Standortfaktors (regionale Standortfaktorenunterschiede). Während der Regionalfaktor und der Strukturfaktor originär bestimmt werden, ist der Standortfaktor so zu sagen eine „Restgröße“. Zu dessen Aufschlüsselung werden ergänzende Erklärungsansätze erforderlich, um die Entwicklungsursachen zu eruieren.<sup>13</sup>

Für die Region Westfalz lässt sich über alle Wirtschaftsbereiche zwischen dem Zeitraum 2009 und 2018, ein negativer Regionalfaktor (RF) von 0,94 ermitteln. Dahinter steckt ein mit 0,97 leicht unterdurchschnittlicher Strukturfaktor (STrF), was durch den überdurchschnittlichen Verlust von Beschäftigungsanteilen in einigen Branchen zu erklären ist. Auch der Standortfaktor (STaF) ist mit 0,97 als leicht negativ zu werten. Dies kann mitunter auf ungünstige Standortfaktoren zurückgehen, aber ebenso auf unterschiedliche Innovationskraft oder Unterschiede im Management arbeitsplatzintensiver Unternehmen. Die einzelfallbezogene Betrachtung der

<sup>13</sup> Ist der Regionalfaktor kleiner 1 ( $RF < 1$ ), so verlief die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung in der Region in der Vergangenheit ungünstiger als die bundesdurchschnittliche Wachstumsrate. Ist der Regionalfaktor größer 1 ( $RF > 1$ ), so verhält sich dies anders herum und das regionale Wachstum ist überdurchschnittlich. Bei  $RF < 1$  und einem gleichzeitigen Strukturfaktor  $STrF > 1$ , kann eine relativ ungünstige Entwicklung nicht aus der Branchenstruktur erklärt werden. Notwendigerweise muss in einem solchen Fall der Standortfaktor (STaF) kleiner 1 sein ( $STaF < 1$ ). Trifft dies zu, so verlief die regionale Gesamtbeschäftigung

Abweichung zwischen realer und hypothetischer Beschäftigtenentwicklung liefert eine Umrechnung auf Realzahlen, um den Strukturfaktor (STrF) zu verdeutlichen.

Abb.18 Shift-Share-Analyse (2009-2018)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

deshalb relativ ungünstig, weil die Branchen Beschäftigtenanteile verloren haben. Diese tautologische Aussage ist zugleich das zentrale Problem des Erklärungsansatzes der Shift-Share-Analyse. Der Erklärungswert des Standortfaktors ist – im Unterschied zum Strukturfaktor – also stark eingeschränkt. Wenngleich aber dieser Ansatz nur von begrenzter Aussagekraft ist, ist die Shift-Share-Analyse nach wie vor ein hilfreiches Instrument für einen groben Ansatz zur Erklärung regionaler Entwicklungen.

## 4 Megatrends und Zukunftstechnologien

Im Hinblick auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region Westpfalz, spielen die sog. **Megatrends sowie die damit verbundenen Zukunftstechnologien** eine bedeutsame Rolle. Zum Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, ist es für alle Unternehmen erforderlich, Marktveränderungen und Trends kontinuierlich zu beobachten um auf Veränderungen schnell und geplant reagieren zu können.

Megatrends sind langfristige Entwicklungen, die grundsätzlich für alle Bereiche von Gesellschaft und Wirtschaft prägend sind. Damit man von einem Megatrend sprechen kann, müssen drei Voraussetzungen gegeben sein.

- Megatrends haben eine Halbwertszeit von mindestens 25 bis 30 Jahren
- Sie müssen in allen möglichen Lebensbereichen auftauchen und dort Auswirkungen zeigen (nicht nur im Konsum, sondern auch in der Politik, Ökonomie etc.)
- Megatrends haben prinzipiell einen globalen Charakter, auch wenn sie nicht überall gleichzeitig stark ausgeprägt sind.

Im Gegensatz zu kurzfristigen Produkt- und Modetrends und Konsum- und Zeitgeisttrends, deren Halbwertszeit bei maximal 5 Jahren liegt, sind Megatrends die „Blockbuster“ der Veränderung.

Sie beeinflussen ein breites Spektrum an verschiedenen Bereichen, das von Gesellschaft über Politik, Wirtschaft, Kultur bis hin zum Konsum reicht. Dabei schaffen es ihre Veränderungskräfte sogar ganze Gesellschaften umzuformen, denn sie verändern und durchdringen Zivilisationsformen, Technologien, Ökonomie und Wertsysteme. Da ein Megatrend meistens eine Vielzahl verschiedener Einzelrends vereint, können sie oft nicht scharf voneinander abgegrenzt werden, sondern vermischen sich

miteinander. Megatrends treten nicht sehr häufig auf und sind natürlich bekannt, da sie einen großen und epochalen Charakter besitzen.

Ihre Halbwertszeit beträgt mindestens 50 Jahre, sie sind größtenteils Rückschlags resistent und weisen Auswirkungen in allen menschlichen Lebensbereichen auf.

Allgemein gelten **drei Parameter als Bedingungen** für einen Megatrend:

- Impact: Bevor ein Megatrend seinen Zenit erreicht, sollte er über eine Mindesthalbwertszeit von 30 Jahren verfügen
- Ubiquität: Ein Megatrend besitzt einen grundlegend globalen Charakter, auch wenn er sich in den verschiedenen Kulturen und Regionen unterschiedlich schnell durchsetzt
- Robustheit: Ein echter Megatrend erträgt auch Backlashes, vorübergehende Rückschläge, ohne seine Dynamik zu verlieren.

Die derzeit bekanntesten Megatrends sind:

- Ökonomischer und technischer Wandel
- Demografischer Wandel
- Wertewandel und Individualisierung
- Globalisierung und Mobilität
- Klimawandel und Nachhaltigkeit
- Digitalisierung und Virtualisierung

## 4.1 Ökonomischer und technischer Wandel

In den letzten 50 Jahren hat sich ein Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft vollzogen, der die Wirtschafts- und Arbeitswelt nachhaltig veränderte. Im sekundären Bereich (v.a. verarbeitendes Gewerbe) konnte eine starke Abnahme der Beschäftigten beobachtet werden, im tertiären Sektor konnte hingegen eine starke Zunahme der Beschäftigten verzeichnet werden. Zeitgleich sank der industrielle Anteil an der Wertschöpfung bis Mitte der 1990er Jahren, während der Dienstleistungsanteil permanent zunahm. Auch zukünftig wird der Anteil der Arbeitnehmer, die in der Dienstleistungsbranche beschäftigt sein werden, weiter stark ansteigen. Dementsprechend wird die Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie bis zum Jahr 2035 um insgesamt 12,7 % weiter sinken. Geschuldet ist dieser Prozess allem voran dem technologischen Fortschritt, wodurch viele Produktionsprozesse auch in Zukunft optimiert und automatisiert werden und dadurch eingesetztes Personal in diesem Wirtschaftssektor obsolet machen. Im Hinblick auf die Region Westpfalz ist es sehr wahrscheinlich, dass auch zukünftig neue Produktionsstätten entstehen, die hochinnovative Produkte herstellen werden. Bereits jetzt herrscht eine Dichte an Forschungseinrichtungen in der Region sowie die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand in Form von Branchennetzwerken und gemeinsamen Institutionen. Dies ist eine gute Ausgangslage für den Übergang in eine wissens- und dienstleistungsgeprägte Wirtschaft sowie für die Weiterentwicklung von forschungsintensiven Industrien.

## 4.2 Demografischer Wandel

Die demografische Entwicklung bestimmt in allen Ländern das wirtschaftliche und soziale Leben. Beeinflusst wird die demografische Entwicklung durch die Geburtenrate (in der BRD 1,4 Kinder je Frau) sowie durch die Faktoren Mortalität und Wanderungen. Die Verschiebung zwischen Alt und Jung, hat bedeutsame Folgen für Arbeitsmarkt und Sozialsysteme. Die Zusammensetzung der Bevölkerung wird durch den positiven nationalen Wanderungssaldo (internationale Migration) zunehmend heterogener werden. Die Folgen des demografischen Wandels sind regional stark divergent. So existieren Wachstums- und Schrumpfsregionen nebeneinander. Davon abgesehen sind aber überall Anpassungsprozesse bei den sozialen und technischen Infrastrukturen notwendig. Die demografischen Veränderungen werden auch in der Westpfalz bemerkbar sein. So wird die Einwohnerzahl in der Westpfalz auch nach 2030 weiter zurückgehen.

Durch den demografischen Wandel ändern sich die Alters- und Haushaltsstrukturen und damit auch die Nachfragestrukturen (neue Märkte entstehen). Die Industrien, die Waren und produktnahen Dienstleistungen für die Bereiche Gesundheit, Unterhaltung und Freizeit herstellen (z.B. Pharmaindustrie, Biotechnologie, Medizintechnik und industrielle Aussatter von Gesundheitsdiensten) können somit über ein höheres Nachfragepotenzial verfügen. Waren und Dienstleistungen, die international handelbar sind, werden voraussichtlich bis zum Jahr 2050 durch die steigende Weltbevölkerung profitieren.

Auch auf den wichtigen Exportmärkten werden die Folgen des demografischen Wandels spürbar sein. So können die entsprechenden Unternehmen durch frühzeitige Anpassungen an den Inlandsmarkt bereits Wettbewerbsvorteile für eine spätere Exportorientierung erlangen. Für andere Branchen bedeutet der demografische Wandel die Notwendigkeit, sich in ihren Produkten und Geschäftsfeldern anzupassen: So kann das lokale Bauhandwerk vom altersgerechten Umbau von Wohnungen profitieren.

Auch die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist im Kontext des demografischen Wandels eine bedeutsame Thematik. Durch den technologischen Fortschritt wachsen auf der einen Seite die Anforderungen der Unternehmen an die Mitarbeiter, andererseits wird die Bevölkerung im Erwerbsalter abnehmen und altern. In wenigen Jahren wird das Erwerbspotenzial zu 40 Prozent aus 50 bis 65-Jährigen bestehen. Da das Arbeitskräfteangebot ein zentraler Standortfaktor für Unternehmen ist, werden die Städte und Regionen profitieren, die zusammen mit Arbeitsverwaltung, Kammern und Unternehmen in die Fachkräfteentwicklung investieren und attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen anbieten können.

### 4.3 Wertewandel und Individualisierung

Als Wertewandel gilt die Veränderung der gesellschaftlichen und individuellen Normen und Wertvorstellungen. Konkret ist damit sowohl die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen betroffen als auch die Anforderungen an den unternehmerischen Standort selbst.

Der Wertewandel wird u.a. bedingt durch den demografischen Wandel (z.B. Alterszusammensetzung), den Wohlstand und andere (globale) Trends und einschneidende Ereignisse bzw. die Kommunikation darüber (z.B. Notwendigkeit des Ressourcenschutzes). Maßgebend ist die sich seit den 1960er Jahren in den westlichen Industriegesellschaften vollziehende Verschiebung von sog. „Akzeptanz- Pflichtwerten“ zu Selbstverwirklichungswerten. Es ist eine starke Individualisierung der Nachfrage nach Objekten zur Verwirklichung bestehender Werte festzustellen. Diese wird durch eine stetige Ausdehnung der Wahlfreiheit, etwa in Form der zur Auswahl stehenden Dienstleistungen und Produkte befriedigt. Der Wertewandel äußert sich u.a. deutlich sichtbar in einem zunehmenden hybriden Konsumverhalten, etwa in Form der Mischung von Luxuskonsum und Schnäppchenjagd.

Auf dem Arbeitsmarkt wird die Individualisierung u.a. darin deutlich, dass die Bindung an die „eigene“ Stadt und das Unternehmen nachlässt (Fluktuation), was einerseits und in wachsendem Maße auf das veränderte Verhalten der Beschäftigten zurückgeführt werden kann, die sich mit steigendem formalen Wissen und Einkommen selbst verwirklichen wollen. Auch ist die Veränderung der Familienstrukturen eine Folge des Wertewandels. In diesem Rahmen ist beispielsweise die weibliche Erwerbstätigenquote gestiegen, die in Anbetracht des demografischen Wandels voraussichtlich weiter gefördert werden wird.

Merkmale industrieller Arbeitsverfassung verlieren, mit fortschreitenden sektoralen Wandel zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft an Gewicht. Die Arbeitswelt in der zukünftigen Wissensgesellschaft wird zu einem Sammelsurium aus Arbeitseinsätzen bei verschiedenen Arbeitgebern,

Weiterbildungen und erhöhten Freizeitansprüchen. Der „Wissensarbeiter“ der Zukunft arbeitet vermehrt als Freelancer oder auf Abruf. Die heute noch dominierende Festanstellung verliert an Bedeutung.

Vor allem die (mobile) Kommunikation (insbesondere das Internet) ermöglicht diesen Wandel. Denn einerseits stehen Informationen in ungeahnter Fülle zur Verfügung andererseits verlagert sich die Arbeit in die Freizeit und damit in Teilbereichen auch aus den Arbeitgeber-seitig bereitgestellten Räumlichkeiten heraus.

Ein weiterer Trend ist das wachsende Umweltbewusstsein, von dem solche Branchen und Unternehmen potenziell profitieren, die in diesem Bereich die Grundversorgung sicherstellen (z.B. nachhaltige Energien), sich einem nachhaltigen Wirtschaften verschrieben haben, vor allem aber dazu beitragen, die (geweckten) individuellen Bedürfnisse der Konsumenten zu befriedigen. Solidarität und Eigenverantwortung, die zwei Seiten einer Medaille, müssen als solche anerkannt und sinnvoll miteinander verknüpft werden, was sich auch in der Corporate Social Responsibility (CSR) eines Unternehmens widerspiegelt.

Vom Wertewandel werden aller Voraussicht nach in erster Linie wohl Angebote der Dienstleistungs- und Informationsökonomie beeinflusst, die – im Unterschied zur industriellen Produktion – nicht auf den materiellen Konsum, sondern auf die Kommunikation und Befriedigung sozialer, kultureller, psychischer und expressiver (auch symbolischer) Bedürfnisse eingehen. Die Befriedigung dieser Bedürfnisse ist insbesondere in Wohlstandsgesellschaften von hervorragender Bedeutung. So werden im Ergebnis vor allem die persönlichen Dienstleistungen, etwa das Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, Freizeit und Tourismusanbieter zu den potenziellen Gewinnern gezählt. Während in der Investitionsgüterindustrie oder dem Gewerbe auch Risiken gesehen werden, insofern sie den Bedürfnissen der Individualisierung bzw. dem Wertewandel nicht direkt oder als Zulieferindustrien entsprechen.

## 4.4 Globalisierung und Mobilität

Die globale Wirtschaft wies nie zuvor einen höheren Grad an Verflochtenheit, Offenheit, Kooperation und Konkurrenz auf als heute. Treiber dieser Entwicklung sind neben der schrittweisen Liberalisierung der Weltmärkte, dem Abbau von Zollschränken und nicht-tarifären Handelshemmnissen, der Auflösung isolierter Wirtschaftsblöcke, der Aufholprozesse der Schwellenländer oder dem Entstehen globaler Finanzmärkte, insbesondere der starke Anstieg der Direktinvestitionen global operierender Unternehmen und transnationaler Finanztransaktionen.

Durch die Internationalisierung erhöhen sich die Marktchancen aber auch die Risiken für Unternehmen. Durch die zunehmende Mobilität und der Erhöhung von Personen- und Güterströmen, entsteht die Möglichkeit einer betrieblichen Standortverlagerung ins Ausland. Somit wird der Standortwettbewerb um Unternehmen und Fachkräfte internationaler. Auf kleinräumiger Ebene bilden sich Cluster, Netzwerke und lokale Produktionskomplexe. Dies sind Knotenpunkte lokal angepasster Produktionsstrategien in globalen Netzwerken. Dieser Prozess von Globalisierung und gleichzeitiger Bedeutungszunahme lokaler und regionaler Verankerung von Unternehmen wird mit dem Begriff der „Glokalisierung“ umschrieben.

Die internationale Arbeitsteilung ist in Deutschland auf einem sehr hohen Niveau und hat daher eine sehr günstige Ausgangslage, um weiterhin vom Wachstum der Weltwirtschaft profitieren zu können. Dies gilt insbesondere für die Branchen der Investitionsgüterhersteller sowie deren Zulieferer. In allen relevanten Märkten sind deutsche Unternehmen heute mit eigenen Produktionsanlagen vor Ort, an namhaften inländischen Herstellern beteiligt oder mit lokalen Partnern zu Gemeinschaftsunternehmen verbunden. Lieferbeziehungen und die Beteiligung an Produktionsprozessen vor Ort sind hierbei besonders wichtig, um die Wissensvermittlung zu gewährleisten. Die geeigneten Branchen sind bspw. Maschinen- und Anlagenbau, Umwelt- und Energietechnik, Elektrotechnik, Bauwirtschaft, Chemie sowie versch. Dienstleistern. Vor allem klimaschonende und

energieeffiziente Produkte können von einer weltweit, zu erwartenden Nachfrage profitieren.

Mit der Internationalisierung der Güter- und Arbeitsmärkte steigt die Bedeutung regionaler Erreichbarkeit und leistungsfähiger Verkehrsinfrastrukturen. Metropolregionen erfüllen dabei wichtige „Gateway“-Funktionen: Sie sind Drehscheiben für den Austausch von Personen, Gütern, Wissen und Informationen, da sie eine gute Erreichbarkeit aufweisen – als Verkehrsknotenpunkte, Flughafenstandorte oder Messeplätze. Infolgedessen steigt der Druck zur Optimierung von Standortbedingungen. Überregional verflochtene Betriebe sind einem größeren Anpassungsdruck unterworfen. Sie stehen teilweise auch im konzerninternen Standortwettbewerb.

## 4.5 Klimawandel und Ressourcenverknappung

Ressourcenverknappung als Megatrend kann entstehen, wenn in relativ kurzer Zeit das Angebots-Nachfrage-Gefüge für einzelne Ressourcen oder Ressourcenbündel aus dem Gleichgewicht gerät. Die Folgen wären ein höheres Preisniveau für sämtliche natürlichen Ressourcen. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung<sup>14</sup> besagt, dass die Wirtschafts- und Umweltpolitik die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigen, ohne dabei die Chancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dieses Leitbild wurde in vielen Kommunen in Form lokaler Agenda-Prozesse in Leiterbilder für die Stadtentwicklung umgesetzt. Somit sollen Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen werden. Hierzu zählt bspw. der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden, Luft, Natur und Landschaft. Produkte, Dienstleistungen und Produktionsprozesse, die Umwelt und Wirtschaft positiv miteinander verbindet, werden in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen. Der Einsatz von regenerativen Energien wird im Kontext des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zukünftig eine bedeutsamere Rolle spielen. Im Kontext der Nachhaltigkeit sollte ein sparsamer und effizienterer Umgang mit der Ressource Boden verpflichtend sein Bspw. die Wiedernutzung von Altstandorten (Konversion) und die Nutzung von Baulücken.

---

<sup>14</sup> Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung wurde mit der Agenda 21 (1992) im Rahmen der Rio-Konferenz formuliert.

## 4.6 Digitalisierung und Virtualisierung

Durch Digitalisierung und Virtualisierung gewinnt die Bedeutung von Wissen und Information zunehmend an Bedeutung (enge Wechselwirkung zum technologischen Fortschritt). Durch neue Medien- Kommunikations-technologien wächst auch die Möglichkeit der Kommunikation zwischen Industrie, Dienstleistern, dem Handel und den Endverbrauchern. Begründet durch die starke Digitalisierung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen wachsen die reale und virtuelle Welt immer weiter zu einem Internet der Dinge zusammen. Aus Unternehmenssicht ist relevant, dass die Arbeitnehmer unabhängiger von ihrem Arbeitsort werden. D.h. viele Arbeiten können zukünftig ausgelagert werden. Durch z.B. interaktive Communities kann eine zunehmende Arbeitsteilung gewährleistet werden. Durch die zunehmende Nutzung sozialer Medien zwischen den Nutzern, kann vorliegendes Wissen besser zu Humankapital umgewandelt werden, also an den einzelnen Menschen gebunden werden.

Für die Zukunft wird eine Vielzahl an Innovationen erwartet. Dazu gehört bspw. das individualisierte Ansprechen von Zielgruppen durch Online-Werbung sowie im gesamten Bereich der Virtuellen Realität (Bewegtbild und 3D-Visualisierung) und im Bereich Augmented Reality. Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnologien wird weiter stark an Bedeutung gewinnen. Es werden Anteile der Wertschöpfung in das häusliche Umfeld und in die Öffentlichkeit verlagert.

## 4.7 Megatrends und Zukunftsbranchen für die Region Westpfalz

Bezugnehmend auf die bereits erläuterten allgemeinen Megatrends, sollen nachfolgend einige Trends und Zukunftsbranchen dargestellt werden, die besonders im Kontext zur wirtschaftlichen Struktur der Region Westpfalz von Bedeutung sind.

Allgemein lässt sich bereits festhalten, dass in der Westpfalz die Wirtschaftsabschnitte im Verarbeitenden Gewerbe (gemeint ist dabei vor allem die Schuh- und Textilindustrie) noch relativ stark vertreten sind. Auch wenn diese Branchen eine Vielzahl an Beschäftigten aufweisen, ist eine starke Abnahme in den letzten Jahren bereits deutlich zu erkennen. Die noch vorhandenen Unternehmen haben sich zwar wirtschaftlich stabilisiert, sollten aber nicht als Zukunftsbranche für die Westpfalz gelten.

Vielmehr sollte sich der Fokus auf neue Technologien richten, die sich im Zuge der raschen technologischen Entwicklung auf tun. Einige Regionen der Westpfalz weisen dafür sehr gute Voraussetzungen auf. Durch die beiden Hochschulen sowie diversen Forschungseinrichtungen, gilt Kaiserslautern als innovativer Standort, wovon auch die umliegenden Städte und Kreise profitieren. Bereits jetzt existiert eine enge Verflechtung zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und der regionalen Wirtschaft.

Die folgenden Trends und Zukunftsbranchen benötigen die dazugehörigen Standortfaktoren. Aufgrund der divergenten Ausstattung von Standortfaktoren in den Teilregionen der Westpfalz, lässt sich sicherlich nicht jede Zukunftstechnologie in jeder Region realisieren.

### 4.7.1 Elektromobilität

Die Forcierung der Elektromobilität in Deutschland sowie auch weltweit, hat einen tiefgreifenden Wandel der Automobilwirtschaft zur Folge. Noch niemals zuvor waren die Veränderungen in der Automobilwirtschaft so

stark ausgeprägt. Dies bedeutet vor allem für die Automobilhersteller, sich ganz neuen Herausforderungen stellen zu müssen. Zum einen muss die noch immer starke Nachfrage nach Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor befriedigt werden und zum anderen muss parallel dazu die Entwicklung und Forschung der elektrifizierten Antriebstechnologie gewährleistet sein. Dieser Spagat stellt die Automobilwirtschaft vor eine große Herausforderung. Im Sinne dieser Entwicklung müssen bereits jetzt die Weichen für die vollständige Implementierung der Elektromobilität gestellt werden.

Der Fokus der Automobilwirtschaft muss viel stärker auf die Elektromobilität gerichtet sein. Besonders Deutschland steht im internationalen Vergleich zu Ländern wie USA und China, welche sich mit den Marken Tesla, BYD und Byton auf die Produktion von voll elektrifizierten Fahrzeugen spezialisiert haben, wesentlich schwächer dar. *(siehe dazu auch Kapitel 5.3.1 Exkurs-Automobilwirtschaft).*

Über 100 Jahre lang war die Automobilindustrie das Aushängeschild der deutschen Wirtschaft, doch es ist fraglich, ob dies auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte gelten wird.

#### **4.7.2 Batterie-Zellenfabrik**

Die deutsche Automobilwirtschaft bezieht ihrer Energiespeicher überwiegend aus dem Ausland. Deutschland verfügt derzeit über zu wenig eigene Produktionsstätten für die Batterieherstellung. Dadurch entsteht eine große Abhängigkeit der deutschen Automobilwirtschaft zu anderen ausländischen Unternehmen (insbesondere im asiatischen Raum sind viele Unternehmen mit der Batterieentwicklung beschäftigt und verfügen über einen nicht irrelevanten Entwicklungsvorsprung). Des Weiteren ist die Batterie zurzeit das teuerste Bauteil eines Elektrofahrzeuges, was zur Folge hat, dass der Anteil der Wertschöpfung für die deutschen Hersteller durch den Zukauf dieser Komponente wesentlich geringer ist.

Vor diesem Hintergrund sollte die Entstehung einer eigenen Batteriezellenfabrik in vielen Regionen, einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

#### **4.7.3 Entsorgung und Recycling Batteriespeicher**

Im Kontext der Entwicklung der Elektromobilität ist auch das Thema der Entsorgung bzw. des Recyclings ein wichtiger Aspekt, der in Zukunft neue Geschäftsbereiche offenbaren wird. Die Lebensdauer einer Batteriezelle ist zum jetzigen Zeitpunkt auf ungefähr 7 Jahre begrenzt, wobei die Lebensdauer auch von der Nutzung des Fahrzeuges sowie der Art des Ladens beeinflusst wird. Dennoch wird die Weiterverwendung dieser Batterien nach Ende ihres Lebenszyklus in dem Fahrzeug ein Thema sein. Hierbei ist es denkbar, Betriebe entstehen zu lassen, die sich auf die Wiederverwertung dieser Batterien spezialisiert haben. Die Weiterverwendung der Batterien läuft unter dem Synonym „Second Life“. Hier arbeitet der Automobilhersteller BMW mit dem Zulieferer Bosch und dem Energiekonzern Vattenfall zusammen. Erneuerbare Energiequellen liefern nicht nur immer Strom, wenn er benötigt wird. Daher ist das Ziel, die ausrangierten Batterien, als einen Zwischenspeicher verwenden zu können. Dazu werden die Batterien ins Stromnetz eingebunden, um dieses zu stabilisieren. Die Batterien dienen somit als Puffer, indem sie den überschüssigen Strom aufnehmen und bei Bedarf wieder ins Netz einspeisen können. Hierzu werden die Autobatterien zu großen Speichern zusammengeschaltet. Im Sinne der verschärften Nachhaltigkeit und Umweltpolitik sowohl global als auch in Deutschland, besteht hier auch ein Zusammenhang zu dem bereits erläuterten Megatrend „Klimawandel und Ressourcenverknappung“.

Als zweite Alternative kann das vollständige Recyclen der Batteriezelle genannt werden. Im niedersächsischen Langelshem hat sich ein Tochterunternehmen von Rockwood Lithium (weltweit führender Hersteller von Lithiumverbindungen) auf das Recycling von Lithium-Ionen-Akkus spezialisiert. Zurzeit werden dort aktuell zwar nur Akkus aus Handys und Laptops wiederverwertet, jedoch zeigt sich das Unternehmen optimistisch für die Zukunft auch ausgediente Batterien aus Elektrofahrzeugen wiederverwerten zu können. Aus dem Kathodenmaterial von Lithium-Ionen-Akkus kann das Lithium in so hoher Qualität wiedergewonnen werden, dass es für neue Batteriematerialien verwendet werden kann. Dies gilt im Übrigen auch für Kobalt- und Nickelsalze.

#### **4.7.4 Autonomes Fahren / Smart Car**

Im Zuge der Elektromobilität werden zukünftig vor allem das Autonome Fahren und Smart Cars große Entwicklungspotenziale und Wettbewerbschancen zugesprochen. Dieser Trend wird durch Unternehmen wie bspw. Google, Apple und Tesla angetrieben und setzt die deutschen Fahrzeughersteller zunehmend unter Handlungsdruck. Die etablierte Fahrzeugausstattung bietet dabei bereits heute vielfältige Handlungsspielräume. Bereits heute sind mit der Änderung der Wiener Konvention für den Straßenverkehr, automatisierte Fahrtechnologien zugelassen und sind in diversen Fahrzeugmodellen vorzufinden. Auf ersten Teststrecken und Reallaboren soll jetzt in Deutschland die digitale Revolution der Mobilität verstärkt vorangetrieben werden. Die damit verbundene Umstellung auf neue, digitale Geschäftsmodelle wird innovativen IT-Unternehmen, wie sie insbesondere in Kaiserslautern vorzufinden sind, große Marktchancen eröffnen.

#### **4.7.5 Internet der Dinge (IoT)**

Im Zuge der Digitalisierung und Vernetzung kommt dem Internet der Dinge bzw. englisch Internet of Things (IoT) eine entscheidende Bedeutung zu. Die im IoT vernetzten und ggf. intelligenten Objekte ermöglichen eine umfassende Bandbreite neuer Innovationen und Folgeentwicklungen. Ob in der Industrie, der Smart-City oder der intelligenten Mobilität; das Internet der Dinge stellt in allen Branchen den Motor für Veränderung dar und fungiert als Basis für neue Geschäftsmodelle und Wirtschaftsabläufe, beispielsweise eine individualisierte Produktion bis zur Losgröße 1. Gleichzeitig führt die intelligente Vernetzung zu einer stark zunehmenden Komplexität der Prozesse und einem immens steigenden Datenaufkommen - Herausforderungen die seitens der IT-Wirtschaft durch parallele Trends, wie etwa die Datenverarbeitung und -analyse, die IT-Sicherheit oder Cloud-Technologien beantwortet werden.

#### **4.7.6 Big Data und Datenanalyse**

Die fortschreitende Digitalisierung generiert immer größere Datenmengen, u.a. aus den Bereichen Internet, Mobilfunk, Finanzwirtschaft, Energie- und Gebäudewirtschaft, dem Gesundheitswesen oder dem Verkehr. Die Daten werden mittels intelligenter Agenten, Kameras oder durch unsere Eingaben, z.B. in sozialen Netzwerken erhoben. Die systemische Verarbeitung und Auswertung dieses „Big Data“ stellt einen weiteren Zukunftstrend in der IT-Branche dar. Die Analyse von Big Data ermöglicht Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen, Trendanalysen, individualisierte Nutzerprofile und Vermarktungswege. Die Auswertung der vielfältigen zunehmend im Internet of Things vernetzten Datenquellen steht dabei am Anfang und ermöglicht perspektivisch hochgradig spezifische Auswertungen.

#### **4.7.7 Künstliche Intelligenz**

Ausgehend von den Entwicklungen im Bereich der Datenanalyse wird daher als weiterer zentraler Branchentrend im Jahr 2019 das Arbeitsfeld der Künstlichen Intelligenz (KI) eingestuft. Einhergehend mit der Verarbeitung und intelligenten Auswertung der generierten Datenmengen, werden vorausschauende Analysen und ein damit verbundenes Lernen möglich. Die vorhandenen Daten fungieren als Entscheidungsgrundlage. Voraussetzungen für den Wachstumstrend der KI sind die nahezu unbegrenzt vorhanden, flexible Rechenleistung im Zuge von Cloud Computing, die zunehmend generierten Datenmengen (Big Data) sowie neue leistungsfähige Verfahren und Technologien.

#### **4.7.8 Cloud-Technologien**

Cloud-Technologien ermöglichen einen günstigen und einfachen Datenaustausch. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit von Cloud-Software, hat sich dabei in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, sodass sich die

Technologie zunehmend am breiten Markt etabliert. Insbesondere Großkonzerne und der Mittelstand haben die Cloud-Nutzung stark ausgebaut (Capgemini, 2017). Der Ausbau moderner Kommunikationsnetze, wie LTE oder Glasfaser ist eine wesentliche Voraussetzung, der die Verbreitung der Cloud-Lösungen befördert. Zunehmend etabliert sich die parallele Nutzung von Privater und öffentlicher Clouds in einer Multi-Cloud. Die Cloud Provider ermöglichen ihren Kunden dabei verschiedene Anbieter gleichzeitig zu nutzen und vereinfachen auf diesem Weg den Datenaustausch. Neben den Vorteilen, z.B. für ganzheitlichere, spezifischere Datenanalysen, ist in diesem Kontext auch der IT-Trend der IT-Sicherheit von zentraler Bedeutung.

#### **4.7.9 IT-Sicherheit**

Die Anforderungen an die IT-Sicherheit nehmen mit der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung stark zu. Neben der Frage der sicheren Datenspeicherung sind der sichere Betrieb und der damit verbundene Schutz vor Angriffen, z.B. die zunehmenden verteilten Überlastungsangriffen (DDoS-Angriffe) oder Angriffen mit Verschlüsselungstrojanern ein wichtiges Arbeitsfeld von IT-Unternehmen. Die Risikominimierung und IT-Sicherheit werden dabei sowohl aus einer technischen als auch aus einer Anwender-orientierten Perspektive heraus bearbeitet (Forrester, 2016).

#### **4.7.10 Konnektivität & Schnittstellen**

Für die Vernetzung und den sicheren Datenaustausch sind das Vorhandensein von Schnittstellen und die Konnektivität der smarten, vernetzten Produkte untereinander entscheidend. Die häufig noch uneinheitlichen Produktstandards und die bereits bestehenden Hardware und Anlagen führen dazu, dass die Entwicklungen in diesem Bereich nur langsam vorschreiten. Zu diesem Zukunftsfeld kann im Weiteren auch die Relevanz von Programmierschnittstellen (Application Programming Interface, kurz

API) angeführt werden, die eine zielgerichtete Optimierung von bestehenden Strukturen bzw. Geschäftsmodellen ermöglichen.

#### **4.7.11 Persönliche Assistenten & Sprachsteuerung**

Im Bereich von Kundenservices gewinnen darüber hinaus persönliche Assistenten und Sprachsteuerungssoftware an Relevanz. Smarte Assistenten, wie Google Now, Cortana, Siri oder Amazon Echo finden zunehmend Verbreitung. Die Systeme lernen kontinuierlich hinzu und werden mit neuen Fähigkeiten und Verknüpfungen zu anderen Bereichen, z.B. Mobilität ausgestattet. Derzeit werden die Technologien hauptsächlich im B2C-Geschäft für Anwendungen im Online-Handel eingesetzt. Zukünftig wird jedoch erwartet, dass sich die Systeme auch im professionellen B2B-Geschäft durchsetzen.

#### **4.7.12 Virtual Reality**

Mit neuer bezahlbarer Hardware, etwa kabellosen Headsets und VR-Brillen, sowie der sukzessiven Durchsetzung von Standards und Schnittstellen (u.a. WebVR, Windows Holographic), etabliert sich der Trend der Virtual Reality zunehmend auch, jenseits der Pioniere, im Feld der normalen Anwender. Die hochauflösenden Displays der neuen, leistungsfähigen Smartphones ermöglichen den Zugang in virtuelle Welten. Neben der Film- und Gaming-Industrie findet die Technik auch Anwendung in Simulatoren, planungs- oder konzeptionsorientierten Arbeitsfeldern. Perspektivisch ist auch ein verstärkter Einsatz im Handel, z.B. bei der Online Bestellung von Kleidung möglich.

#### **4.7.13 Robotik**

Ein weiterer IT-getriebener Trend ist die zunehmende Verbreitung von Robotern als Helfer bzw. Kollege des Menschen. Die Maschinen werden zunehmend flexibler, selbstständiger und anwendungsfreundlicher. In der

Arbeitswelt, hier insbesondere der Industrie, übernehmen sie schon heute unangenehme, gesundheitsschädliche Aufgaben. Mit zunehmender Verlässlichkeit und Genauigkeit sollen die Systeme Verbreitung in anderen Anwendungsbereichen, etwa im häuslichen Gebrauch, als Begleiter bei Einkäufer oder in der Logistik, beispielsweise als Paketbote übernehmen. Der Einsatz von intelligenten Maschinen stellt nicht nur extreme Herausforderungen an die IT-Sicherheit (Karabasz & Kerkmann, 2017), sondern auch an die zukünftige Gestaltung der Arbeitswelt (Arbeit 4.0).

#### **4.7.14 Industrie 4.0**

Die Digitalisierung und Vernetzung von Produktion, wird bereits seit längerem unter dem Stichwort Industrie 4.0 intensiv diskutiert. Die technologischen Lösungen sind verfügbar und die Facetten der vernetzten Produktion vielschichtig beleuchtet. Dennoch steht die Industrie 4.0 erst am Anfang ihrer Möglichkeiten. Mit der fortschreitenden Durchsetzung von Standards und Schnittstellen sowie einem sukzessiven Investment in neue Produktionstechniken und Anlagen werden Innovationen und Folgeentwicklungen Entwicklung exponentiell voranschreiten. Die Industrie 4.0 ermöglicht dabei die Produktion bis zur Losgröße 1 bei einer gleichzeitigen Reduktion von Produktions- und Durchlaufzeiten und damit die Generierung signifikanter Kostenpotenzialen.

#### **4.7.15 Smart Home**

Ein weiterer möglicher Wachstumsmarkt bezogen auf die hohe Dichte an IT-Unternehmen in der Region Westpfalz, liegt auf dem Gebiet von Smart Home Anwendungen und Produkten. Das vernetzten Haus produziert eine Vielzahl an Informationen, etwa mittels Wärme, Luft- oder Lichtsensoren, die eine intelligente Steuerung des häuslichen Umfeldes ermöglichen.

<sup>15</sup> Deutsches Ärzteblatt, 2017.

<sup>16</sup> Denecke 2016.

Smarte Sprachassistenten, wie bspw. Amazon Echo, Apple Siri oder Microsoft Cortana, versprechen darüber hinaus zukünftig eine intuitive Steuerung der Systeme durch den Anwender.

#### **4.7.16 E-Health & Mobile Health**

Die Kombination von Informatik, Medizin und Biotechnologie eröffnet auf dem Wachstumsmarkt der Pflege und der medizinischen Versorgung enorme Entwicklungschancen. Der Trend wird unter dem Begriff E-Health bzw. Mobile-Health subsummiert. Infolge einer zunehmenden Speicherung von Patientendaten wird beispielsweise eine individuellere und spezifischere Behandlung des einzelnen Patienten möglich. In der Medizinforschung eröffnet Big Data darüber hinaus neue Wege zur Analyse von Krankheitsverläufen, gibt Rückschlüsse auf optimale Wirkstoffe, bis hin zu personalisierten Medikamenten.<sup>15</sup> Neben medizinischen Online-Services, beispielsweise einer digitalen Sprechstunde oder Vitalüberwachung, wird auch computergestützten Simulations-Verfahren bspw. in der Chirurgie eine große Bedeutung beigemessen.<sup>16</sup> Um die Potenziale von E- und Mobile Health ausschöpfen zu können, ist Technologiekompetenz aus den Bereichen Hardware, App-Entwicklung, IT-Sicherheit sowie Online-Dienste und Plattformen unerlässlich. Die Branche bietet demnach große Spielräume für IT-Unternehmen.<sup>17</sup>

#### **4.7.17 Aufgaben und Anforderungen an die IT-Wirtschaft**

Bei der Betrachtung der technologischen und branchenspezifischen Trends zeigt sich, dass Digitalisierung sowie die für die Realisierung erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnologien ganzheitliche Auswirkungen auf alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche haben und zum Teil in enger Abhängigkeit zueinanderstehen. Die Technologien verfügen dabei über eine disruptive Kraft zur Veränderung bestehender Arbeitsabläufe, Geschäftsmodell und Wertschöpfungsketten. Die IT-Wirtschaft

<sup>17</sup> Deloitte, Bitkom, 2017.

fungiert in diesem Zusammenhang als Innovationstreiber, Bindeglied zwischen unterschiedlichen Branchen und Beförderer der technologischen Entwicklung, aber auch als Gestalter einer möglichst und sicheren digitalen Welt.

Die Region Westpfalz bietet mit der engen Verzahnung zwischen Wirtschaft und Forschung sehr gute Voraussetzungen, die wichtigen Trends realisieren zu können und bereits bestehende Wirtschaftsbereiche weiter auszubauen. Besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen können von diesen Voraussetzungen profitieren, da diese Unternehmen i.d.R. über keine großen Entwicklungsabteilungen verfügen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Unternehmensstruktur in der Region Westpfalz unter anderem aus vielen Hidden Champions besteht. Diese Unternehmen bedienen in der Regel einen Nischenmarkt und sind für die breite Masse oftmals unbekannt. In diesem Nischenmarkt sind diese Unternehmen jedoch Weltmarktführer. Dies zeigt bereits, dass in der Region Westpfalz ein hohes Maß an Innovation vorzufinden ist, welches ein bedeutsamer positiver Punkt bei der Realisierung der Trends sein wird.

## 5 Unternehmen und Clusterzuordnungen in der Westpfalz

Um eine fundierte Aussage, über die in der Region Westpfalz benötigten und relevanten Standortfaktoren treffen zu können, ist es zuvor notwendig, die vorhandenen Unternehmen sowie deren Verknüpfungen, in Form von Clustern zu analysieren. Hierbei wird offensichtlich, welche Unternehmen und Cluster in den einzelnen Regionen der Westpfalz stark vertreten sind. Ziel ist somit die Darstellung der Leit-, Schwerpunkt- und Wachstumsbranchen in der Westpfalz.

Cluster können aus ökonomischer Sicht als Netzwerke von Produzenten, Zulieferern, Forschungseinrichtungen (z.B. Hochschulen), Dienstleistern (z.B. Design- und Ingenieurbüros), Handwerkern und verbundenen Institutionen (z.B. Handelskammern) mit einer gewissen regionalen Nähe zueinander definiert werden, die über gemeinsame Austauschbeziehungen entlang einer Wertschöpfungskette (z.B. Automobilproduktion) entstehen oder die sich aufgrund gemeinsamer günstiger Standortfaktoren regional bilden. Die Mitglieder stehen dabei über Liefer- oder Wettbewerbsbeziehungen oder gemeinsame Interessen miteinander in Beziehung.

Die Betrachtung der Unternehmen, Betriebe und Institute sowie der vorhandenen Cluster, bezieht sich hierbei auf die gesamte Unternehmensstruktur der Westpfalz. Hierzu gehören sowohl Großbetriebe als auch kleine und mittelständische Betriebe. Diese Betrachtung ist insofern sinnvoll, da besonders im Cluster der **Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)** eine von kleinen und mittelständischen Unternehmen vorherrschende Unternehmensstruktur vorzufinden ist. In der Einzelbetrachtung weisen die Betriebe in der Regel zwar eine geringe Beschäftigtenanzahl auf, sind in der Summe jedoch aufgrund der hohen Betriebsstätdichte eine relevante Größe für die Wirtschaftsstruktur in der Region Westpfalz.

Auf Grundlage des bereits ermittelten CI-Wertes, des Beschäftigungsvolumens und der Lokalisation, wurden insgesamt zehn **Branchencluster** näher betrachtet, begründet damit, dass sich hier besondere Standortstärken vermuten lassen:

- Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT)
- Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik
- Automotive
- Forschung und Entwicklung
- Chemie Biotechnologie
- Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Energie- und Umwelttechnik
- Metallverarbeitung
- Schuhe und Textilien

Nachfolgend erfolgt eine Beschreibung der **zehn ermittelten** Branchencluster. Zu Verdeutlichung der Relevanz dieser Cluster sowie deren Branchen, werden hierbei stellvertretend bedeutsame Unternehmen für das Cluster und die Region Westpfalz genannt. Aufgrund der hohen Vielzahl der Unternehmen in der Westpfalz, wird hier nur **ein kleiner Teil** der Unternehmen, Betriebe und Institute dargestellt. Diese Unternehmen, Betriebe und Institute sollen **nicht** die vollständige Unternehmensstruktur der Westpfalz darstellen. Dennoch ist daraus ersichtlich, dass diese Unternehmen und Institute maßgeblich für die hohe Clusterkonzentration in der Region Westpfalz verantwortlich sind.

## 5.1 Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT)

Im Branchencluster IKT werden **schwerpunktmäßig**<sup>18</sup> folgende WZ-Nummern gezählt:

- 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- 61 Telekommunikation
- 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
- 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 72 Forschung und Entwicklung
- 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Mit der Technischen Universität als Zentrum, entwickelt sich besonders Kaiserslautern zunehmend zu einem Wissenschaftsstandort mit dem Schwerpunkt der Informationstechnik (IT), wie zahlreiche Firmengründungen und -ansiedlungen der letzten Jahre zeigen. Mit der Bezeichnung Silicon Woods versucht sich Kaiserslautern an das bekannte Silicon Valley in Kalifornien anzulehnen, welches als Geburtsstätte wichtiger IT-Unternehmen gilt. Somit weist Kaiserslautern auch die höchste Dichte an Betrieben in der Informations- und Kommunikationswirtschaft auf. Hierbei handelt es sich primär um kleine und mittelständische Unternehmen, die oftmals als hochinnovativ zu werten sind. In der Region Westpfalz sind ebenfalls eine Vielzahl an Betrieben im IT-Bereich vorzufinden. Diese Betriebe haben sich bspw. auf Softwareentwicklung, Netzwerkdienstleistungen, IT-Beratung und Telekommunikation spezialisiert. Zudem herrscht mit den

Forschungsinstituten wie bspw. dem Fraunhofer-Institut oder auch dem Max-Planck-Institut eine enge Vernetzung.

Obwohl viele Betriebe wie bereits erwähnt, sich durch eine geringe Beschäftigtenanzahl auszeichnen, existieren in der Westpfalz auch Betriebe im IT-Bereich, die eine deutlich hohe Beschäftigtenzahl aufweisen.

Stellvertretend wären hier **bspw.** folgende Betriebe zu nennen:

- Math2Market GmbH, rd. 250 Beschäftigte
- ProALPHA Business Solutions GmbH, rd. 480 Beschäftigte
- 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, rd. 360 Beschäftigte
  
- Des Weiteren sind einige Betriebe Mitglied in den Clusterinitiativen: Leistungszentrum Simulation Software, Fahrzeug-Initiative Rheinland-Pfalz e.V. und Carbon Composites.

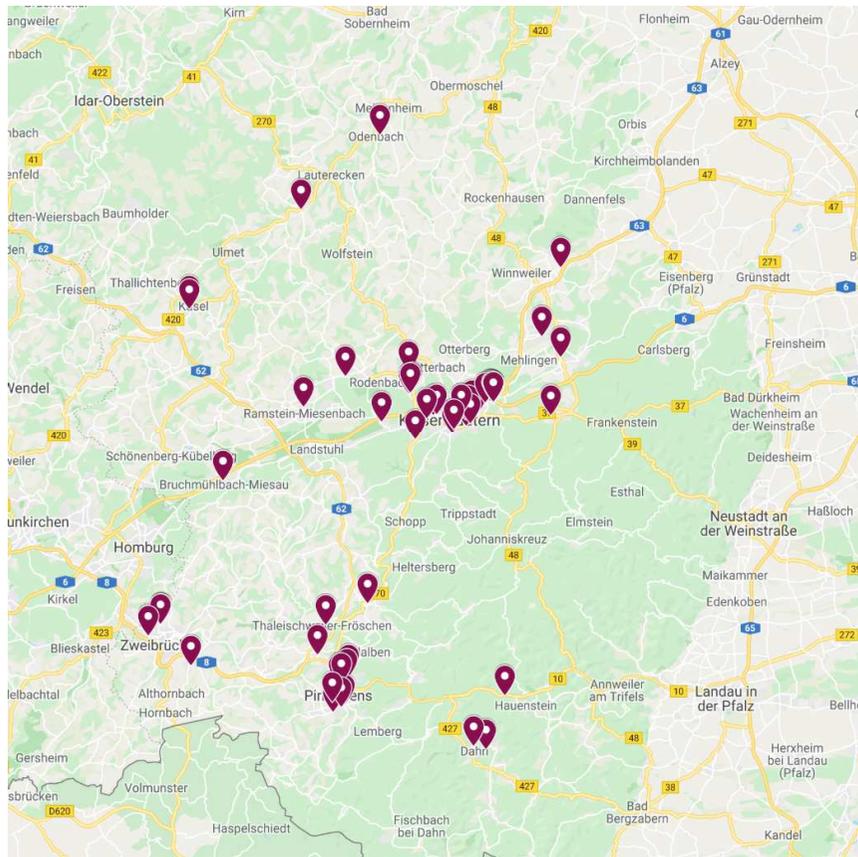
Das Kaiserslautern insbesondere im Bereich der Digitalisierung als bedeutender Standort gilt, beweist auch der 2. Platz den die Stadt beim Wettbewerb „Digitale Stadt“, welcher vom Digitalverband Bitkom ausgerichtet wurde, belegt hat. Darauf aufbauend, wurde in Kaiserslautern eine städtische Tochtergesellschaft, die KL.digital gegründet, die das Vorhaben der Digitalisierung in Kaiserslautern vorantreiben soll.

Die Abbildung 19 verdeutlicht nochmals die hohe Dichte an Betrieben im Cluster der Informations- und Kommunikationswirtschaft. Insbesondere die Stadt Kaiserslautern weist eine sehr hohe Dichte an Betrieben auf. Aber auch in den Städten Pirmasens und Zweibrücken existieren, wenn auch nicht in der Dichte wie in Kaiserslautern, einige bedeutsame innovative Betriebe der IT-Wirtschaft.

<sup>18</sup> Die Einordnung eines Betriebes in das Cluster IKT, erfolgte auf Grundlage der Hauptgeschäftstätigkeit des Betriebes. Die Hauptgeschäftstätigkeit der einzelnen Betriebe wurde in Bezug zu den einzelnen Clustern untersucht. Dementsprechend können auch Betriebe in ein Cluster fallen, die über eine andere WZ-Nr. verfügen aber dennoch über einen

engen Bezug zum Cluster verfügen. Des Weiteren können Betriebe auch in mehreren Clustern aufzufinden sein. Diese Einordnung gilt für alle untersuchten Branchencluster.

Abb.19 Branchencluster Information- und Kommunikationswirtschaft



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.2 Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik

Das Branchencluster Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik beinhaltet insbesondere die WZ-Nummern:

- 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 28 Maschinenbau
- 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

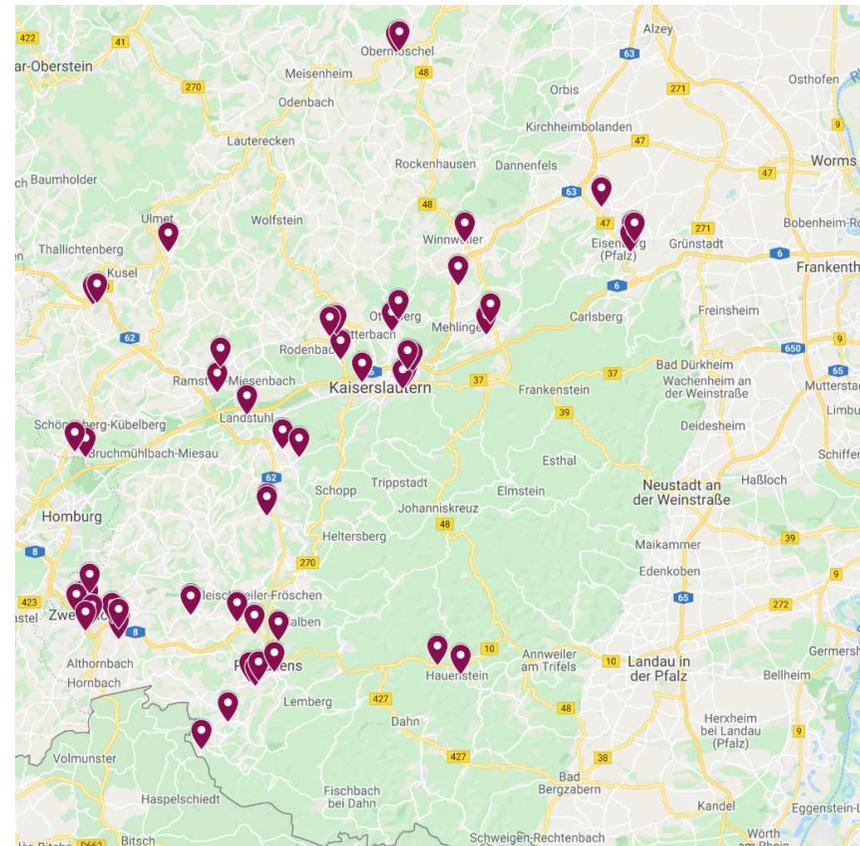
Das Branchencluster Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik umfasst eine hohe Dichte an Betrieben:

- Die Kubota Baumaschinen GmbH in Zweibrücken, verfügt über rd. 580 Beschäftigte und ist auf die Produktion und den Handel mit Baumaschinen und Baggern spezialisiert. Die Kubota Baumaschinen GmbH ist zudem der Marktführer für Kompakt- und Kurzheckbagger. Der Betrieb ist Teil eines weltweiten Konzerns mit rd. 39.000 Beschäftigten. Die Muttergesellschaft (Kubota Cor.), befindet sich in Japan Osaka.
- Die Pallmann Maschinenfabrik in Zweibrücken, ist einer der führenden Hersteller von Maschinen und Komplettsystemen für die Aufbereitung und Zerkleinerung fast aller Materialien. Der Betrieb umfasst rd. 300 Beschäftigte.
- Die Tadano Demag Germany GmbH in Zweibrücken, gilt mit rd. 1.800 Beschäftigten als eines der größten Betriebe im Maschinenbau. Das Unternehmen hat sich auf die Entwicklung, Planung, Herstellung und den Vertrieb von Maschinen und Anlagen im Bereich der Krantechnik spezialisiert. Die Betriebsstätte gehört zum japanischen Konzern Tadano, mit Sitz in Takamatsu (Japan).
- Die TLT-TURBO GmbH mit rd. 370 Beschäftigte in Zweibrücken, ist auf die Konstruktion, Fertigung und den Vertrieb von Gebläsen, Windkanälen und Klimakanälen spezialisiert. Das Unternehmen ist einer der

weltweit führenden Hersteller von technologiegetriebenen, industriellen Ventilatoren und lufttechnischen Systemen. Erwähnenswert ist hierbei noch, dass das Unternehmen im Jahr 1998 den Windkanal für das Ferrari Formel 1 Team nach Maranello geliefert hat.

- WIPOTEC GmbH in Kaiserslautern, mit rd. 540 Beschäftigten. Schwerpunkt: Die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von elektronischen und elektronisch gesteuerten Geräten, Systemen und Anlagen, insbesondere im Bereich der Wäge- und Inspektionstechnologie.
- Tehalit GmbH in Heltersberg (Landkreis Südwestpfalz), rd. 590 Beschäftigte. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Elektro-Installations-Systemen für Verwaltungsgebäude, Wohnungen, Industrie und Gewerbe aus Kunststoffen und anderen Werkstoffen
- Ring Maschinenbau GmbH in Pirmasens, mit rd. 200 Beschäftigten. Entwicklung, Produktion, Vertrieb von Perforier- und Prägemaschinen.
- MiniTec GmbH & Co. KG in Schöneberg-Kübelberg (Landkreis Kusel), mit rd. 360 Beschäftigten. Großhandel mit Antriebselementen, Montage- und Linearlagersystemen sowie Profilsystemen.
- Langhammer GmbH in Eisenberg (Landkreis Donnersbergkreis), mit rd. 200 Beschäftigten. Entwicklung und Fertigung von Förder- und Palettieranlagen.
- General Dynamics European Land Systems-Germany GmbH in Kaiserslautern, rd. 400 Beschäftigte. Das Unternehmen gilt als amerikanischer Rüstungskonzern, der sich auf die Produktion von militärischen Fahrzeugen und Pontonbrücken spezialisiert hat.
- Insgesamt betrachtet, weist das Branchencluster Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik in der gesamten Westpfalz eine sehr hohe Dichte an Betrieben auf. Diese starke Konzentration ist zudem nicht nur in Kaiserslautern aufzufinden, sondern auch in den Teilregionen der Westpfalz, wie bspw. Zweibrücken und Pirmasens. Zudem weisen dieses Cluster eine Vielzahl an Beschäftigten auf, begründet einerseits durch die hohe Anzahl der Großbetriebe und andererseits durch viele mittelständische Unternehmen, die in der Summe ebenfalls maßgeblich zur hohen Beschäftigtenanzahl beitragen.

Abb.20 Branchencluster Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.3 Automotive

Das Branchencluster Automotive beinhaltet insbesondere die WZ-Nummer:

- 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Folgend eine Auflistung bedeutsamer Betriebe im Branchencluster Automotive, die die hohe Dichte und die Relevanz der Automobilwirtschaft in der Westpfalz begründen.<sup>19</sup>

- Im Cluster Automotive gilt das Opel-Werk in Kaiserslautern als bedeutsames Unternehmen in der regionalen Automobilwirtschaft. Das Werk in Kaiserslautern verfügt über rd. 2.100 Beschäftigte und ist der einzige Fahrzeughersteller (PKW) in der Westpfalz. Teilweise durch diese Ansiedlung von Opel begründet, weist die Region typischerweise eine hohe Dichte an Betrieben aus der Automobilzuliefererindustrie auf.
- Zu den bedeutsamen Betrieben der Automobilzuliefererindustrie in der Westpfalz gehören bspw. die BorgWarner Turbo Systems GmbH in Kirchheimbolanden (Landkreis Donnersbergkreis) mit rd. 1.800 Beschäftigten, die sich auf die Produktion und den Vertrieb von Turboladern spezialisiert haben. Hierbei handelt es sich um ein US-amerikanisches Unternehmen, welches mit über 30.000 Mitarbeitern weltweit zu den 25 größten Automobilzulieferern der Welt zählt.
- Ebenfalls auf dem Gelände des Opel-Werkes in Kaiserslautern, befindet sich das GKN Gelenkwellenwerk. Dieser Betrieb ist auf die Herstellung und den Vertrieb von Gelenkwellen spezialisiert und verfügt über rd. 350 Beschäftigte. Hierbei muss allerdings erwähnt werden, dass eine mögliche Schließung des Werkes im März 2020 zur Debatte steht.
- Die Corning GmbH in Kaiserslautern produziert unter anderem Keramikmonolithen für Abgaskatalysatoren sowie Dieselpartikelfilter und

zählt aus diesen Gründen ebenfalls zum Cluster Automotive. Mit diesen Produkten fungiert der Betrieb zu Teilen auch als Automobilzulieferer. Der Betrieb verfügt über rd. 300 Beschäftigte.

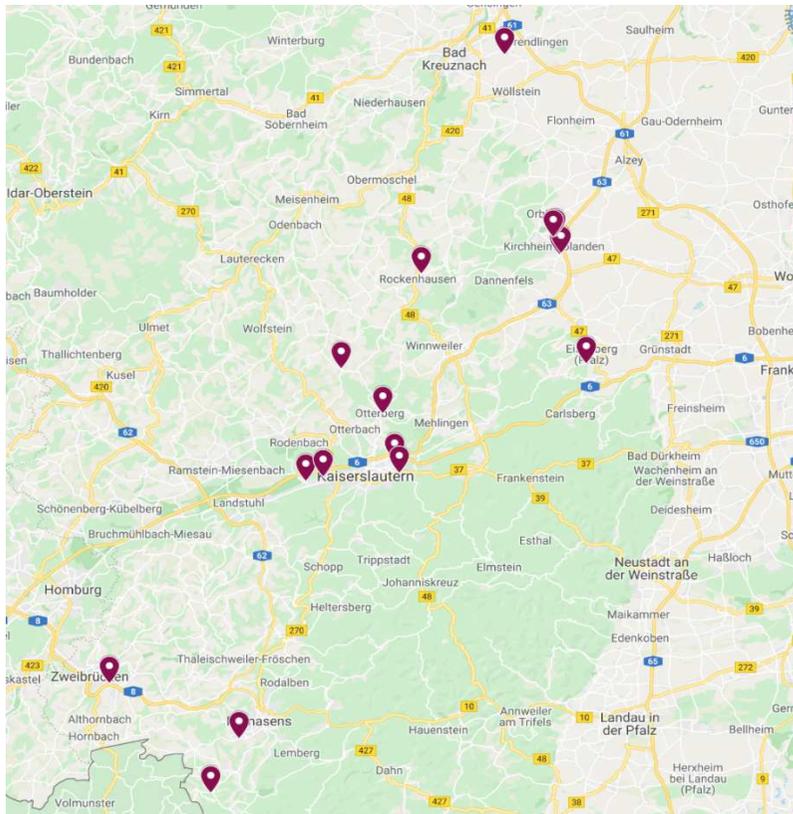
- Der Autositzhersteller Adient verfügt in der Westpfalz über zwei Betriebsstätten (Kaiserslautern und Rockenhausen). Die Betriebsstätte in Kaiserslautern verfügt über rd. 800 Beschäftigten, der Betrieb in Rockenhausen gar über 1.500. In Rockenhausen werden zudem neben Autositzen auch Flugzeugsitze entwickelt und hergestellt, begründet durch das Joint Venture mit Boeing. Das amerikanische Unternehmen gehört mit rd. 33 % Marktanteil zum größten Autositzhersteller der Welt.
- Die Eisengießerei Gienanth in Eisenberg produziert zu Teilen ebenfalls Komponenten für die Automobilherstellung. Dies sind bspw. Motorenblöcke, Schwungscheiben sowie Pumpengehäuse. Der Betrieb umfasst rd. 800 Mitarbeiter.
- Die IDEAL Automotive Otterberg GmbH im Landkreis Kaiserslautern produziert Nadelfließteppiche für Autoinnenräume und verfügt über rd. 80 Mitarbeiter.
- Des Weiteren sind zudem einige Betriebe in der Region Westpfalz Mitglied in dem aktiven Branchen-Netzwerk: Fahrzeug-Initiative Rheinland-Pfalz e.V. Hierzu gehören die beiden Betriebsstätten von Adient in Kaiserslautern und im Donnersbergkreis, die BorgWarner Betriebsstätte und die Gienanth GmbH im Donnersbergkreis sowie das Opel-Werk in Kaiserslautern.
- Die Unternehmen im Cluster Automotive beziehen sich primär auf die Branche 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, d.h. es handelt sich hierbei um Betriebe, die sich entweder mit der Produktion von Fahrzeugen beschäftigen oder aus der Zuliefererindustrie stammen. Sofern man das Cluster noch erweitert, z.B. Einbeziehung von Autohandel, Karosseriebau oder Lackierereien, wäre eine höhere Dichte an Betrieben vorzufinden. So weist Kaiserslautern eine hohe

hierbei jedoch um große und bedeutsame Betriebe, die maßgeblich zum Erfolg der Automobilwirtschaft in der Westpfalz beitragen.

<sup>19</sup> Diese Auflistung der Betriebe ist **keinesfalls eine vollständige Erfassung** sämtlicher Betriebe der Region Westpfalz, die sich im Automobilssektor befinden. Es handelt sich

Anzahl an Autohäusern auf, die auch über eine nicht unrelevante Anzahl an Beschäftigten verfügt. Hier sind bspw. der Mercedes-Benz Vertragspartner Torpedo Garage Pfalz GmbH & Co. KG mit rd. 320 Beschäftigten sowie die SHG Handelsgesellschaft mbH Rittersbacher mit rd. 121 Beschäftigten zu nennen.

Abb.21 Branchencluster Automotive



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 5.3.1 Exkurs Automobilwirtschaft

Die gesamte Automobilwirtschaft steht vor einem tiefgreifenden Wandel, der sowohl in der Region Westpfalz als auch bundesweit und weltweit zu beobachten ist. Die Automobilindustrie ist einer der wichtigsten Industriezweige der deutschen Wirtschaft. Ihre besondere Bedeutung rührt nicht nur aus dem im internationalen Vergleich sehr hohen Beitrag zur Wertschöpfung, Beschäftigung und Exporten. Sie nimmt als eine Branche mit besonders komplexen und umfangreichen Vorleistungsverflechtungen auch eine Schlüsselrolle für andere Sektoren ein, welche weit über die angestoßenen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten hinausreichen. Durch die in den letzten Jahren starke Forcierung der Elektromobilität, bestärkt durch ökologische, technologische und politische Beweggründe, wird es für die Automobilwirtschaft zunehmend schwerer diesen Wandel, ohne Verluste zu überstehen. Hierbei liegt zudem auch ein besonderes Augenmerk auf die Unternehmen der Automobilzuliefererindustrie, die starke Rückgänge in Umsatz, Produktion und Beschäftigtenvolumen aufweisen.

Diese prekäre Situation ist folgendermaßen zu erklären:

Ein Elektrofahrzeug<sup>20</sup> unterscheidet sich grundlegend von konventionellen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren, viele Komponenten entfallen beim Elektrofahrzeug wie bspw. Kupplung, Ölpumpe, Abgasanlage und i.d.R. auch das Getriebe. Demzufolge ist auch die Produktion von Elektrofahrzeugen stark divergent zu Verbrennungsfahrzeugen. Folglich ändert sich durch die Produktion von Elektrofahrzeugen die gesamte Wertschöpfungskette in der Automobilindustrie.

Der traditionelle Motorenbau, der in Deutschland seit über 100 Jahren vollzogen wird, wird in naher Zukunft mit Bestimmtheit dramatisch reduziert oder gar vollständig obsolet sein. Voraussetzung wäre eine vollständige Implementierung der Elektromobilität, welche zumindest aus politischer und ökologischer Sicht bereits heute gefordert wird.

<sup>20</sup> Hierbei ist ein rein batterieelektrisches Fahrzeug gemeint | Battery Electric Vehicle (BEV)

Diese essenzielle Veränderung der Wertschöpfungskette beruht darauf, dass ein konventioneller Verbrennungsmotor aus rd. 1.800 Komponenten besteht, ein Elektromotor aus nur rd. 210 Bauteilen. Somit sind sämtliche Bauteile eines Verbrennungsmotors in der zukünftigen Automobilherstellung nicht mehr relevant. Hierbei besteht besonders für die Zulieferindustrie (*hierbei sind wiederum die Zulieferer von Komponenten des Verbrennungsmotors sowie auch Hersteller von Abgasanlagen usw. gemeint*) ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Durch den Wegfall dieser Komponenten sind und werden viele Arbeitsplätze bedroht sein. Zwar werden durch die Elektromobilität ebenfalls neue Arbeitsplätze in der Automobilwirtschaft geschaffen (bspw. Tesla – Ansiedlung einer Gigafactory in der Nähe von Berlin), doch es ist fraglich, ob dies den Beschäftigtenverlust abfangen kann, da mit der Elektromobilität der Produktionsprozess eines Automobils an Komplexität verliert.

Bezugnehmend auf die Region Westpfalz ist bereits jetzt erkennbar, dass diese Transformation in der Automobilwirtschaft auch hier seine Spuren hinterlassen hat. Das GKN Werk in Kaiserslautern soll laut Informationen im März 2020 geschlossen werden. Weiterhin existieren in der Westpfalz viele Unternehmen aus der Automobilzuliefererindustrie, die von dieser negativen Entwicklung betroffen sein werden.

Das ebenfalls in der Westpfalz angesiedelte Unternehmen Adient hingegen, sollte von dieser Entwicklung weniger stark betroffen sein. Begründet ist dies damit, dass Adient überwiegend Fahrzeugsitze produziert (Joint Venture mit Boeing daher werden auch Flugzeugsitze entwickelt und produziert).

Unternehmen die Komponenten herstellen, die sich nicht auf den Verbrennungsmotor beschränken, wie z.B. Scheinwerfer, Reifen etc. unterliegen nicht dieser negativen Entwicklung.

## 5.4 Forschung und Entwicklung

Zum Branchencluster Forschung und Entwicklung zählt insbesondere die WZ-Nummer:

- 72 Forschung und Entwicklung

Das Cluster weist insgesamt 21 bedeutsame Forschungsinstitute in der Westpfalz auf. Hierbei weist Kaiserslautern mit 17 Forschungsinstituten die höchste Dichte auf. Stellvertretend für diesen hohen Wert sind bspw.:

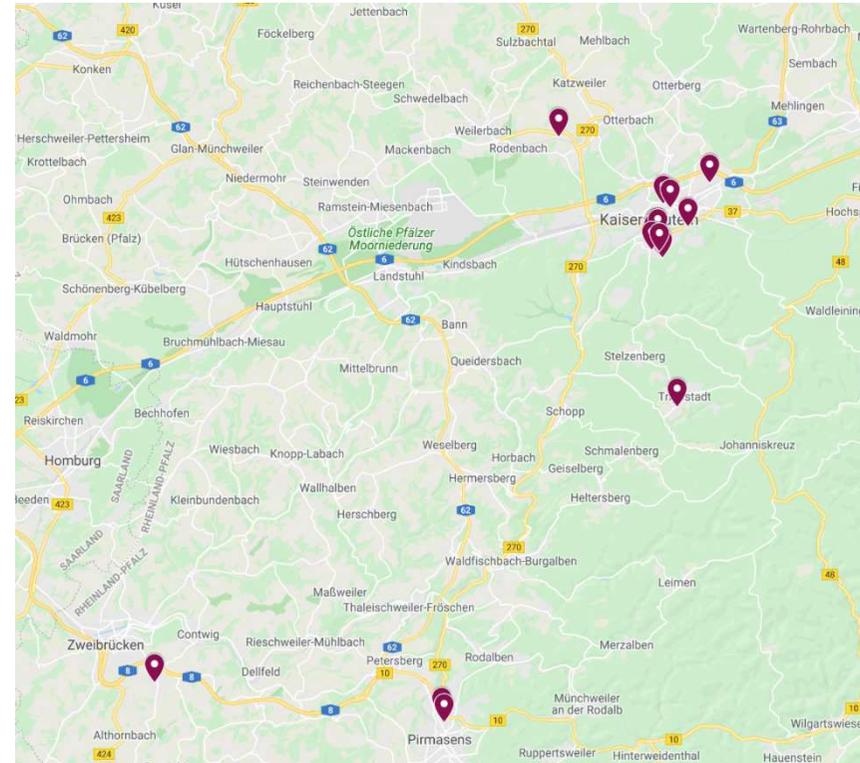
- Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM)
  - Fraunhofer-Institut für Experimentelle Software-Engineering (IESE)
  - Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
  - Hochschule Kaiserslautern
  - Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung gGmbH (IBWF)
  - Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik GmbH (IFOS)
  - Institut für Technologie und Arbeit (ITA)
  - Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
  - Photonik-Zentrum Kaiserslautern e.V.
  - Technische Universität Kaiserslautern
- 
- Diese hohe Dichte an Forschungsinstituten verdeutlicht nochmals, dass sich insbesondere Kaiserslautern als Wissenschaftsstandort bezeichnen kann. Es besteht eine enge Beziehung zwischen den Forschungsinstituten und den regionalen Betrieben. Einen hohen Stellenwert ist im Bereich der Softwareentwicklung zu sehen, hierbei spielen das Fraunhofer-Institut für Experimentelle Software-Engineering, das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme sowie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz eine wichtige Rolle.
  - Aber auch die anderen Regionen in der Westpfalz weisen einige nennenswerte Forschungsinstitute auf, wie bspw. das Institut für Kunststofftechnik Westpfalz in Pirmasens oder die Forschungsanstalt für

Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, im Landkreis Kaiserslautern.

Von den 21 bedeutsamen Forschungseinrichtungen sind 9 davon Mitglied in folgenden Clusterinitiativen:

- Leistungszentrum Simulation Software
- InnoNet HealtyEconomy
- Smart Factory
- Fahrzeug-Initiative Rheinland-Pfalz e.V.
- Carbon Composites
- Innovationsplattform Magnetische Mikrosysteme
- Optence NETWORKING PHOTONICS

Abb.22 Branchencluster Forschung und Entwicklung



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.5 Chemie Biotechnologie

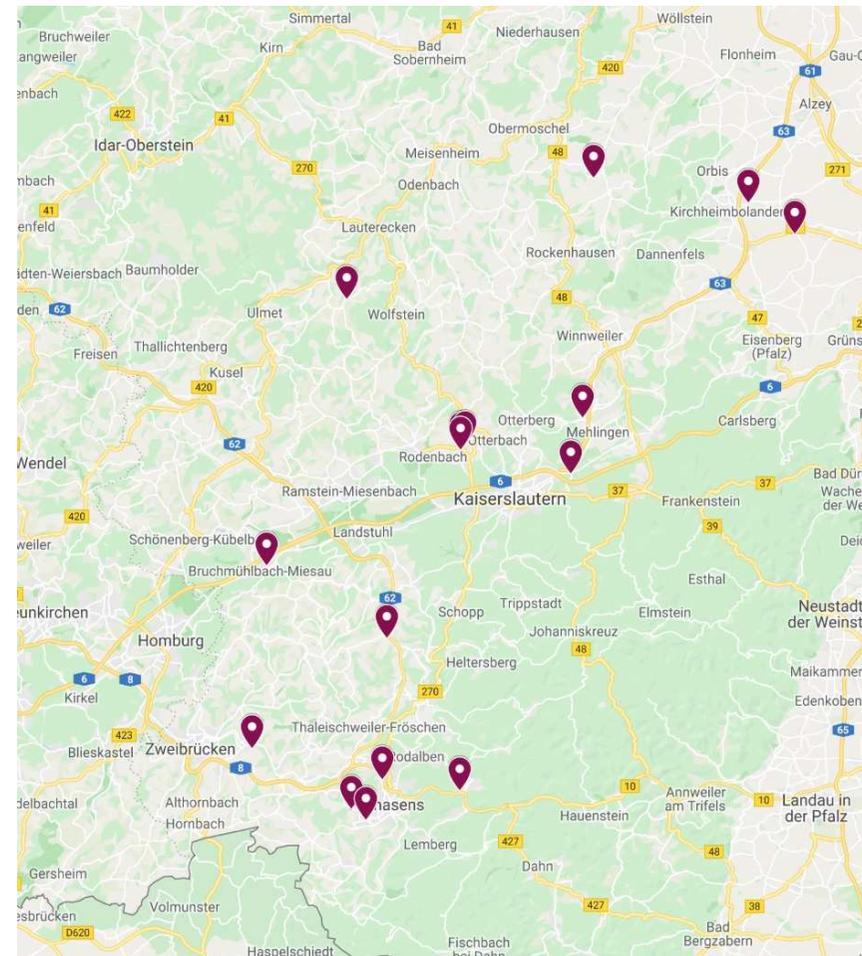
Zum Branchencluster Chemie Biotechnologie zählen insbesondere die WZ-Nummern:

- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Stellvertretend für dieses Cluster seien folgende Betriebe genannt:

- Als bedeutsame Unternehmen in diesem Branchencluster zählt das Unternehmen Kömmerling. Kömmerling betreibt zwei verschiedene Unternehmen in Pirmasens. Die 1897 gegründete Kömmerling OHG wurde später in die Kömmerling Chemische Fabrik GmbH und die Gebrüder Kömmerling GmbH (heute als profine GmbH Kömmerling Kunststoffe Teil der profine GmbH) aufgeteilt. Die Kömmerling Chemische Fabrik GmbH gehört seit dem Jahr 2000 zur ADCO Global Inc. und gilt als Hersteller von Kleb- und Dichtstoffen. Seit Ende Oktober 2017 ist die Kömmerling Chemische Fabrik GmbH Teil des US-amerikanischen Klebstoffkonzerns H.B. Fuller.
- Die Fuchs Lubritech GmbH in Kaiserslautern, weist rd. 3.000 Beschäftigte auf und ist auf die Produktion und Vertrieb von Hochleistungs- und Sonderschmierstoffen für die Industrie und Bauwirtschaft spezialisiert.
- Szaidel Cosmetic GmbH in Burchmühlbach-Miesau (Landkreis Kaiserslautern), ist unter anderem auf die Entwicklung und Herstellung von Körperpflegemitteln, Haarpflegprodukten, Fußpflegeprodukten, Kosmetika und Sonnenschutzmitteln spezialisiert. Der Betrieb verfügt über rd. 260 Beschäftigte.
- Die Wakol GmbH in Pirmasens stellt Kleb- und Dichtstoffe her und verfügt über rd. 210 Beschäftigte.

Abb.23 Branchencluster Chemie Biotechnologie



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.6 Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik

Im Branchencluster Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik werden insbesondere folgende WZ-Nummern gezählt:

- 46 *Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)*
- 47 *Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)*
- 32 *Herstellung von sonstigen Waren*
- 86 *Gesundheitswesen*
- 87 *Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)*
- 88 *Sozialwesen (ohne Heime)*
- 93 *Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung*
- 96 *Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen*

Stellvertretend für dieses Branchencluster stehen bspw. folgende bedeutende Betriebe, dabei weist Kaiserslautern die höchste Konzentration auf.

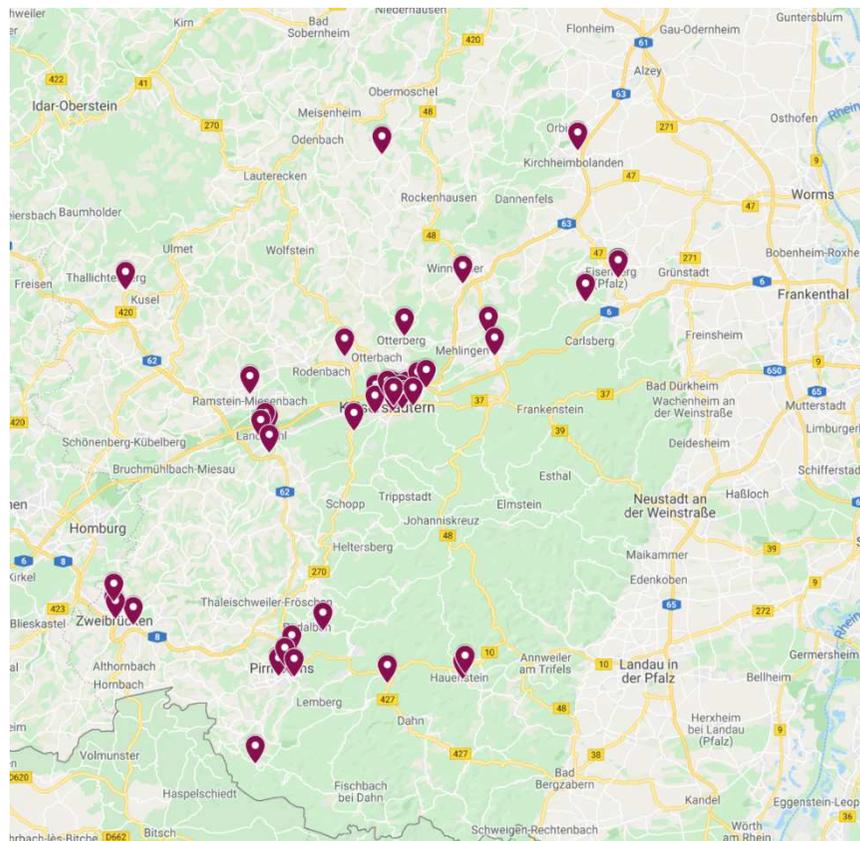
- Westpfalz Klinikum in Kaiserslautern, mit über 4.000 Beschäftigten
- Städtisches Krankenhaus Pirmasens mit über 1.000 Beschäftigten
- Die haber Textile Dienste GmbH in Landstuhl mit rd. 500 Beschäftigten ist eine Zentralwäscherei für Krankenhäuser und Pflegeheime.
- Pflege- und Seniorenheime (Alten-, Pflege- und Übergangsheime Schernau, Senium Seniorenhilfe GmbH, Haus Waldkrone GmbH, Caritas Altenzentrum St. Hedwig, usw.)
- Betreibergesellschaften für Alten- und Pflegeheime (AZURIT GmbH in Eisenberg)
- Im Bereich des Sozialwesens kann hier die Simotec GmbH in Kaiserslautern genannt werden. Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen insbesondere für arbeitslose behinderte Menschen und behinderte Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Darüber hinaus die Hilfe für arbeitslose Menschen in

schwierigen sozialen Situationen mit erheblichen Vermittlungshemmnissen.

- Im Bereich Handel gilt die Ank Sanitätshaus + Orthopädietechnik GmbH in Kaiserslautern, mit rd. 100 Beschäftigten
- Die EPL Medizintechnische Produktions-GmbH in Lohnsfeld (Landkreis Donnersbergkreis) hat sich auf die Produktion von medizintechnischen und therapeutischen Geräten sowie Trainingsgeräten spezialisiert.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind diese Branchen zum einen als zukunftsintensiv und zum anderen als Wachstumsbranchen einzustufen. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften sowie die erhöhte Nachfrage an bspw. altengerechten Wohnungen und betreuten Wohnen, wird zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Abb.24 Branchencluster Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

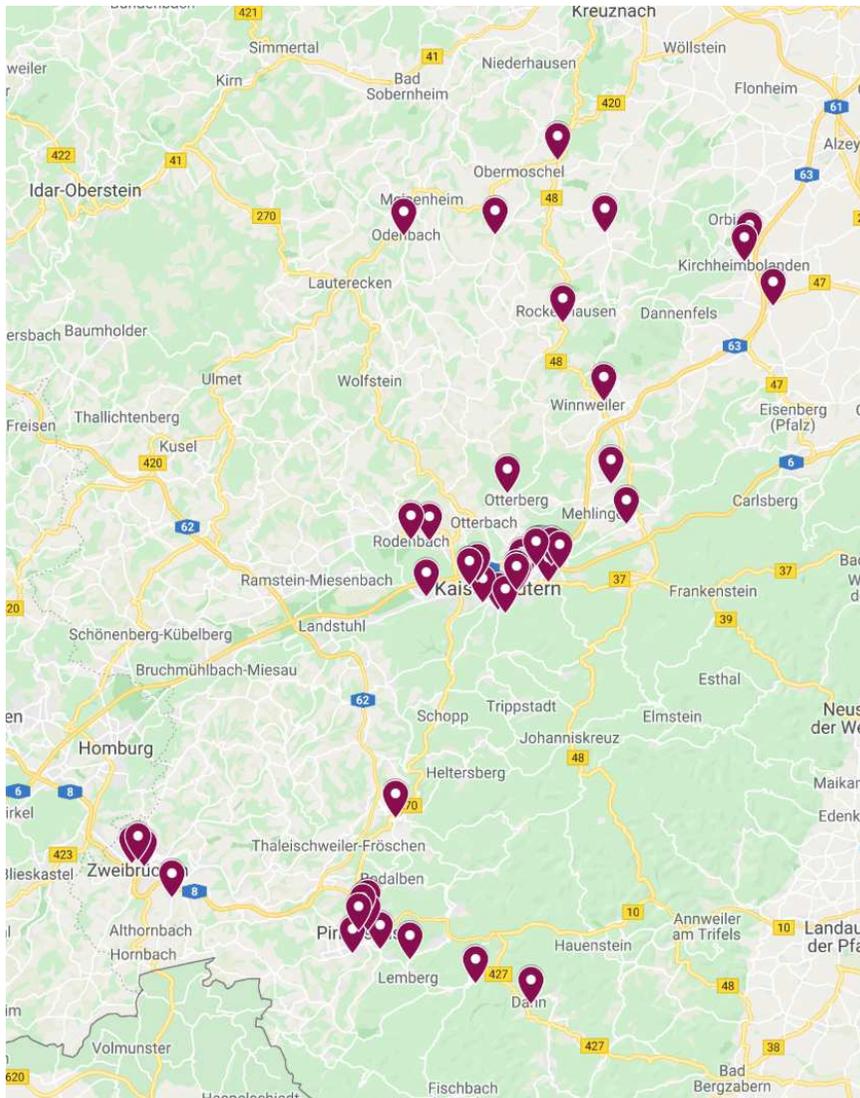
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.7 Kultur- und Kreativwirtschaft

Zum Branchencluster der Kultur- und Kreativwirtschaft werden insbesondere folgende WZ-Nummern gezählt:

- 62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
  - 71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
  - 74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
- Betriebe der Clusterbranchen sind sowohl in Kaiserslautern als auch in allen anderen Regionen der Westpfalz vorzufinden. Die Dichte der Betriebe in diesem Cluster ist als stark anzusehen. Hierbei spielen mit Sicherheit auch die geringen Standortanforderungen im Vergleich zu anderen Clustern wie bspw. Maschinenbau, Automotive und IT; eine wichtige Rolle. Die Anforderungen an die Standorte beziehen sich zum größten Teil auf weiche Standortfaktoren.
  - Generell lässt sich festhalten, dass sich im Branchencluster der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Vielzahl an diversen Betrieben verbirgt. Hierzu gehören bspw. Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros sowie Werbeagenturen, Unternehmensberatungen und viele artverwandte Dienstleistungsbetriebe.
  - Die Anzahl der Betriebe weist in Kaiserslautern die höchste Dichte auf. Viele Betriebe dieses Clusters siedeln sich in der Nähe von Ankerbetrieben an, die eine Magnetwirkung und einen Synergieeffekt ausüben. Dementsprechend gilt Kaiserslautern für viele Betriebe als erste Wahl bei der Standortsuche. Trotz dieses Aspektes weisen aber auch die anderen Regionen der Westpfalz Betriebe dieses Clusters auf, wengleich auch nicht in dieser hohen Dichte.

Abb.25 Branchencluster Kultur- und Kreativwirtschaft



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.8 Energie- und Umwelttechnik

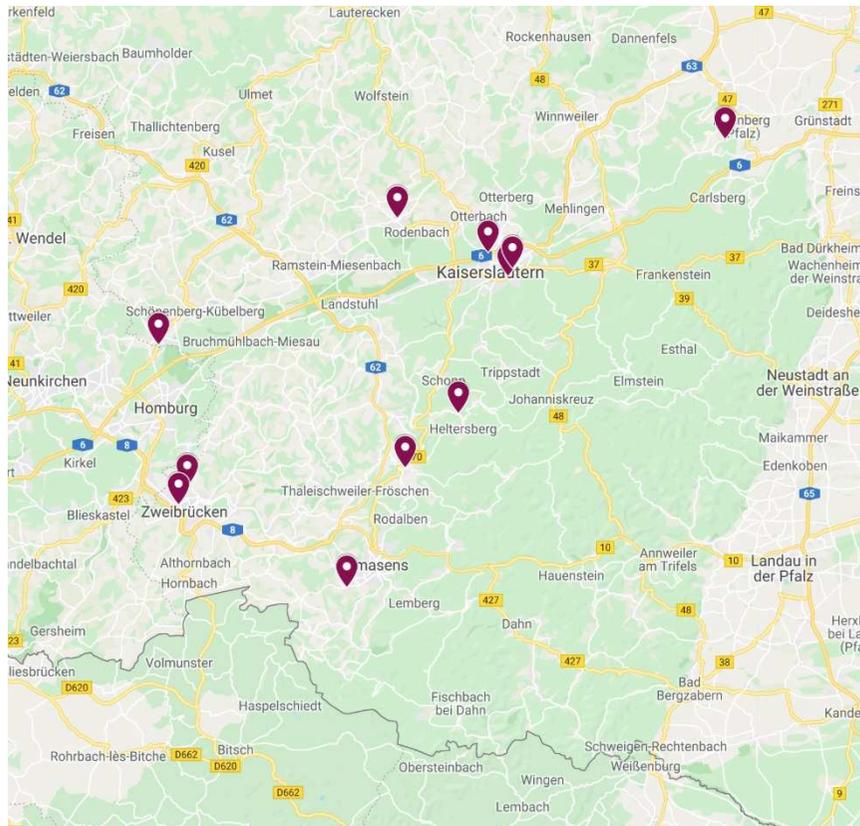
Zum Branchencluster Energie und Umwelttechnik werden insbesondere folgende WZ-Nummern gezählt:

- 35 Energieversorgung
- 37 Abwasserentsorgung
- 39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Stellvertretend stehen für dieses Branchencluster folgenden Betriebe in der Westpfalz:

- SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG
- Walther-Werke Ferdinand Walther GmbH
- WVE GmbH Kaiserslautern
- EWK Umwelttechnik GmbH
- Fakatec GmbH
- FIRU Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechts Umweltplanung GmbH
- Wicke Umwelttechnik GmbH
- Wärme-Service-Zweibrücken GmbH (WSZ)

Abb.26 Branchencluster Energie- und Umwelttechnik



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.9 Metallverarbeitung

Zum Cluster Metallverarbeitung werden insbesondere folgende WZ-Nummern gezählt:

- 24 Metallherzeugung und -bearbeitung
- 25 Herstellung von Metallzeugnissen

Als bedeutsame Unternehmen im Bereich der Metallverarbeitung können stellvertretend für dieses Cluster folgende Unternehmen genannt werden:

- ACO Guss GmbH in Kaiserslautern, mit rd. 260 Beschäftigten. Hersteller von Gussprodukten im Bereich Maschinenformguss, Handformguss und Strangguss.
- HegerFerrit GmbH im Sembach (Landkreis Kaiserslautern), mit rd. 170 Beschäftigten. Die Gießerei gilt als eine der modernsten Gießereien weltweit und produziert unter anderem Naben für Windkraftanlagen.
- Wolf Werkzeugtechnologie GmbH in Bruchmühlbach-Miesau (Landkreis Kaiserslautern), mit rd. 120 Beschäftigten. Der Betrieb ist unter anderem auf die Herstellung von Voll-Hartmetalls Sonderwerkzeugen und Schneidwerkzeugen spezialisiert.

Abb.27 Branchencluster Metallverarbeitung



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.10 Schuhe und Textilien

Das Branchencluster Schuhe und Textilien beinhaltet insbesondere die WZ-Nummern:

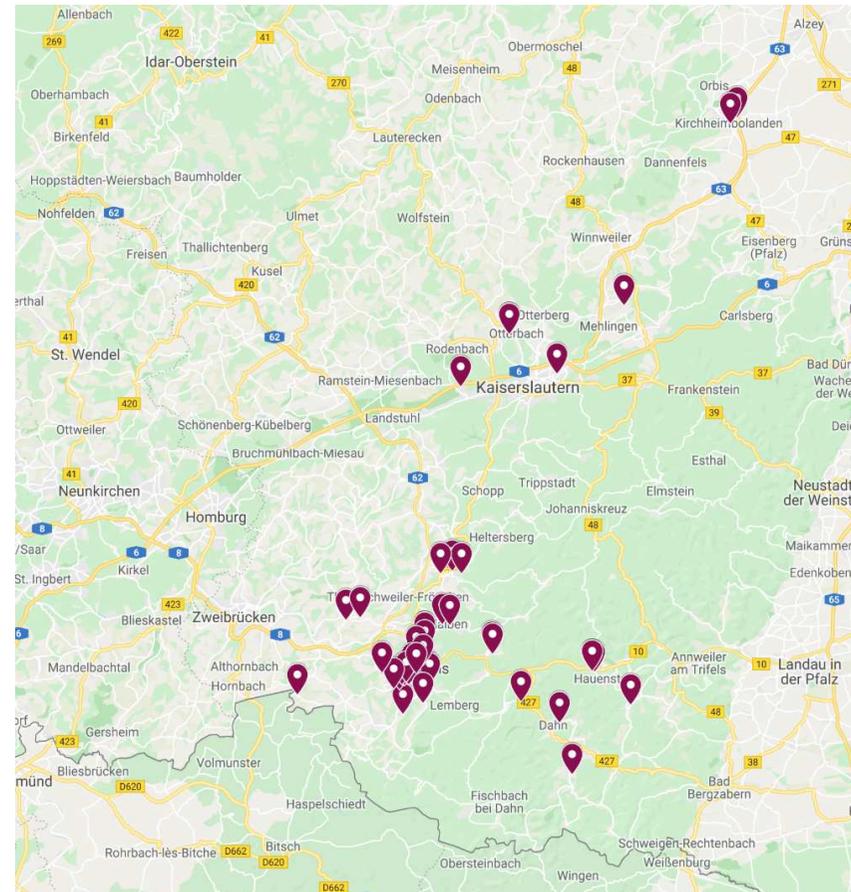
- 13 Herstellung von Textilien
  - 14 Herstellung von Bekleidung
  - 15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhe
  - 46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- Das Branchencluster Schuhe und Textilien verzeichnete zwar in den letzten Jahren deutliche Abnahmen hinsichtlich Betriebsanzahl und Beschäftigtenvolumen auf, ist aber in Relation zur Beschäftigtenzahl ein noch immer bedeutsames Cluster in Region Westpfalz.
  - Wie bereits in Kapitel 3.7.3 Betriebsstätdendichte in Pirmasens erwähnt, ist die stärkste Konzentration der Betriebe, mit einem überdurchschnittlichen Wert von 129, in Pirmasens festzustellen. Aber auch in den anderen Regionen wie in Kaiserslautern und den Landkreisen Donnersbergkreis, Südwestpfalz und Kaiserslautern, wird eine hohe Dichte an Betrieben verzeichnet.

Stellvertretend für dieses Branchencluster sind folgende Unternehmen zu nennen:

- Die Spinnerei Lampertsmühle in Kaiserslautern verfügt über rd. 260 Beschäftigte und ist unter anderem auf die Produktion und den Vertrieb von Garnen und Zwirnen spezialisiert, die sowohl in der Textil- als auch in der Schuhindustrie Anwendung finden.
- Darüber hinaus ist auch famas Kunststofftechnik in Pirmasens zu erwähnen, die auch zum Branchencluster Schuhe und Textilien gezählt werden kann. Der Betrieb produziert Schuhleisten und Kunststoffteile und gilt mit rd. 3.000 Mitarbeitern als eines der beschäftigungsintensivsten Unternehmen in der Region.

- Die Anzahl der Schuhfabriken ist in den Jahren zwar stark gesunken, die aber noch vorhandenen Fabriken haben sich jedoch stabilisiert. Hierbei sind bspw. zu nennen: Carl Semmler Schuhfabrik GmbH & Co. in Pirmasens (rd. 160 Beschäftigte), Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH in Pirmasens (rd. 200 Beschäftigte), Lugina Schuhfabrik GmbH in der Südwestpfalz (rd. 80 Beschäftigte), Kennel & Schmenger Schuhfabrik GmbH in Pirmasens (rd. 600 Beschäftigte) und die Louis STEITZ SECURA GmbH + Co. KG im Landkreis Donnersbergkreis (rd. 219 Beschäftigte).
- Weitere bekannte Hersteller wie bspw. Romika und Josef Seibel in Hauenstein, sind zudem seit 1886 bzw. 1921 als traditionelle Schuhhersteller in der Westpfalz vorzufinden.
- Ähnlich wie in der Automobilindustrie, weist die Region Westpfalz auch eine hohe Anzahl an Betrieben auf, die als Zulieferer für die Schuh- und Textilindustrie fungieren. Hierzu gehören bspw. die schoen + sandt machinery GmbH in Pirmasens, die Stanz- und Schuhmaschinen herstellt oder auch die Held GmbH (Herstellung von Schuhteilen, Hinterkappen, Brandsohlen und Gelenkstücken).
- Das Textilunternehmen Fruit of the Loom betreibt in Kaiserslautern ein Distributions- und Logistikzentrum für den gesamten europäischen Markt.
- Obwohl viele Schuhfabriken in der Region nicht mehr existent sind, haben die wenigen noch vorhandenen Betriebe sich stabilisiert. Bezogen auf die Stadt Pirmasens, muss festgehalten werden, dass die Schuhindustrie dort in ihrem Know-how nie abgewandert ist. Ein Riesenteil der in Deutschland und Europa verkauften Schuhe wird immer noch im Design, in der Technik, im Know-how und im Vertrieb über Pirmasens abgewickelt. Natürlich nicht mehr mit 30.000, sondern nur noch mit einigen Tausend Arbeitsplätzen. Die Schuhkompetenz ist nach wie vor vorhanden, wenn es irgendwelche Innovationen im Schuhbereich gibt, stammen sie meistens immer noch aus Pirmasens. Begründet ist dies zum Teil auch mit dem Fachwissen über die Schuhproduktion, welches in Pirmasens über Jahrzehnte und über Generationen hinweg ausbaut worden ist.

Abb.28 Branchecluster Schuhe und Textilien



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 5.11 Hidden Champions

Viele der aufgeführten Unternehmen sind sog. Hidden Champions. Als Hidden Champions werden Unternehmen bezeichnet, die zumeist in der breiten Bevölkerung weitgehend unbekannt sind, international jedoch äußerst erfolgreich sind. Mit der Bedienung eines Nischenmarktes und der Spezialisierung auf bestimmte Produkte, sind diese Unternehmen nicht selten Weltmarktführer in diesen Branchen. Da sich diese Unternehmen oftmals in den Kleinstädten in peripherer Lage ansiedeln, verfügen diese Unternehmen somit einen signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und beeinflussen gegebenenfalls auch Prozesse der Stadt und Regionalentwicklung. Dadurch können diese Unternehmen zur positiven Entwicklung oder Stabilisierung der Kleinstädte und des jeweiligen Umlandes beitragen.

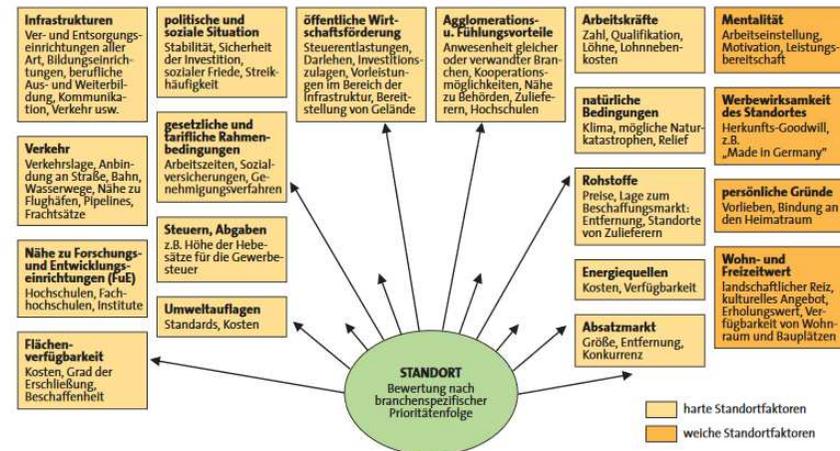
## 6 Spezifische Standortfaktoren der Leit-, Wachstums und Clusterbranchen

Die Darstellung der spezifischen Standortanforderungen erfolgt auf Grundlage der bereits ermittelten Schwerpunkt- und Leitbranchen sowie auf die vorhandenen Clusterkonzentrationen in der Region Westpfalz.

Das Ziel ist es, die für die Region Westpfalz relevanten Branchen und Clustern, den relevanten Standortfaktoren zuzuordnen. Die ermittelten Branchen und Cluster gelten in der Region Westpfalz als besonders stark und sind für den wirtschaftlichen Erfolg dieser Region von essenzieller Bedeutung. Zudem werden viele der aufgeführten Branchen auch in Hinblick auf Zukunftstechnologien und Megatrends von Bedeutung sein.

Allgemein betrachtet, unterscheidet man zwischen harten und weichen Standortfaktoren. Zu den harten Standortfaktoren zählen bspw. die Höhe der Gewerbesteuer, die Lage, die infrastrukturelle Anbindung oder die Mietkosten. Weiche Standortfaktoren umfassen hingegen Aspekte wie die Kooperation und Zusammenarbeit mit lokalen Behörden oder auch vorhandene Beratungsangebote und Netzwerke. Auch die Aspekte Image und Lebensqualität sind entscheidend für die Standortqualität, da sie die Verfügbarkeit (hochqualifizierter Mitarbeiter\*innen begünstigt. Nachfolgend ein Überblick allgemeiner Standortfaktoren.

Abb.29 Überblick allgemeiner Standortfaktoren

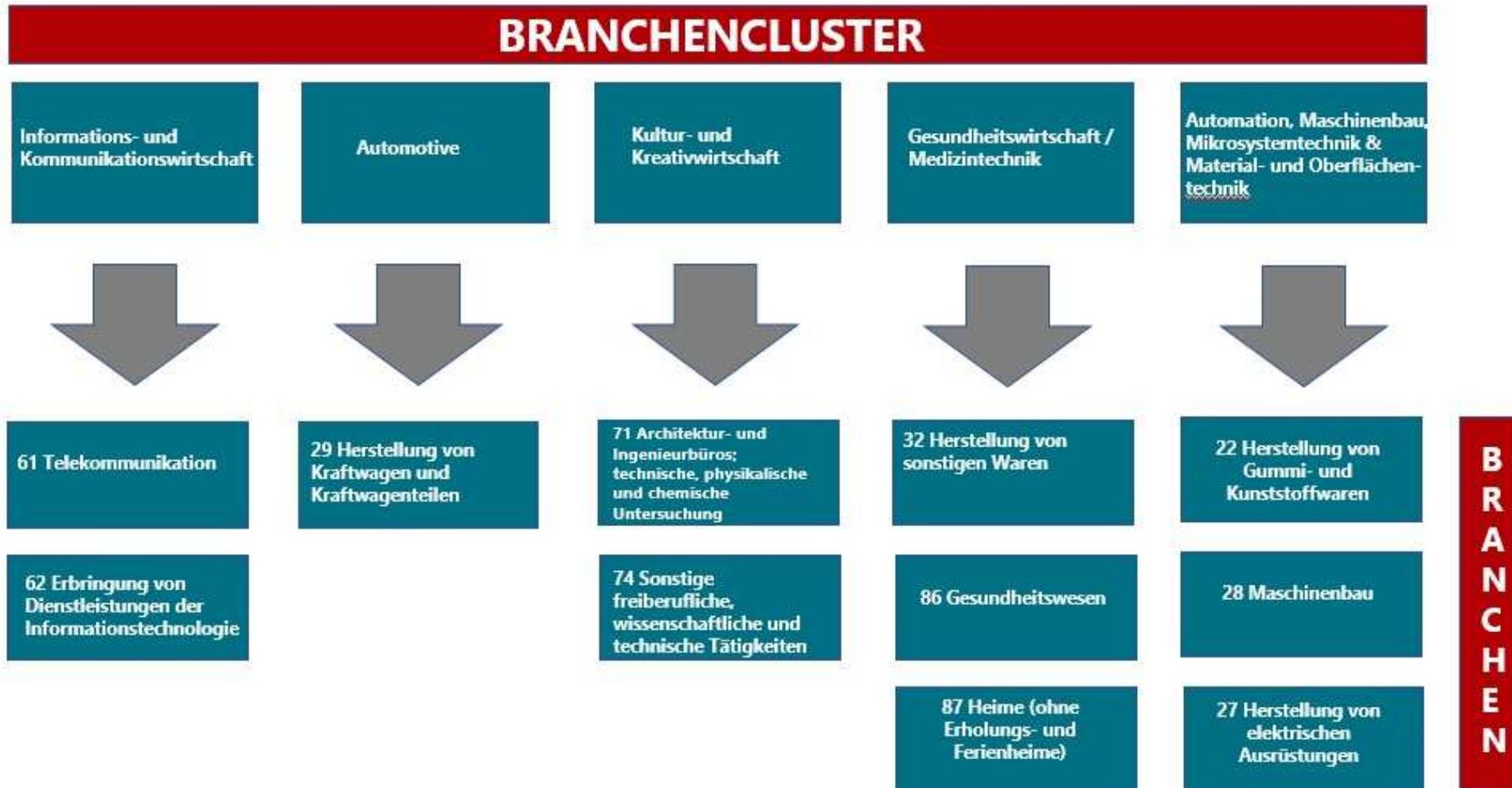


Quelle: Kreuz, A.; Lindner, P.; von der Ruhren, N. (2006)<sup>21</sup>

Folgende Branchen sind auf Grundlage des CI-wertes, der Entwicklungsdynamik und des Beschäftigtenvolumens als besonders bedeutsam und / oder als zukunftsfähig analysiert worden:

<sup>21</sup> Kreuz, A.; Lindner, P.; von der Ruhren, N. (2006): Fundamente Kursthemen: Industrie / Dienstleistungen. Stuttgart: Klett-Perthes Verlag GmbH

Abb.30 Branchencluster und Branchen



Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.1 Standortanforderungen Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT)

Bei der Auswahl des Standortes auf lokaler Ebene ist die Ausstattungsqualität der Immobilien für die IT-Unternehmen entscheidend. Hier ist an erster Stelle die technische Ausstattung zu nennen. Sehr wichtige Aspekte sind klimatisierte Serverräume, die gebäudeinterne Verkabelung sowie ggf. auch die Verfügbarkeit einer Klimaanlage in den Büroräumlichkeiten, um die Kühlung der Computer zu gewährleisten und die Aufenthaltsqualität der Mitarbeiter zu verbessern. Auch Sicherheit und Zugangskontrollen sind für IT-Unternehmen bedeutsam und bei der technischen Standortausstattung mitzubedenken.

Die IT-Branche zeichnet sich durch eine hohe Dynamik aus und ist durch zahlreiche, in hoher Geschwindigkeit ablaufende Trends gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund sind insbesondere für junge, wachsende IT Unternehmen in der Start-up-Phase auf organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen entscheidend. Bei der Auswahl eines Standortes auf der lokalen Ebene wird dieser Faktor insbesondere bei Unternehmen in der Expansionsphase Berücksichtigung finden.

Weitere, lokal ausschlaggebende Standortkriterien können unter dem Aspekt attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre und Büroräume zusammengefasst werden. Hierzu zählen helle, moderne lichtdurchflutete Büros, ein Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen-Büros sowie der Option für flächeneffiziente Großraumstrukturen. Neben dem üblicherweise erforderlichen Besprechungsraum, den sanitären Einrichtungen und einer Küche wird darüber hinaus Kommunikationsflächen und Kreativzonen eine immer größere Bedeutung beigemessen. Hierzu zählen ansprechende Pausen- und Aufenthaltszonen bspw. mit Kickertisch, einer Lounge oder einem Sofa oder anderen Entspannungsangeboten.

Für die gut vernetzte und auf Synergien ausgerichtete IT-Wirtschaft können darüber hinaus neue, innovative Bürokonzepte attraktiv und ausschlaggebend für die Standortwahl auf der lokalen Ebene sein. Hierzu zählen z.B. standortspezifische Identifikationsmerkmale, bspw. eine übergreifende Standortphilosophie oder ein übergreifendes Standortkonzept. Auch verbindende Elemente für die ansässigen Unternehmen, z.B. in Form eines Sharings von Infrastruktur, wie dem Fuhrpark, dem Besprechungsraum, dem Empfang, der Küche, der Poststelle oder auch neuer Infrastruktur, wie E-Ladestationen können bei der Wahl eines Standortes bedeutsam sein.

Als personenbezogene Standortfaktoren, insbesondere für die vergleichsweise junge IT-Belegschaft, sind darüber hinaus ein attraktives Wohnumfeld sowie attraktive Freizeit- und Erholungsangebote anzuführen. Ein ausgeglichenes Verhältnis von Arbeiten und Freizeit (Work-Life-Balance) gewinnt bei den relevanten Nachwuchskräften in den Generationen X und Y zunehmend an Bedeutung. Für diese Zielgruppe sind u.a. Aufenthaltsmöglichkeiten in der Natur, Sport- und Kulturangebote wichtig. Darüber hinaus sollte erschwinglicher Wohnraum, insbesondere auch für junge Familien gegeben sein. Kurz Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsort sind ebenfalls vorteilhaft für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und daraus resultierende Bindung qualifizierter Fachkräfte an das Unternehmen.

Bezugnehmend auf den Standorttypen im Bereich der IT-Branche, gilt überwiegend der Bürostandort als geeignet.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bedeutung der IT-spezifischen Standortfaktoren in einer Übersicht hinsichtlich des Gewichtes bei Standortentscheidungen klassifiziert.

- Standorttyp: Bürostandorte, Innenstadtlage sowie Gewerbegebiete

Tab.12 Standortfaktoren Informations- und Kommunikationswirtschaft

Standortfaktor Informations- und Kommunikationswirtschaft (WZ-Nr. 61 & 62)	Ebene	Relevanz
<b>Innovative Forschungseinrichtungen</b>	national regional	
Universitäre Forschung		entscheidend
Außeruniversitäre Forschung	lokal für Gründer	entscheidend
Inkubatoren und Transferstellen		entscheidend
Angewandte Kooperationen		entscheidend
Fachkräfte & Nachwuchsförderung		entscheidend
Gründungs- und Start-up Kultur		entscheidend
<b>Cluster, Unternehmensnetzwerke &amp; Wissenstransfer</b>	national regional	
Unternehmensbesatz	lokal für Gründer	entscheidend
Netzwerke u.a. Vereine, Verbände		entscheidend
Fachlicher Austausch & Wissenstransfer		entscheidend
Struktureller Austausch & Effizienz		entscheidend
Interdisziplinarität & Innovation		entscheidend
<b>Lage und Mietpreise</b>	regional lokal	
Lage der Immobilie		wichtig
Mietpreise		wichtig
Repräsentativität des Standortes		wünschenswert
Naturnahes Umfeld		unwichtig
Urban-kreatives Umfeld		wichtig
Nahversorgungseinrichtungen		wünschenswert
Soziale Infrastruktur, z.B. Kitas		wünschenswert
<b>Redundante Breitbandanbindung</b>	regional lokal	
Breitbandanschluss, direkte		entscheidend
Glasfaseranbindung		
Redundante Internetverbindung		entscheidend

<b>Verkehrliche Erreichbarkeit</b>	regional lokal	
Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV)		wichtig
Anbindung an reinen Fernbahnhof		wichtig
PKW Erreichbarkeit & Parkplätze		wichtig
Radverkehr		wichtig
Innovative Mobilitätsangebote, z.B. Elektroautos oder Pedelecs		wichtig
<b>Technische Ausstattung der Immobilie</b>	lokal	
Allgemeine IT-Infrastruktur		entscheidend
Klimatisierte Serverräume		entscheidend
Gebäudeinterne Verkabelung		entscheidend
Klimaanlage in den Büros		wünschenswert
Sicherheit und Zugangskontrollen		wichtig
<b>Flexible Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen</b>	regional lokal	
Organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte		wünschenswert
Flexible Mietvertragskonditionen		wünschenswert
<b>Attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre</b>	lokal	
Helle, moderne lichtdurchflutete Büros		wünschenswert
Zuschnitt, d.h. Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen Büros sowie flächeneffizienten Großraumbüros		wichtig
Besprechungsraum		wichtig
Sanitäre Einrichtungen		wichtig
Küche		wichtig
Kommunikationsflächen und Kreativzonen		wichtig
Aufenthaltsmöglichkeiten im Außenbereich		wünschenswert

<b>Moderne Standortkonzepte</b> Standortphilosophie & Identifikation Sharing von Infrastruktur Unternehmensübergreifende Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche	lokal	wünschenswert wichtig wünschenswert
<b>Wohnraum, Freizeit und Erholung</b> Attraktives, erschwingliches Wohnumfeld Freizeit- und Erholungsangebote, u.a. Natur, Sport- und Kulturangebote Kurze Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsstandort	regional für Fachkräfte	wichtig wichtig wünschenswert
<b>Sonstige relevante Standortfaktoren</b> Energieversorgung	lokal	entscheidend

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.2 Standortanforderungen Automotive

- Standorttyp: Industriestandorte und klassische Gewerbegebiete

Die Standortanforderungen in der Automobilindustrie sollten grundsätzlich zwischen dem Finalisten und Unternehmen der Zulieferindustrie differenziert werden (Vgl. Tab.14).

Tab.13 Spezifische Standortfaktoren Automobilfinalist und Zulieferer

Standortfaktor	Finalist	Zulieferindustrie
Flächenbedarfe	ca. 100 ha	ca. 2-30 ha
Lage:	autobahn, entfernt von Wohnbebauung	autobahnnah, bei JIT max. 20 km vom Finalisten entfernt
Flächenart:	GI, Möglichkeit für 3-schichtige Produktion inkl. Sonn- und Feiertage	
Geländestruktur:	möglichst eben, alle Gebäude auf einem Höhenniveau	
Straßenanbindung:	Straßenanschluss für ca. 20 PKW/min und 600-800 LKW/d	bei JIT Verbindung zum Finalisten mit Störreserve (2. Fahrspur und Ausweichroute)
Gleisanschluss:	Gleisanschluss	bei Logistikdienstleistern Gleisanschluss
Flugplatz:	schnell erreichbar für Geschäftsflüge/ Instandhaltung, Hubschrauberlandeplatz	schnelle erreichbar für Geschäftsflüge/ Instandhaltung
Energie/Wasser:	Erdgas: ca. 70 MW Strom: Mittelspannung 20kV, 30MW, Trinkwasser: 1600m <sup>3</sup> /d	abhängig von Größe und Produktion
IT-Infrastruktur:	Doppelanschluss für Telefon und Datenübertragung zur Beherrschung des einfachen Störfalls (z.B. Beschädigung eines Hauptkabels)	

Quelle: Volkswagen

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Anmerkung: GI=Gewerbe- Industriegebiet | JIT=Just-in-time Produktion

Des Weiteren beinhalten die Standortfaktoren in der Automobilindustrie den klassischen Fahrzeugbau sowie auch die Standfaktoren für notwendige Ansiedlungen in Bezug auf die Elektromobilität. Hierbei können bspw. die Errichtung einer Batteriezellenfabrik oder auch die Errichtung eines Forschungszentrums für Energiespeicher gemeint sein.

Tab.14 Standortfaktoren Automotive

<b>Standortfaktor Automotive (WZ-Nr. 28)</b>	<b>Ebene</b>	<b>Relevanz</b>
<b>Innovative Forschungseinrichtungen</b>	national regional	
Universitäre Forschung		entscheidend
Außeruniversitäre Forschung	lokal für	entscheidend
Inkubatoren und Transferstellen	Gründer	entscheidend
Angewandte Kooperationen		entscheidend
Fachkräfte & Nachwuchsförderung		entscheidend
Gründungs- und Start-up Kultur		wünschenswert
<b>Cluster, Unternehmensnetzwerke &amp; Wissenstransfer</b>		
Unternehmensbesatz	national	entscheidend
Netzwerke u.a. Vereine, Verbände	regional	entscheidend
Fachlicher Austausch & Wissenstransfer		entscheidend
Struktureller Austausch & Effizienz	lokal für	entscheidend
Nähe zu Zulieferern	Gründer	entscheidend
Interdisziplinarität & Innovation		entscheidend

<b>Fläche</b>	regional lokal	entscheidend
Geländestruktur (möglichst eben, alle Gebäude auf einem Höhenniveau)		entscheidend
Flächenverfügbarkeit		entscheidend
Flächenbedarf		entscheidend
Flächenart		entscheidend
<b>Qualifizierte Fachkräfte</b>	regional lokal	entscheidend
Fachkräftebedarf		entscheidend
Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung		entscheidend
<b>Lage und Mietpreise</b>	regional lokal	entscheidend
Lage der Immobilie		wünschenswert
Repräsentativität des Standortes		entscheidend
Autobahnanbindung		entscheidend
Gleisanschluss		wichtig
Nähe zu einem Flughafen		unwichtig
Naturnahes Umfeld		wichtig
Urban-kreatives Umfeld		wünschenswert
Nahversorgungseinrichtungen		wünschenswert
Soziale Infrastruktur, z.B. KITAS		wünschenswert

<b>Redundante Breitbandanbindung</b>	regional lokal	
Breitbandanschluss, direkte Glasfaseranbindung		entscheidend
Redundante Internetverbindung		entscheidend
<b>Verkehrliche Erreichbarkeit</b>	regional lokal	
Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV)		entscheidend
Anbindung an reinen Fernbahnhof		entscheidend
PKW Erreichbarkeit & Parkplätze		entscheidend
Radverkehr		wichtig
Innovative Mobilitätsangebote, z.B. Elektroautos oder Pedelecs		wichtig
<b>Technische Ausstattung der Immobilie</b>	lokal	
Allgemeine IT-Infrastruktur		entscheidend
Klimatisierte Serverräume		entscheidend
Gebäudeinterne Verkabelung		entscheidend
Klimanalage in den Büros		wünschenswert
Sicherheit und Zugangskontrollen		entscheidend
<b>Flexible Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen</b>	regional lokal	
Organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte		wünschenswert
Flexible Mietvertragskonditionen		wünschenswert

<b>Attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre</b>	lokal	
Helle, moderne lichtdurchflutete Büros		wünschenswert
Zuschnitt, d.h. Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen Büros sowie flächeneffizienten Großraumbüros		wünschenswert
Besprechungsraum		entscheidend
Sanitäre Einrichtungen		entscheidend
Küche		entscheidend
Kommunikationsflächen und Kreativzonen		entscheidend
Aufenthaltsmöglichkeiten im Außenbereich		wünschenswert
<b>Moderne Standortkonzepte</b>	lokal	
Standortphilosophie & Identifikation		wünschenswert
Sharing von Infrastruktur		wünschenswert
Unternehmensübergreifende Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche		wünschenswert
<b>Wohnraum, Freizeit und Erholung</b>	regional für Fachkräfte	
Attraktives, erschwingliches Wohnumfeld		wichtig
Freizeit- und Erholungsangebote, u.a.		wichtig
Natur, Sport- und Kulturangebote		wichtig
Kurze Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsstandort		wünschenswert

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

### 6.2.1 Standortfaktoren Logistikunternehmen

- Standorttyp: Logistikstandorte

Tab.15 Standortfaktoren Logistikunternehmen

Standortfaktor Logistikunternehmen	Relevanz
Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte	sehr wichtig
Autobahnanschluss	sehr wichtig
Lage und Größe des Grundstücks	sehr wichtig
Kaufpreis der Grundstückes / Gebäude / Mietkosten	wichtig
Lohnkostenniveau	sehr wichtig
Expansionsmöglichkeiten für Ort	wichtig
Gesetzliche Vorschriften / Umweltschutzaufgaben	wichtig bis sehr wichtig
Zugang zu intermodalen Verlademöglichkeiten	sehr wichtig
Absatzpotenzial / Kundennähe	wichtig
Ausstattung / Alter der Immobilie	wichtig
See- / Binnenhäfen	wichtig
Flughafennähe	wichtig
Bahnanschluss	weniger wichtig
Subventionen / Fördermöglichkeiten	weniger wichtig
Schulen / Bildungseinrichtungen	wichtig
Image des Standortes	wichtig
Unternehmensnetzwerke	weniger wichtig
Umweltqualität / Wohnqualität	wichtig
Kulturangebot, Attraktivität der Region	weniger wichtig
Persönliche Präferenzen	weniger wichtig
Einkaufsmöglichkeiten	weniger wichtig
Nähe zu Unternehmen gleicher Branche	weniger wichtig

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.3 Standortfaktoren Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Standortfaktoren im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft richten sich eher nach persönlichem Empfinden. Die harten Standortfaktoren spielen im Gegensatz zu anderen Branchen, wie bspw. der IT-Branche oder im Bereich der Automobilwirtschaft, eher eine untergeordnete Rolle.

Primär suchen die Betriebe, nach vorhandenen Ankerunternehmen am gewünschten Standort (räumliche Nähe), wodurch eine Magnetwirkung für kleinere Betrieb entsteht.

Weitere Faktoren sind zudem Miet- und Flächenpreise, die Art der Räumlichkeit und der Immobilie. Der Standort sollte, wenn möglich, in zentraler Lage sein und über eine gute verkehrliche Anbindung verfügen, sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch die Nähe zum Wohnort ist ein wichtiger Faktor. Bereits im Vorfeld der Standortsuche werden nur bestimmte Quartiere in Betracht gezogen.<sup>22</sup>

- Standorttyp: Bürostandorte und Innenstadtlagen

Tab.16 Standortfaktoren Kultur- und Kreativwirtschaft

<b>Standortfaktor Kultur- und Kreativwirtschaft (WZ-Nr. 61 &amp; 62)</b>	<b>Ebene</b>	<b>Relevanz</b>
<b>Innovative Forschungseinrichtungen</b>	national regional	entscheidend
Universitäre Forschung		entscheidend
Außeruniversitäre Forschung	lokal für Gründer	entscheidend
Inkubatoren und Transferstellen		entscheidend
Angewandte Kooperationen		entscheidend
Fachkräfte & Nachwuchsförderung		entscheidend
Gründungs- und Start-up Kultur		entscheidend
<b>Cluster, Unternehmensnetzwerke &amp; Wissenstransfer</b>	national regional	entscheidend
Unternehmensbesatz	lokal für Gründer	entscheidend
Netzwerke u.a. Vereine, Verbände		entscheidend
Fachlicher Austausch & Wissenstransfer		entscheidend
Struktureller Austausch & Effizienz		entscheidend
Interdisziplinarität & Innovation		entscheidend

<sup>22</sup> Vgl. Schwerpunkte der Berliner Kreativwirtschaft: Standortfaktoren und Immobilienstrategien

<b>Lage und Mietpreise</b>	regional lokal	
Lage der Immobilie		wichtig
Mietpreise		wichtig
Repräsentativität des Standortes		wünschenswert
Naturnahes Umfeld		unwichtig
Urban-kreatives Umfeld		wichtig
Nahversorgungseinrichtungen		wünschenswert
Soziale Infrastruktur, z.B. Kitas		wünschenswert
<b>Redundante Breitbandanbindung</b>	regional lokal	
Breitbandanschluss, direkte Glasfaseranbindung		entscheidend
Redundante Internetverbindung		entscheidend
<b>Verkehrliche Erreichbarkeit</b>	regional lokal	
Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV)		wichtig
Anbindung an reinen Fernbahnhof		wichtig
PKW Erreichbarkeit & Parkplätze		wichtig
Radverkehr		wichtig
Innovative Mobilitätsangebote, z.B. Elektroautos oder Pedelecs		wichtig
<b>Technische Ausstattung der Immobilie</b>	lokal	
Allgemeine IT-Infrastruktur		entscheidend
Klimatisierte Serverräume		entscheidend
Gebäudeinterne Verkabelung		entscheidend
Klimaanlage in den Büros		wünschenswert
Sicherheit und Zugangskontrollen		wichtig

<b>Flexible Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen</b>	regional lokal	
Organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte		wünschenswert
Flexible Mietvertragskonditionen		wünschenswert
<b>Attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre</b>	lokal	
Helle, moderne lichtdurchflutete Büros		wünschenswert
Zuschnitt, d.h. Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen Büros sowie flächeneffizienten Großraumbüros		wichtig
Besprechungsraum		wichtig
Sanitäre Einrichtungen		wichtig
Küche		wichtig
Kommunikationsflächen und Kreativzonen		wichtig
Aufenthaltsmöglichkeiten im Außenbereich		wünschenswert

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.4 Standortanforderungen Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik

- Standorttyp: Überwiegend Innenstadtlagen

Tab.17 Standortfaktoren Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik

Standortfaktor Gesundheitswirtschaft / Medizintechnik (WZ-Nr. 32, 86 & 87)	Ebene	Relevanz
<b>Innovative Forschungseinrichtungen</b> Universitäre Forschung Außeruniversitäre Forschung Inkubatoren und Transferstellen Angewandte Kooperationen Fachkräfte & Nachwuchsförderung Gründungs- und Start-up Kultur	national	wichtig wichtig nicht entscheidend entscheidend nicht entscheidend
	regional	
	lokal für	
	Gründer	
<b>Cluster, Unternehmensnetzwerke &amp; Wissenstransfer</b> Unternehmensbesatz Netzwerke u.a. Vereine, Verbände Fachlicher Austausch & Wissenstransfer Struktureller Austausch & Effizienz Interdisziplinarität & Innovation	national	nicht entscheidend wichtig wichtig nicht entscheidend nicht entscheidend
	regional	
	lokal für	
	Gründer	

<b>Lage und Mietpreise</b> Lage der Immobilie Mietpreise Repräsentativität des Standortes Naturnahes Umfeld Urban-kreatives Umfeld Nahversorgungseinrichtungen Soziale Infrastruktur, z.B. Kitas	regional lokal	entscheidend entscheidend entscheidend entscheidend entscheidend entscheidend entscheidend
<b>Redundante Breitbandanbindung</b> Breitbandanschluss, direkte Glasfaseranbindung Redundante Internetverbindung	regional lokal	wünschenswert nicht entscheidend
<b>Verkehrliche Erreichbarkeit</b> Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) Anbindung an reinen Fernbahnhof PKW Erreichbarkeit & Parkplätze Radverkehr Innovative Mobilitätsangebote, z.B. Elektroautos oder Pedelecs	regional lokal	entscheidend wichtig wichtig wichtig wünschenswert
<b>Technische Ausstattung der Immobilie</b> Allgemeine IT-Infrastruktur Klimatisierte Serverräume Gebäudeinterne Verkabelung Klimanalage in den Büros Sicherheit und Zugangskontrollen	lokal	wichtig nicht entscheidend nicht entscheidend nicht entscheidend nicht entscheidend

<b>Flexible Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen</b>  Organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte Flexible Mietvertragskonditionen	regional lokal	wünschenswert  wünschenswert
<b>Attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre</b>  Helle, moderne lichtdurchflutete Büros Zuschnitt, d.h. Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen Büros sowie flächen-effizienten Großraumbüros Besprechungsraum Sanitäre Einrichtungen Küche Kommunikationsflächen und Kreativzonen Aufenthaltsmöglichkeiten im Außenbereich	lokal	nicht entscheidend nicht entscheidend  nicht entscheidend entscheidend entscheidend wichtig entscheidend
<b>Moderne Standortkonzepte</b>  Standortphilosophie & Identifikation Sharing von Infrastruktur Unternehmensübergreifende Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche	lokal	wichtig wichtig wichtig
<b>Wohnraum, Freizeit und Erholung</b>  Attraktives, erschwingliches Wohnumfeld Freizeit- und Erholungsangebote, u.a. Natur, Sport- und Kulturangebote Kurze Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsstandort	regional für Fachkräfte	entscheidend entscheidend  wichtig

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.5 Standortanforderungen Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik

- Standorttyp: Industriestandorte- und klassische Gewerbegebiete

Tab.18 Standortfaktoren Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik

Standortfaktor Automation, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik & Material- und Oberflächentechnik	Ebene	Relevanz
<b>Innovative Forschungseinrichtungen</b>	national regional	
Universitäre Forschung		wichtig
Außeruniversitäre Forschung	lokal für Gründer	wichtig
Inkubatoren und Transferstellen		wichtig
Angewandte Kooperationen		entscheidend
Fachkräfte & Nachwuchsförderung		entscheidend
Gründungs- und Start-up Kultur		wichtig
<b>Cluster, Unternehmensnetzwerke &amp; Wissenstransfer</b>	national regional	
Unternehmensbesatz	lokal für Gründer	entscheidend
Netzwerke u.a. Vereine, Verbände		entscheidend
Fachlicher Austausch & Wissenstransfer		entscheidend
Struktureller Austausch & Effizienz		entscheidend
Interdisziplinarität & Innovation		entscheidend

<b>Lage und Mietpreise</b>	regional lokal	
Lage der Immobilie		entscheidend
Mietpreise		entscheidend
Repräsentativität des Standortes		wünschenswert
Naturnahes Umfeld		nicht entscheidend
Urban-kreatives Umfeld		nicht entscheidend
Nahversorgungseinrichtungen		nicht entscheidend
Soziale Infrastruktur, z.B. Kitas		wünschenswert
<b>Redundante Breitbandanbindung</b>	regional lokal	
Breitbandanschluss, direkte		entscheidend
Glasfaseranbindung		
Redundante Internetverbindung		entscheidend
<b>Verkehrliche Erreichbarkeit</b>	regional lokal	
Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV)		wichtig
Anbindung an reinen Fernbahnhof		wichtig
PKW Erreichbarkeit & Parkplätze		wichtig
Radverkehr		wichtig
Innovative Mobilitätsangebote, z.B. Elektroautos oder Pedelecs		wichtig
<b>Technische Ausstattung der Immobilie</b>	lokal	
Allgemeine IT-Infrastruktur		entscheidend
Klimatisierte Serverräume		wichtig
Gebäudeinterne Verkabelung		entscheidend
Klimanalage in den Büros		wünschenswert
Sicherheit und Zugangskontrollen		entscheidend
<b>Flexible Flächenkonzepte und Mietvertragskonditionen</b>	regional lokal	
Organische, zeitlich bedarfsflexibel skalierbare Flächenkonzepte		wünschenswert
Flexible Mietvertragskonditionen		wünschenswert

<b>Attraktive und kreative Arbeitsatmosphäre</b>	lokal	
Helle, moderne lichtdurchflutete Büros		nicht entscheidend
Zuschnitt, d.h. Mix aus kleinen ruhigen Einzel- oder Zweipersonen Büros sowie flächen-effizienten Großraumbüros		nicht entscheidend
Besprechungsraum		wichtig
Sanitäre Einrichtungen		entscheidend
Küche		entscheidend
Kommunikationsflächen und Kreativzonen		wichtig
Aufenthaltsmöglichkeiten im Außenbereich		entscheidend
<b>Moderne Standortkonzepte</b>	lokal	
Standortphilosophie & Identifikation		wichtig
Sharing von Infrastruktur		wichtig
Unternehmensübergreifende Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche		wichtig
<b>Wohnraum, Freizeit und Erholung</b>	regional für Fachkräfte	
Attraktives, erschwingliches Wohnumfeld		wichtig
Freizeit- und Erholungsangebote, u.a. Natur, Sport- und Kulturangebote		wichtig
Kurze Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsstandort		wichtig

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

## 6.6 Ansiedlungsfaktoren zu bedeutsamen Branchen in der Region Westfalz

Tab.19 Standortfaktoren-Matrix

	<b>Branchen:</b>	29 Herst. von Kraftwagen-/teilen		29 Herst. von Kraftwagen-/teilen	61 Telekommunikation
		28 Maschinenbau		28 Maschinenbau	62 Erbr. von DL der IT
		22 Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren		22 Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	71 Architekt.- u. Ing. Büros...
		27 Herst. Von elektr. Ausrüstungen		27 Herst. Von elektr. Ausrüstungen	74 Sonst. freiberufl. Wissenschaftl. u. tech. Tätigk.
		71 Architekt.- u. Ing. Büros...		86 Gesundheitswesen	86 Gesundheitswesen
		74 Sonst. freiberufl. Wissenschaftl. u. tech. Tätigk.		87 Heime (ohne Erholungs- Ferienheime)	87 Heime (ohne Erholungs- Ferienheime)
		24 Metallerzeugung und -bearbeitung		71 Architekt.- u. Ing. Büros...	
		25 Herstellung von Metallerzeugnissen		74 Sonst. freiberufl. Wissenschaftl. u. tech. Tätigk.	
		35 Energieversorgung		24 Metallerzeugung und -bearbeitung	
		37 Abwasserentsorgung		25 Herstellung von Metallerzeugnissen	
				35 Energieversorgung	
				37 Abwasserentsorgung	
				61 Telekommunikation	
				62 Erbr. von DL der IT	
	<b>Standorttypen:</b>	<b>Industriestandorte</b>	<b>Logistikstandorte</b>	<b>Klassische Gewerbegebiete</b>	<b>Bürostandorte / Innenstadtlage</b>
	<b>Mesostandort (kummunale Ebene)</b>				
<b>Stadträumliche Lage</b>	Innenstadt, 1A-Lage, bedeutendes Stadtteilzentrum	0	0 bis +	0 bis +	+ bis ++
	Integrierte Lage im Siedlungskörper	--	-- bis +	0 bis ++	+ bis ++
	Randlage am Siedlungskörper (teillintegriert), ohne Ortsdurchfahrt	-bis +	0 bis +	0 bis ++	- bis ++
	Periphere bzw. exponierte Lage ("Grüne Wiese")	0 bis ++	0 bis ++	- bis +	-- bis -
<b>Verkehrsanbindung</b>	Unmittelbare Autobahn-Anschlussstelle (max. 500 m)	0 bis ++	+ bis ++	0 bis ++	- bis 0
	Autobahn-Anschlussstelle in max. 6-8 km	+ bis ++	+ bis ++	+ bis ++	+ bis ++
	Wichtige Ausfallstraße (oft Stadtrandlage), falls nicht direkte BAB-AS	+ bis ++	++	+ bis ++	0 bis ++
	Nähe zu einem überregionalen Personenbahnhof	0 bis ++	0 bis ++	0 bis ++	+ bis ++
	Nähe zu einem Güterbahnhof	0 bis ++	0 bis ++	0 bis ++	0
	Nähe zu einem gut bedienten Bus-/Straßenbahn-Haltepunkt (< 500m)	+ bis ++	0 bis ++	+ bis ++	+ bis ++
	Nähe zu einem internationalen Flughafen	0 bis +	0 bis +	0 bis ++	+ bis ++
	Nähe zu einem internationalen Seehafen / gr. Binnenhafen	0 bis ++	0 bis ++	0 bis ++	0 bis +

	Mikrostandort (unmittelbares Umfeld)				
	Gebietsgröße (wenn einheitliches Gebiet)	20 ha bis 100 ha, tlw. deutlich größer	20 ha bis 100 ha, tlw. deutlich größer	5 ha bis 20 ha, tlw. Bis über 100 ha	3 ha bis 40 ha
<b>Städtebauliche Situation</b>	Monofunktionaler Gewerbestandort	0 bis ++	0 bis ++	0 bis +	--
	Mehrere Unternehmen ähnlicher oder vor-/nachgelagerter Branchen	0 bis +	0 bis ++	0 bis +	+ bis ++
	Gewachsener, durchmischter Bestand	- bis +	- bis 0	+ bis ++	-- bis -
	Hochwertige Architektur in klarer städtebaulicher Struktur	-- bis 0	-- bis 0	- bis +	+ bis ++
<b>Umfeld</b>	Anspruchsvolle (Grün-)Gestaltung und Aufenthaltsqualität	0 bis +	0 bis +	0 bis +	+ bis ++
	Emissionsverträglichkeit des Umfeldes	++	+ bis ++	+	-- bis 0
<b>Flächen-Ausweisung</b>	Gastronomie, Einzelhandel, öffentliche Einrichtungen	0 bis +	0 bis +	0 bis ++	+ bis ++
	GI, Gle	+ bis ++	+ bis ++	0 bis +	-- bis -
	GE, Gew (Einschränkung hins. Lärm)	-- bis -	-- bis -	- bis 0	0 bis ++
	SO bestimmter Zweckbestimmungen (z.B. GVZ, Wissenschaft/Forschung)	0 bis ++	0 bis ++	--	- bis ++
	MI, MU	--	--	-- bis -	-
<b>Flächen</b>	Flächengröße (Parzellen)	>5.000 qm	>10.000 qm	>2.500 qm	>500 qm (50 qm)
	Grundstück ermöglicht flexible Nutzung	- bis +	-- bis +	+ bis ++	- bis +
<b>Erschließung</b>	Vorhandensein von Mietflächen (Gebäude)	-- bis 0	0 bis ++	+	+ bis ++
	Äußere Anbindung; inneres Erschließungsnetz	eigene Abbiegespur; weite Kurven; mind. 2- seitige äußere, periphere Anbindung	eigene Abbiegespur, weite Kurven; Lichtsignal-anlagen, mind. 2-seitige äußere, periphere Anbindung	oft zentrale, besser periphere Erschließung; vermaschte Verkehrsnetze	Rasternetz oder Ringnetz
	Besondere Anforderungen an innere Erschließung (B=Fahrbahnbreite)	B: 6,5 m; Schwerlast	B: mind. 7,50 m; tlw. 2-seitige Anbindungen	B: mind. 6,5 m	B: mind. 5,5 m
	Abstellflächen	+ bis ++	0 bis +	+ bis ++	++
	Ver- und Entsorgung (Wasser/Abwasser; Energie)	0 bis ++	0 bis ++	0 bis +	0
	Schneller Internetanschluss (auch Netzsicherheit)	+ bis ++	+ bis ++	+ bis ++	++

## 7 Anhang

Tab.20 Top-Pendlerverflechtungen für Kaiserslautern, kreisfreie Stadt

Wohnort /Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Summe	Pendlersaldo
Frankfurt am Main, Stadt	46	302	348	-256
Bad Kreuznach	226	108	334	118
Birkenfeld	231	67	298	164
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	234	538	772	-304
Neustadt an der Weinstraße, St.	226	197	423	29
Pirmasens, kreisfreie Stadt	534	298	832	236
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	285	98	383	187
Bad Dürkheim	782	356	1.138	426
Donnersbergkreis	2.265	1.205	3.470	1.060
Kaiserslautern, Landkreis	14.492	3.756	18.248	10.736
Kusel, Landkreis	3.651	290	3.941	3.361
Südwestpfalz	2.745	311	3.056	2.434
Mannheim, Universitätsstadt	270	564	834	-294
Regionalverband Saarbrücken	401	408	809	-7
Neunkirchen	282	94	376	188
Saarpfalz-Kreis	681	437	1.118	244
<b>Summe</b>	<b>27.351</b>	<b>9.029</b>	<b>36.380</b>	<b>18.322</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.21 Top-Pendlerverflechtungen für Pirmasens, kreisfreie Stadt

<b>Wohnort /Arbeitsort</b>	<b>Einpendler</b>	<b>Auspendler</b>	<b>Summe</b>	<b>Pendlersaldo</b>
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	298	534	832	-236
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	895	588	1.483	307
Germersheim	36	175	211	-139
Kaiserslautern, Landkreis	411	253	664	158
Südliche Weinstraße	135	144	279	-9
Südwestpfalz, Landkreis	8.277	1.760	10.037	6.517
Regionalverband Saarbrücken	169	196	365	-27
Saarpfalz, Landkreis	338	389	736	-60
Frankreich	286	*	*	*
<b>Summe</b>	<b>10.845</b>	<b>4.048</b>	<b>14.893</b>	<b>6.541</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.22 Top-Pendlerverflechtungen für Zweibrücken, kreisfreie Stadt

<b>Wohnort /Arbeitsort</b>	<b>Einpendler</b>	<b>Auspendler</b>	<b>Summe</b>	<b>Pendlersaldo</b>
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	98	285	383	-187
Pirmasens, kreisfreie Stadt	588	895	1.483	-307
Kaiserslautern, Landkreis	430	203	633	227
Kusel, Landkreis	250	41	291	209
Südwestpfalz, Landkreis	3.554	453	4.007	3.101
Regionalverband, Saarbrücken	437	791	1.228	-354
Neunkirchen	490	380	870	110
Saarlouis	126	114	240	12
Saarpfalz-Kreis	1.763	2.724	4.487	-961
St. Wendel	139	39	178	100
Frankreich	658	*	*	*
<b>Summe</b>	<b>8.533</b>	<b>5.925</b>	<b>14.458</b>	<b>2.608</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.23 Top-Pendlerverflechtungen für Donnersbergkreis, Landkreis

Wohnort /Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Summe	Pendlersaldo
Frankfurt am Main, Stadt	18	246	264	-228
Bergstraße	73	148	221	-75
Groß-Gerau	14	184	198	-170
Bad Kreuznach	529	1.241	1.770	-712
Frankenthal (Pfalz.) kreisfreie Stadt	86	297	383	-211
Kaiserlautern, kreisfreie Stadt	1.205	2.265	3.470	-1.060
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	95	1.511	1.606	-1.416
Mainz, kreisfreie Stadt	185	644	829	-459
Worms, kreisfreie Stadt	244	864	1.108	-620
Alzey-Worms	1.372	1.758	3.130	-386
Bad Dürkheim	1.135	1.973	3.108	-838
Kaiserlautern, Landkreis	1.267	953	2.220	314
Kusel	539	98	637	441
Rhein-Pfalz-Kreis	130	201	331	-71
Mainz-Bingen	325	431	756	-106
Mannheim, Universitätsstadt	107	678	785	-571
<b>Summe</b>	<b>7.324</b>	<b>13.492</b>	<b>20.816</b>	<b>-6.168</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.24 Top-Pendlerverflechtungen für Kaiserslautern, Landkreis

Wohnort /Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Summe	Pendlersaldo
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	3.756	14.492	18.248	-10.736
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	40	685	725	-645
Mainz, kreisfreie Stadt	21	201	222	-180
Neustadt an der Weinstraße, St.	39	231	270	-192
Pirmasens, kreisfreie Stadt	253	411	664	-158
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	203	430	633	-227
Bad Dürkheim	224	456	680	-232
Donnersbergkreis; Landkreis	953	1.267	2.220	-314
Kusel, Landkreis	2.834	993	3.827	1.841
Südwestpfalz, Landkreis	1.484	514	1.998	970
Regionalverband, Saarbrücken	174	593	767	-419
Neunkirchen	216	261	477	-45
Saarpfalz-Kreis	445	1.767	2.212	-1.322
<b>Summe</b>	<b>10.642</b>	<b>22.301</b>	<b>32.943</b>	<b>-11.659</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019  
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.25 Top-Pendlerverflechtungen für Kusel, Landkreis

<b>Wohnort /Arbeitsort</b>	<b>Einpendler</b>	<b>Auspendler</b>	<b>Summe</b>	<b>Pendlersaldo</b>
Bad Kreuznach	306	1.191	1.497	-885
Birkenfeld	286	886	1.172	-600
Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	290	3.651	3.941	-3.361
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	41	250	291	-209
Donnersbergkreis, Landkreis	98	539	637	-441
Kaiserlautern, Landkreis	993	2.834	3.827	-1.841
Regionalverband Saarbrücken	101	677	778	-576
Neunkirchen	166	723	889	-557
Saarpfalz-Kreis	525	4.163	4.688	-3.638
St. Wendel	297	756	1.053	-459
<b>Summe</b>	<b>3.103</b>	<b>15.670</b>	<b>18.773</b>	<b>-12.567</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.26 Pendlerverflechtungen für Südwestpfalz. Landkreis

Wohnort /Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Summe	Pendlersaldo
Kaiserlautern, kreisfreie Stadt	311	2.745	3.056	-2.434
Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt	91	824	915	-733
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	26	281	307	-255
Speyer, kreisfreie Stadt	0	200	200	-200
Pirmasens, kreisfreie Stadt	1.760	8.277	10.037	-6.517
Zweibrücken, kreisfreie Stadt	453	3.554	4.007	-3.101
Germersheim, Landkreis	46	875	921	-829
Kaiserlautern, Landkreis	514	1.484	1.998	-970
Kusel, Landkreis	107	124	231	-17
Südliche Weinstraße	415	1.714	2.129	-1.299
Karlsruhe. Stadt	10	283	293	-165
Mannheim- Universitätsstadt	24	189	213	-506
Regionalverband-Saarbrücken	76	582	658	-250
Neunkirchen	53	303	356	-2.295
Saarpfalz-Kreis	202	2.497	2.699	-2.295
Frankreich	161	*	*	*
<b>Summe</b>	<b>4.249</b>	<b>23.932</b>	<b>28.181</b>	<b>-19.683</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.27 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (gesamte Region Westpfalz)

Dienstleistungen in der gesamten ZukunftsRegion Westpfalz	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	3.901	3.855	-1,2%	↘	2,31%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	4.815	4.420	-8,2%	↘	2,65%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	12.702	13.691	7,8%	↗	8,21%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	2.174	2.604	19,8%	↗	1,56%
Schifffahrt	50	*	*	*	*	*
Luftfahrt	51	*	*	*	*	*
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	1.548	1.729	11,7%	↗	1,04%
Post-, Kurier- und Expressdienste	53	441	1.130	156,2%	↗	0,67%
Beherbergung	55	785	1.013	29,0%	↗	0,61%
Gastronomie	56	2.907	3.464	19,2%	↗	2,08%
Verlagswesen	58	*	54	*	*	*
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	59	*	*	*	*	*
Rundfunkveranstalter	60	*	*	*	*	*
Telekommunikation	61	156	199	27,6%	↗	0,12%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	1.482	2.339	57,8%	↗	1,40%
Informationsdienstleistungen	63	11	*	*	*	*
Erbringung von Finanzdienstleistungen	64	2.860	2.951	3,2%	↗	1,77%
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	65	125	*	*	*	*
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	386	498	29,0%	↗	0,30%
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	696	888	27,6%	↗	0,53%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	1.865	1.875	0,5%	↔	1,12%
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70	576	1.038	80,2%	↗	0,62%
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	2.335	3.019	29,3%	↗	1,81%
Forschung und Entwicklung	72	694	807	16,3%	↗	0,48%
Werbung und Marktforschung	73	291	79	-72,9%	↘	0,05%
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74	179	372	107,8%	↗	0,22%
Veterinärwesen	75	103	182	76,7%	↗	0,11%
Vermietung von beweglichen Sachen	77	160	232	45,0%	↗	0,14%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	78	1.362	3.879	184,8%	↗	2,33%
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	79	179	158	-11,7%	↘	0,09%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	80	207	225	8,7%	↗	0,13%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	2.310	2.922	26,5%	↗	1,75%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	82	823	2.143	160,4%	↗	1,29%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	10.726	10.568	-1,5%	↘	6,34%
Erziehung und Unterricht	85	7.049	8.605	22,1%	↗	5,16%
Gesundheitswesen	86	10.390	12.148	16,9%	↗	7,29%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	5.844	6.513	11,4%	↗	3,91%
Sozialwesen (ohne Heime)	88	5.351	7.767	45,2%	↗	4,65%
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	90	*	*	*	*	*
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	91	60	64	6,7%	↗	0,04%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	132	356	169,7%	↗	0,21%
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	492	701	42,5%	↗	0,42%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	1.211	1.230	1,6%	↗	0,74%
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	95	189	29	-84,7%	↘	0,02%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	2.524	3.318	31,5%	↗	1,99%
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>90.041</b>	<b>107.065</b>	<b>18,91%</b>	<b>↗</b>	<b>64,21%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.28 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Kaiserslautern, kreisfreie Stadt)

Dienstleistungen in Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB	
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	1.548	1.432	-7,5%	↘	0,86%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	1.424	1.539	8,1%	↗	0,92%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	3.882	4.246	9,4%	↗	2,55%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	619	641	3,6%	↗	0,38%
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	355	367	3,4%	↗	0,22%
Beherbergung	55	155	203	31,0%	↑	0,12%
Gastronomie	56	1.131	1.348	19,2%	↗	0,81%
Telekommunikation	61	104	199	91,3%	↑	0,12%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	958	1.440	50,3%	↑	0,86%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	64	1.365	1.086	-20,4%	↘	0,65%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	101	129	27,7%	↑	0,08%
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	324	342	5,6%	↗	0,21%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	687	675	-1,7%	↘	0,40%
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70	405	453	11,9%	↗	0,27%
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	1.399	1.696	21,2%	↗	1,02%
Forschung und Entwicklung	72	694	807	16,3%	↗	0,48%
Werbung und Marktforschung	73	150	60	-60,0%	↓	0,04%
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74	140	273	95,0%	↑	0,16%
Veterinärwesen	75	32	43	34,4%	↑	0,03%
Vermietung von beweglichen Sachen	77	42	50	19,0%	↗	0,03%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	78	922	2.010	118,0%	↑	1,21%
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	79	154	138	-10,4%	↘	0,08%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	80	190	193	1,6%	↗	0,01%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	1.364	1.584	16,1%	↗	0,95%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	82	380	953	150,8%	↑	0,57%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	3.670	3.327	-9,3%	↘	1,99%
Erziehung und Unterricht	85	3.626	4.410	21,6%	↗	2,64%
Gesundheitswesen	86	3.802	4.654	22,4%	↗	2,79%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	641	922	43,8%	↑	0,55%
Sozialwesen (ohne Heime)	88	689	1.641	138,2%	↑	0,98%
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	91	60	64	6,7%	↗	0,04%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	70	170	142,9%	↑	0,01%
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	218	305	39,9%	↑	0,18%
Interessenvertretungen sowie kirchl. u. sonst. relig. Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	506	474	-6,3%	↘	0,28%
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	95	37	26	-29,7%	↓	0,02%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	720	780	8,3%	↗	0,47%
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>32.564</b>	<b>38.680</b>	<b>18,78%</b>	<b>↗</b>	<b>23,20%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.29 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Pirmasens, kreisfreie Stadt)

Dienstleistungen in Pirmasens, kreisfreie Stadt	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB
	WZ-Nr.	SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	582	571	-1,9%	2,31%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	945	804	-14,9%	2,65%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	1.653	1.777	7,5%	8,21%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	126	242	92,1%	1,56%
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	532	496	-6,8%	1,04%
Gastronomie	56	255	272	6,7%	2,08%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	54	76	40,7%	1,40%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	64	713	462	-35,2%	1,77%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	55	49	-10,9%	0,30%
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	81	90	11,1%	0,53%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	351	365	4,0%	1,12%
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	216	250	15,7%	1,81%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	128	241	88,3%	1,75%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	82	314	459	46,2%	1,29%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	1.615	1.593	-1,4%	6,34%
Erziehung und Unterricht	85	249	266	6,8%	5,16%
Gesundheitswesen	86	1.392	1.687	21,2%	7,29%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	1.262	1.689	33,8%	3,91%
Sozialwesen (ohne Heime)	88	963	1.448	50,4%	4,65%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	36	56	55,6%	0,21%
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	85	97	14,1%	0,42%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	163	179	9,8%	0,74%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	239	187	-21,8%	1,99%
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>12.881</b>	<b>14.531</b>	<b>12,81%</b>	<b>64,21%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.30 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Zweibrücken, kreisfreie Stadt)

Dienstleistungen in Zweibrücken, kreisfreie Stadt	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB			Anteil der SvB		
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2009	2018	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	218	244	11,9%	↗	2,31%	●
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	280	294	5,0%	↗	2,65%	●
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	1.395	1.740	24,7%	↗	8,21%	●
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	149	213	43,0%	↑	1,56%	●
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	139	291	109,4%	↑	1,04%	●
Gastronomie	56	351	350	-0,3%	↘	2,08%	●
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	125	232	85,6%	↑	1,40%	●
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	36	31	-13,9%	↘	0,30%	●
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	103	123	19,4%	↗	0,53%	●
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	170	141	-17,1%	↘	1,12%	●
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70	54	234	333,3%	↑	0,62%	●
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	45	274	508,9%	↑	1,81%	●
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	792	992	25,3%	↑	6,34%	●
Erziehung und Unterricht	85	407	580	42,5%	↑	5,16%	●
Gesundheitswesen	86	1.202	937	-22,0%	↘	7,29%	●
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	243	376	54,7%	↑	3,91%	●
Sozialwesen (ohne Heime)	88	701	219	-68,8%	↓	4,65%	●
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	14	25	78,6%	↑	0,21%	●
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	58	92	58,6%	↑	0,42%	●
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	62	62	0,0%	↔	0,74%	●
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	336	270	-19,6%	↘	1,99%	●
Dienstleistungen Rest	51, 53, 55, 58-61, 63-65, 72-75, 77-82, 90-91,	1.538	2.019	31,3%	↑	4,44%	●
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>8.418</b>	<b>9.739</b>	<b>15,69%</b>	<b>↗</b>	<b>6,19%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.31 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Donnersbergkreis, Landkreis)

Dienstleistungen in Donnersbergkreis, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB			Anteil der SvB		
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018		
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	419	581	38,7%	↑	2,31%	●
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	453	631	39,3%	↑	2,65%	●
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	1.045	1.235	18,2%	↔	8,21%	●
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	322	265	-17,7%	↓	1,56%	●
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	160	298	86,3%	↑	1,04%	●
Post-, Kurier- und Expressdienste	53	118	150	27,1%	↑	0,67%	●
Beherbergung	55	106	172	62,3%	↑	0,61%	●
Gastronomie	56	209	302	44,5%	↑	2,08%	●
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	10	78	680,0%	↑	1,40%	●
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	42	35	-16,7%	↓	0,30%	●
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	44	46	4,5%	↔	0,53%	●
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	165	162	-1,8%	↓	1,12%	●
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70	53	120	126,4%	↑	0,62%	●
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	330	358	8,5%	↔	1,81%	●
Werbung und Marktforschung	73	7	10	42,9%	↑	0,05%	●
Veterinärwesen	75	13	24	84,6%	↑	0,11%	●
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	78	259	452	74,5%	↑	2,33%	●
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	148	183	23,6%	↔	1,75%	●
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	82	110	98	-10,9%	↓	1,29%	●
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	1.373	1.418	3,3%	↔	6,34%	●
Erziehung und Unterricht	85	811	977	20,5%	↔	5,16%	●
Gesundheitswesen	86	815	979	20,1%	↔	7,29%	●
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	1.347	1.235	-8,3%	↓	3,91%	●
Sozialwesen (ohne Heime)	88	1.108	1.798	62,3%	↑	4,65%	●
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	35	38	8,6%	↔	0,42%	●
Interessenvertretungen sowie kirchl. und sonst. relig. Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	155	148	-4,5%	↓	0,74%	●
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	179	175	-2,2%	↓	1,99%	●
Dienstleistungen Rest	0-51, 58-61, 63-65, 72, 74, 77, 79-80, 90-92, 9	819	1.211	47,9%	↑	0,73%	●
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>10.655</b>	<b>13.179</b>	<b>23,69%</b>	<b>↔</b>	<b>7,90%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.32 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Kusel, Landkreis)

Dienstleistungen in Kusel, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB			Anteil der SvB		
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2009	2018	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	253	222	-12,3%	↓	0,13%	●
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	161	214	32,9%	↑	0,13%	●
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	1.064	1.134	6,6%	↔	0,68%	●
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	92	154	67,4%	↑	0,09%	●
Post-, Kurier- und Expressdienste	53	109	156	43,1%	↑	0,09%	●
Beherbergung	55	89	69	-22,5%	↓	0,04%	●
Gastronomie	56	233	287	23,2%	↔	0,17%	●
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	23	41	78,3%	↑	0,02%	●
Erbringung von Finanzdienstleistungen	64	545	497	-8,8%	↓	0,30%	●
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	35	38	8,6%	↔	0,02%	●
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	11	28	154,5%	↑	0,02%	●
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	151	163	7,9%	↔	0,10%	●
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	89	84	-5,6%	↓	0,05%	●
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74	7	10	42,9%	↑	0,01%	●
Veterinärwesen	75	16	30	87,5%	↑	0,02%	●
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	318	356	11,9%	↔	0,21%	●
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	1.236	1.119	-9,5%	↓	0,67%	●
Erziehung und Unterricht	85	534	676	26,6%	↑	0,41%	●
Gesundheitswesen	86	969	1.139	17,5%	↔	0,68%	●
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	479	600	25,3%	↑	0,36%	●
Sozialwesen (ohne Heime)	88	565	550	-2,7%	↓	0,33%	●
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	92	5	19	280,0%	↑	0,01%	●
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	12	38	216,7%	↑	0,02%	●
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	87	109	25,3%	↑	0,07%	●
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	147	146	-0,7%	↓	0,09%	●
Dienstleistungen Rest	50-51, 58-61, 53, 65, 70, 72, 79-80, 82, 90-91	1.414	445	-68,5%	↓	0,27%	●
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>8.644</b>	<b>8.324</b>	<b>-3,70%</b>	<b>↓</b>	<b>4,99%</b>	<b>●</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019

Tab.33 Branchenstruktur/-entwicklung Dienstleistungen (Südwestpfalz, Landkreis)

Dienstleistungen Südwestpfalz, Landkreis	WZ-Nr.	Entwicklung der SvB				Anteil der SvB
		SvB 2009	SvB 2018	Veränderung	2018	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	362	382	5,5%	↔	0,23%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46	819	1.192	45,5%	↑	0,71%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47	1.929	1.685	-12,6%	↓	1,01%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49	335	409	22,1%	↔	0,25%
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	52	118	130	10,2%	↔	0,08%
Post-, Kurier- und Expressdienste	53	47	61	29,8%	↑	0,04%
Beherbergung	55	253	332	31,2%	↑	0,20%
Gastronomie	56	314	376	19,7%	↔	0,23%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62	72	110	52,8%	↑	0,07%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	64	125	184	47,2%	↑	0,11%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66	62	45	-27,4%	↓	0,03%
Grundstücks- und Wohnungswesen	68	43	58	34,9%	↑	0,03%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69	138	151	9,4%	↔	0,09%
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70	25	32	28,0%	↑	0,02%
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71	120	170	41,7%	↑	0,10%
Werbung und Marktforschung	73	8	9	12,5%	↔	0,01%
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74	11	13	18,2%	↔	0,01%
Veterinärwesen	75	14	20	42,9%	↑	0,01%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	80	17	11	-35,3%	↓	0,01%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81	97	135	39,2%	↑	0,08%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84	858	888	3,5%	↔	0,53%
Erziehung und Unterricht	85	672	756	12,5%	↔	0,45%
Gesundheitswesen	86	845	971	14,9%	↔	0,58%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	87	454	802	76,7%	↑	0,48%
Sozialwesen (ohne Heime)	88	187	278	48,7%	↑	0,17%
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	93	46	65	41,3%	↑	0,04%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	94	79	63	-20,3%	↓	0,04%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96	187	166	-11,2%	↓	0,10%
Dienstleistungen Rest	50-51, 58-61, 65, 72, 77-79, 82, 90-92, 95	277	217	-21,7%	↓	0,13%
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>	<b>45-96</b>	<b>8.514</b>	<b>9.711</b>	<b>14,06%</b>	<b>↔</b>	<b>5,82%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2019